

Departement des Innern
Amt für Gesundheit und Soziales



Bedarfsplanung Langzeitpflege

Überarbeitung der Bedarfsplanung für die Jahre 2019-2040

Stand 12/2018

RRB 890/2018

Beschluss Nr. 890/2018

Schwyz, 4. Dezember 2018 / ju

Bedarfsplanung Langzeitpflege

Überarbeitung der Bedarfsplanung für die Jahre 2019–2040

1. Ausgangslage

Auf Basis des Altersleitbildes (Regierungsratsbeschluss, RRB, Nr. 993 vom 8. August 2006) wurde eine detaillierte Bedarfsplanung für die stationäre Langzeitpflege des Kantons Schwyz mit einem Planungshorizont bis 2030 erstellt und mit RRB Nr. 1036 vom 22. September 2009 in Kraft gesetzt. Eine aktualisierte Bedarfsplanung der stationären Langzeitpflege 2015 bis 2035 hat der Regierungsrat mit Beschluss Nr. 10 vom 13. Januar 2015 genehmigt.

Der Regierungsrat hat im Regierungsprogramm 2016-2020 das Thema „Gesundheit und Alter – vorausschauend und bedarfsgerecht“ als übergeordnetes Ziel aufgenommen und unter anderem definiert, dass der Kanton Massnahmen zur bedarfsgerechten Versorgung in der Langzeitpflege unterstützt.

Das Departement des Innern (DI) hat im Jahr 2016 das Projekt „Herausforderung Alter“ gestartet. Dieses Projekt baut auf dem Altersleitbild 2006 auf und berücksichtigt weitere Einflussfaktoren wie beispielsweise den Bericht des Bundes zu „Gesundheit 2020“, die nationale Demenzstrategie oder die Untersuchung des Spitex-Kantonalverbandes. Dabei wurde der Fokus bewusst auf die Erarbeitung von konkreten Massnahmen gelegt. Die Aktualisierung der Bedarfsplanung ist in diesen Massnahmen enthalten.

Der Regierungsrat setzt sich in der Regel alle fünf bis sechs Jahre mit der Bedarfsplanung im Bereich Alter auseinander und passt diese falls notwendig den laufenden Entwicklungen an. Aufgrund der demographischen Entwicklung, der veränderten Bedürfnisse der älteren Bevölkerung sowie des Ausbaus der ambulanten Leistungen ist eine Überarbeitung der Bedarfsplanung indiziert. Auf diesen Umstand haben ebenfalls verschiedene Gemeinden sowie Curaviva Schwyz hingewiesen. Um diesen neuesten Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat das DI die neue Bedarfsplanung im Bereich Alter bereits im Jahr 2018 erstellt – im Rahmen des Projektes „Gesamtheitliche Bedarfsplanung“.

2. Vorgehen für das Projekt „Gesamtheitliche Bedarfsplanung“

2.1 Organisation und Ziel des Projekts

Nebst der ordentlichen Projektstruktur wurde eine Begleitgruppe mit externen Fachpersonen des Spitex-Kantonalverbandes, der Curaviva Schwyz, dem Schweizerischen Roten Kreuz, der Pro Senectute, der Ausgleichskasse Schwyz und dem Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke geschaffen.

Das Ziel des Projektes ist die Sicherstellung eines bedarfsgerechten ambulanten und stationären Betreuungs- und Pflegeangebotes für die Betagten des Kantons Schwyz. Die aus den Resultaten abgeleiteten Massnahmen sollen ausserdem der Koordination der verschiedenen Versorgungsbe- reiche hohe Beachtung schenken.

2.2 Grundlagenstudie

Für die Neuberechnung des Pflegebettenangebots im Kanton Schwyz wurde im Jahr 2017 dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) ein Auftrag für eine Grundlagenstudie erteilt. In der Studie wird erstens die Spannweite der möglichen Entwicklungen bezüglich der Pflegebe- dürftigkeit aufgezeigt. Die zweite und bedeutendere zukünftige Entwicklung betrifft die Verlage- rung der Betreuung und Pflege der Betagten in den ambulanten Bereich. Die Obsan Grundlagen- studie erläutert dazu fünf mögliche Varianten. Aus diesen wird ersichtlich, dass der Pflegebetten- bedarf erheblich sinkt, abhängig davon, wie gross die Verlagerung angenommen wird. Dies ist insofern relevant, als dass der Kanton Schwyz bis anhin zu denjenigen Kantonen in der Schweiz gehört, der mehr nicht und leicht pflegebedürftige Heimbewohner aufweist, als der Schweizer Durchschnitt. Im Jahr 2016 hatten 0.9% der Bewohnenden von Pflegeheimen im Kanton Schwyz keinen Pflegebedarf und 24.6% waren leicht pflegebedürftig (Durchschnitt Schweiz: 19%). Ge- messen am Durchschnitt der Deutschschweizer Kantone (26%) befindet sich der Kanton Schwyz allerdings im Mittelfeld.

Doch wird sowohl vom Obsan als auch in Fachkreisen davon ausgegangen, dass die Verlagerung der Betreuung und Pflege der Betagten vom stationären ins ambulante Umfeld in den Deutsch- schweizer Kantonen weiterhin anhalten, bzw. zunehmen wird. Denn schon seit einiger Zeit weist die Forschung auf den verbreiteten Wunsch älterer Menschen hin, möglichst lange zu Hause blei- ben zu können.

Die demographischen Daten für die Berechnungen wurden vom Obsan, vom Bundesamt für Sta- tistik (BFS), von der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED) und der Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) des Jahres 2016 bezogen.

Um für die Kalkulationen der Bedarfsprognosen Mindestgrössen zu erreichen, die für stabile sta- tistische Aussagen nötig sind, wurde der Kanton Schwyz in sieben Regionen aufgeteilt: March, Höfe, Einsiedeln (Gemeinden Alpthal, Einsiedeln, Oberiberg und Unteriberg), Arth-Steinen- Rothenthurm (Gemeinden Arth, Lauerz, Rothenthurm, Sattel, Steinen, Steinerberg), Küssnacht, Oberer Vierwaldstättersee (Gemeinden Gersau, Ingenbohl, Morschach und Riemenstalden) und Schwyz-Muotathal (Gemeinden Illgau, Muotathal und Schwyz). Die so errechneten Bedarfszahlen wurden am Ende wieder auf den Bedarf der einzelnen Gemeinden heruntergebrochen, um den Gemeinden ihre Planung individuell zu ermöglichen.

Gemäss den Prognosen der Obsan Grundlagenstudie wird im Kanton Schwyz die Anzahl der „jun- gen Alten“, d.h. der 65- bis 79-jährigen Bevölkerung, von knapp 20 000 Personen im Jahr 2016 auf etwa 30 700 im Jahr 2030 und auf rund 34 000 Personen im Jahr 2040 ansteigen (rund 170% des Ausgangswertes). Die von Pflegebedürftigkeit stärker betroffenen 80-Jährigen und

Älteren sind zwar weniger Personen, doch wird der Anstieg dieser Altersgruppe mit einer Zunahme von etwa 5400 Personen bis 2030 und von weiteren rund 5600 auf fast 18 000 Personen bis 2040 deutlich stärker sein. Dies bedeutet, dass voraussichtlich im Jahr 2040 gegenüber dem Jahr 2016 gut zweieinhalb Mal so viele Menschen mit Alter 80+ im Kanton Schwyz leben werden.

2.3 Analyse der Resultate

In der Grundlagenstudie vom Obsan werden drei Szenarien genannt, die bezüglich der Dauer der Pflegebedürftigkeit der betagten Bevölkerung eintreten könnten. Das erste Szenario geht von einer verkürzten, das zweite von einer gleichbleibenden und das dritte von einer verlängerten Pflegedauer aus. Die Analysen ergaben, dass diese Unterscheidungen nur einen geringfügigen Einfluss auf die benötigte Pflegebettenzahl haben. Zudem wird zurzeit auch von Fachpersonen davon ausgegangen, dass die Pflegedauer nicht wie bis vor kurzem weiter sinken, sondern ungefähr gleich bleiben wird. Entsprechend wurde festgelegt, dem Auswertungsbericht des Obsan das Szenario der gleichbleibenden Dauer der Pflegebedürftigkeit zugrunde zu legen.

In der Grundlagenstudie vom Obsan ebenfalls eingehend analysiert wurden die Varianten der Verlagerung der Pflege und Betreuung vom stationären in den ambulanten Bereich. Aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden die weiteren Berechnungen zum Ausmass der Verlagerung abgeleitet. Die Ausgangszahlen für die Berechnungen der benötigten Pflegebetten stellen die Zahlen aus dem Jahr 2016 dar. Diese werden in die Zukunft hochgerechnet und dienen als Referenzvariante. Die Verlagerung in den ambulanten Bereich wird in Prozenten berechnet und von der Hochrechnung der Referenzvariante abgezogen.

Für die Festlegung des Umfangs der Verlagerung hat sich das DI für eine Bandbreite entschieden. Die Obergrenze wird 10% unterhalb der Referenzvariante festgelegt, die Untergrenze beginnt bei -20% und sinkt im weiteren Verlauf auf -30% bis im Jahr 2040.

2.4 Ergänzungen zur Grundlagenstudie von Obsan

2.4.1 Bettenauslastungsgrad

Das Obsan rechnete mit einer Bettenauslastung von 98%. In den Sitzungen mit der Begleitgruppe zeigte sich in den Diskussionen mit den Fachpersonen aus der Praxis, dass ein Festhalten (bisherige Praxis) an einem Auslastungsgrad von 97% sinnvoller ist.

2.4.2 Bettenbedarf für unter 65-jährige Heimbewohnende

Im Kanton Schwyz leben heute auch unter 65-jährige Personen in Pflegeheimen. Diese sind in den Berechnungen von Obsan explizit nicht berücksichtigt. Diese Gruppe von rund 62 Personen ist für die Prognosen jedoch wieder dazugezählt, da sie aller Voraussicht nach weiterhin ungefähr gleich viele Plätze in den Pflegeheimen in Anspruch nehmen werden.

2.4.3 Ausserkantonale Heimbewohnende

Das Obsan rechnet ohne Heimbewohnende aus anderen Kantonen. Zurzeit (Stand 2016) sind mehr Personen aus anderen Kantonen in Schwyzer Heimen als umgekehrt (7.6% Ausserkantonale in Schwyzer Heimen – gemessen am Total aller Bewohnenden in den Schwyzer Heimen – versus 4.5% Schwyzer und Schwyzerinnen in ausserkantonalen Heimen – gemessen am Total aller Schwyzerinnen und Schwyzer, die inner- oder ausserkantonale in einem Heim wohnen).

3. Bedarfsplanung 2019–2040

Aufgrund der veränderten Situation in der Betagtenpflege und den Erkenntnissen aus der Grundlagenstudie von Obsan hat das DI die Bedarfsplanung neu konzipiert.

3.1 Bandbreite des Pflegebettenbedarfs

Abgeleitet von den im Obsan-Bericht beschriebenen Varianten der Verlagerung der Pflege und Betreuung vom stationären in den ambulanten Bereich und der unter Ziffer 2.3 beschriebenen Bandbreite ist für den Pflegebettenbedarf im Kanton Schwyz neu eine Ober- und Untergrenze definiert.

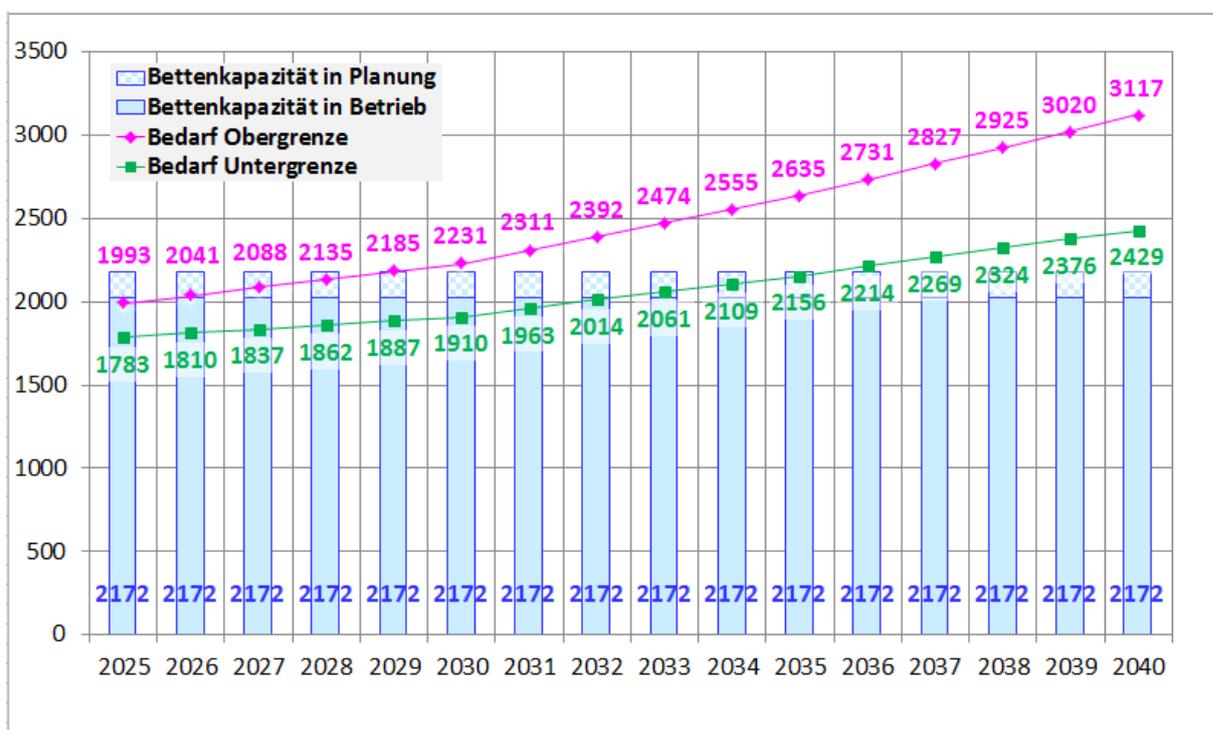
Diese Bandbreite lässt den Gemeinden Handlungsspielraum, mögliche Entwicklungen in den Gemeinden und Regionen gemäss den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen berücksichtigen zu können. Um in den Planungsjahren Überkapazitäten zu vermeiden, ist die Obergrenze als Maximalzahl zu betrachten, die nicht überschritten werden darf. Die Untergrenze dient als Richtwert, ab wann die Schaffung neuer Pflegeplätze für die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung in Betracht gezogen werden muss.

Die Obergrenze der nötigten Anzahl Pflegeplätze berücksichtigt den Trend der Verlagerung in den ambulanten Bereich mit 10%. Ausgehend von den Referenzwerten werden 10% der Plätze abgezogen. Diese Entwicklung der Verlagerung zeigt sich bereits heute.

Die Untergrenze geht davon aus, dass der Trend der Verschiebung in den ambulanten Bereich noch zunehmen wird. Für die Untergrenze wird ausgehend von den Referenzwerten im Jahr 2025 mit einer Verschiebung von 20% ausgegangen. Diese Verschiebung erhöht sich bis ins Jahr 2040 auf 30%.

Insgesamt ergibt sich daraus für den gesamten Kanton folgendes Bild:

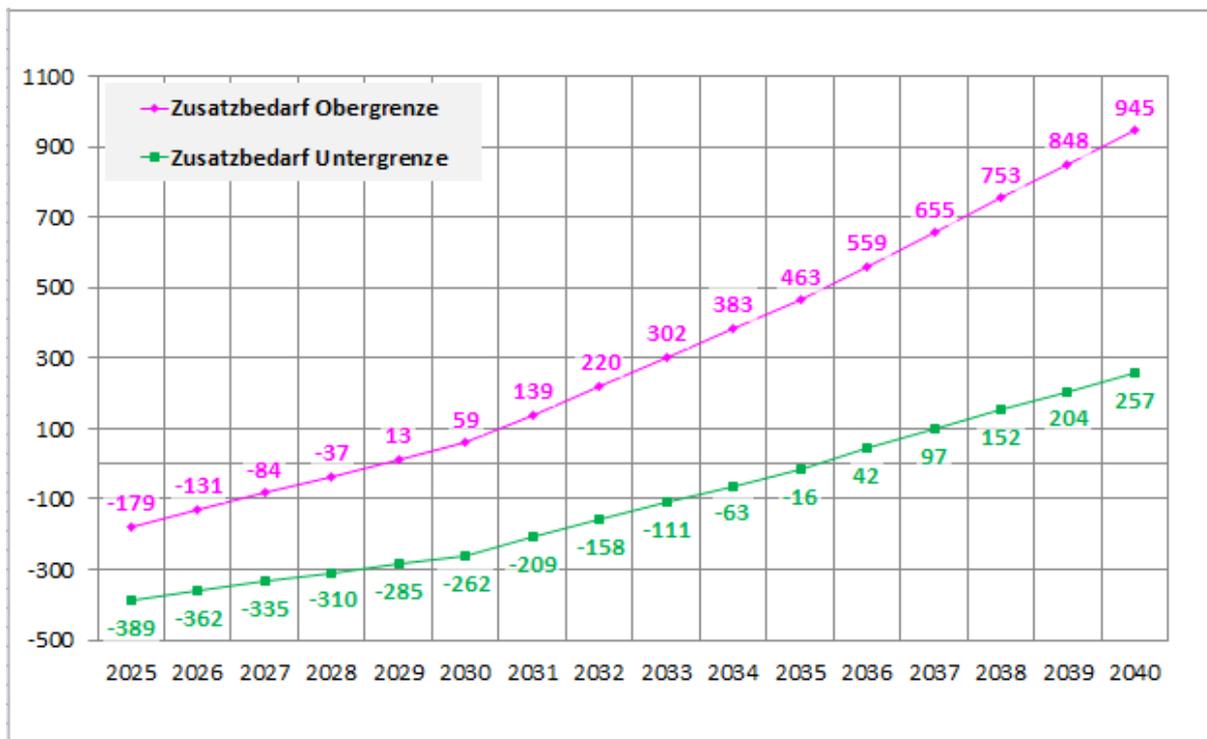
Grafik 1: Bedarfsplanung ganzer Kanton stationäre Pflegebetten 2025–2040; Bedarfsober- und Bedarfsuntergrenze mit vorhandenen und geplanten Bettenkapazitäten.



Die Obergrenze steigt von 1993 Betten im Jahr 2025 auf 3117 Betten im Jahr 2040. Die Untergrenze beginnt mit 1783 Betten im Jahr 2025 und steigt moderater aufgrund der verstärkten Verschiebung in den ambulanten Bereich auf 2429 Betten im Jahr 2040. Gemäss der Pflegeheimliste des Kantons Schwyz, gültig ab 1. Januar 2018, sind im Kanton Schwyz 2019 Pflegebetten in Betrieb. 153 Betten befinden sich in verschiedenen Gemeinden in Planung.

Wird zur Betrachtung der Planung nur der Zusatzbedarf herangezogen, zeigt sich folgendes Bild:

Grafik 2: Bedarfsplanung ganzer Kanton stationäre Pflegebetten 2025–2040, Zusatzbedarf mit vorhandenen und geplanten Pflegebetten



Die Ober- und Untergrenze werden mit den bereits realisierten und geplanten Bettenkapazitäten abgeglichen. Negative Zahlen bedeuten, dass mehr Betten vorhanden oder geplant sind, als dass die Bedarfsplanung annimmt. Positive Zahlen hingegen bedeuten, dass ein Zusatzbedarf besteht. Der Bedarf an Pflegebetten wird auch in Zukunft weiter steigen. Insgesamt lässt sich aber schlussfolgern, dass der Bedarf an Pflegeplätzen über den ganzen Kanton betrachtet für den Planungshorizont von acht Jahren (ab 2019) gedeckt sein wird. In der neuen Bedarfsplanung 2019–2040 werden diese grafischen Darstellungen sowohl auf jede Planungsregion, wie auch auf jede einzelne Gemeinde ausgewiesen (siehe Beilage).

3.2 Regionale Planung

Die längerfristige Entwicklung des Anstiegs der pflegebedürftigen Personen bis 2040 im Kanton Schwyz verläuft nicht in allen Planungsregionen gleich. Im Norden des Kantons, den Regionen March und Höfe, muss mit einem überdurchschnittlichen Anstieg Pflegebedürftiger gerechnet werden. In den übrigen Regionen wird ein weniger starker Anstieg erwartet.

Aufgrund der schon zur Verfügung stehenden und bis ins Jahr 2020 geplanten Bettenkapazitäten zeigt sich ein unterschiedlicher Handlungsbedarf. Dies ist aus der Bedarfsplanung der Regionen ersichtlich und im Folgenden kurz erläutert:

- Die Regionen Höfe und Arth-Steinen-Rothenthurm weisen selbst bei Annahme der gemässigten Obergrenze der benötigten Pflegebetten bis in die frühen 2030er-Jahre keinen zusätzlichen Bedarf auf. Hier stellt sich die Frage, inwiefern die zur Verfügung stehenden Kapazitäten allenfalls Gemeinden aus angrenzenden Regionen zugänglich gemacht werden können.
- Die Regionen Küssnacht, Oberer Vierwaldstättersee und Schwyz-Muotathal befinden sich mit ihren Bettenkapazitäten in einem Bereich, der für den Planungshorizont von acht Jahren ausreichend ist und keinen aktuellen Handlungsbedarf erfordert.
- Die Regionen Einsiedeln und March sind diejenigen Regionen, die mit dem Stand der Pflegebetten in den kommenden Jahren eher zur Untergrenze tendieren. Bei der wahrscheinlich weiterhin stattfindenden Verlagerung der Betagtenpflege und -betreuung in den ambulanten Bereich reicht jedoch voraussichtlich auch ihr Angebot für den Planungshorizont von acht Jahren aus. Möglicherweise können ausserdem Kapazitäten über die Regionen hinweg ausgeglichen werden.

Es gilt zu beachten, dass diese Aussagen lediglich Prognosen sind, die aufgrund der heute erwarteten Entwicklung gemacht werden können.

3.3 Planungshorizont und Bewilligungsprozess

Selbst unter Einbezug der gewählten Bandbreite können für die langfristigen Prognosen Abweichungen nicht ausgeschlossen werden. Wenn der ambulante Bereich gestärkt werden kann – was dem Bedürfnis der Betagten entspricht –, so dürfte das stationäre Angebot kaum einen baldigen Ausbau benötigen. Und falls die intermediären Angebote und die Freiwilligenarbeit für Hilfe und Betreuung der Betagten massgeblich gefördert und damit erhöht werden können, stagniert möglicherweise der Bettenbedarf noch über eine weitaus längere Zeitperiode. Einfluss darauf können ausserdem weitere, schwierig zu prognostizierende Faktoren haben wie z.B. Innovationen bei Medikamenten oder neue Behandlungsformen.

Mit der Absicht, entgegen solcher Unvorhersehbarkeiten die Diskrepanz zwischen den geschaffenen und den benötigten Pflegeplätzen möglichst gering zu halten, wird deshalb der Planungshorizont auf acht Jahre beschränkt. Diese Beschränkung unterstützt eine zeitnahe Planung auf Grundlage der jeweils aktuellsten Prognosen. Sie bezweckt insbesondere das Vermeiden von zu früh bereitgestellten Betten in den kommenden Jahren.

Um die Prognosen so genau wie möglich zu konzipieren, wird die Bedarfsplanung folgendermassen aktuell gehalten:

- Der Stand der Bettenkapazität (Abbau und Neuplanung/Realisierung von Pflegeplätzen) wird laufend aktualisiert.
- Die effektive Belegung der zur Verfügung stehenden Pflegebetten wird jährlich erhoben. Zusätzlich wird die Verteilung der Pflegeheimbewohnenden auf die verschiedenen Pflegestufen evaluiert. Es geht insbesondere darum festzustellen, ob die nicht oder leicht pflegebedürftigen Betagten vermehrt im ambulanten Bereich betreut werden.
- Etwa alle vier Jahre wird eine Anpassung der Prognosen bezüglich der Bevölkerungsentwicklung angestrebt. Diese Überprüfung findet idealerweise jeweils dann statt, wenn das Bundesamt für Statistik neue Zahlen präsentiert.
- Es wird angestrebt, das Monitoring der Betreuung und Langzeitpflege im ambulanten und stationären Bereich miteinander zu verbinden und zu erweitern.

Der Bewilligungsprozess um Aufnahme auf die Pflegeheimliste wird durch die Ober- und Untergrenze definiert. Während die Untergrenze als Richtwert dient und teilweise (z.B. kleine Gemeinden oder tatsächlich tiefer Bedarf einer Gemeinde oder Region) unterschritten werden kann, gilt die Obergrenze als feste Grenze, die nicht überschritten werden darf. Darüber hinaus gehende Betten können nicht auf die Pflegeheimliste aufgenommen werden. Das Teilen mit anderen Ge-

meinden ist weiterhin möglich. Das heisst, eine Gemeinde kann eine über die Obergrenze hinaus gehende Anzahl Pflegebetten planen, wenn sie Leistungsvereinbarungen mit anderen Gemeinden abschliesst.

3.4 Klöster

Im Kanton Schwyz betreiben zurzeit drei Klostersgemeinschaften insgesamt vier klostereigene Pflegeabteilungen: das Kloster Ingenbohl mit den beiden Alters- und Pflegeheimen St. Anna und St. Joseph, das Kloster Einsiedeln und das Missionshaus Bethlehem in Immensee. Die Bewohnenden sind bei der jeweiligen Einwohnerkontrolle gemeldet und zählen zur ständigen Wohnbevölkerung der Standortgemeinde. Somit sind sie in die Bevölkerungsentwicklung eingerechnet. Damit die Klöster ihre Leistungen im Rahmen der Pflegefinanzierung abrechnen können, sind ihre Pflegebetten auf der Pflegeheimliste aufgeführt. Bis anhin waren sie den betagten Ordensleuten vorbehalten.

Das Kloster Ingenbohl hat entschieden, das Heim St. Joseph durch einen Neubau zu ersetzen und in der Folge voraussichtlich ab dem Jahr 2021 die 88 Pflegeplätze (Anzahl im Neubau unverändert) für weltliche Betagte zu öffnen. Somit werden der allgemeinen Bevölkerung der Region Oberer Vierwaldstättersee mit Eröffnung des Neubaus zusätzliche Betten zur Verfügung stehen. Die Betten des Pflegeheims St. Anna werden weiterhin nur für die Ordensschwestern verwendet und über die kommenden Jahre gemäss verringertem Bedarf abgebaut.

Das Kloster Einsiedeln wird seine Pflegeplätze weiterhin ausschliesslich für die eigenen Betagten einsetzen und die Betten gegebenenfalls gemäss verringertem Bedarf reduzieren.

Das Missionshaus Bethlehem verzichtet ab dem Jahr 2020 darauf, Pflegeplätze auf der Pflegeheimliste zu führen. Die Pflege wird durch ambulante Dienste abgedeckt. Der Abbau der Betten hat keinen nennenswerten Einfluss auf die Planung, insbesondere, weil die Plätze einzig Klosterintern genutzt wurden.

4. Begleitende Massnahmen

In der Betagtenpflege und -betreuung findet eine Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich statt. Dieser Wandel entspricht nicht nur dem Wunsch der Betagten, sondern er ist zudem aus einer gesamtwirtschaftlichen Sicht sinnvoll. Damit diese ambulante Versorgung gewährleistet werden kann, braucht es jedoch die Förderung der ambulanten Pflege und Betreuung sowie weiterer Dienste und Infrastrukturen für die alternde Bevölkerung.

Im Folgenden sind die wichtigsten Massnahmen aus dem Schwerpunktprogramm „Herausforderung Alter“ dargelegt, die diesen Wandel unterstützen können.

Nachfolgend sind nicht alle Massnahmen aus dem Schwerpunktprogramm angeführt, sondern eine priorisierte Auswahl.

4.1 Information, Beratung und Prävention

- Der Kanton übernimmt die Aktivitäten des Vereins Socius und baut eine Fachstelle Alter auf.
- Er verpflichtet beauftragte Leistungserbringer (z.B. Pro Senectute) zur Information und Kommunikation betreffend „Herausforderung Alter“.
- Aktionspläne zur altersspezifischen Gesundheitsförderung und Prävention werden geprüft.

4.2 Wohnen und Versorgungssicherheit

- Der Kanton überprüft die Rahmenbedingungen für Tages- und Nachtstrukturen sowie für Kurzeintaufenthalte (Ferienbetten) und für ambulante Nachtpiketts. Er evaluiert neue Lösungsansätze unter Berücksichtigung bewährter Lösungen in anderen Kantonen.
- Der Kanton sucht und prüft Massnahmen, mit denen in den Pflegeheimen der hohe Anteil an Bewohnenden mit geringem Pflegebedarf reduziert werden kann.
- Fehlende Grundlagen für die Betreuung und Pflege von Betagten mit besonderen Bedürfnissen (insbesondere Bedürfnissen aufgrund von Demenz) werden schrittweise erarbeitet.
- Die Bedürfnisse von betagten Menschen bezüglich ihrer Wohn- und Lebensformen werden evaluiert.
- Das Monitoring Altersversorgung wird erweitert.

4.3 Personelle und finanzielle Ressourcen

- Die Finanzierungsmechanismen (Kalkulationen von Tarifen, Heimtaxen, Ergänzungsleistungen usw.) für die stationäre und ambulante Versorgung werden auf Fehlanreize und Lücken überprüft.
- Es werden Bauvorgaben für Pflegewohngruppen entwickelt und die Bauvorgaben für Pflegeheime überarbeitet.
- Fehlanreize in den Qualitätsvorgaben für Pflegeheime werden eliminiert.
- Im Pflege- und Betreuungsbereich werden Massnahmen evaluiert, mit denen das Angebot an insbesondere niederschwellige Ausbildungs- und Wiedereinstiegsmöglichkeiten gestärkt werden kann.

5. Personelle und finanzielle Auswirkungen

In der kantonalen Verwaltung werden als Folge der Bedarfsplanung 2019–2040 keine wesentlichen personellen Auswirkungen erwartet.

Die aktuell laufenden Bauprojekte in der stationären Altersversorgung sind in der Planung bereits berücksichtigt. Somit gibt es beim kantonalen Finanzplan keinen Änderungsbedarf. Mittel- und langfristig ist mit einem geringeren Investitionsbedarf zu rechnen.

6. Erwägungen

6.1 Nach Art. 35-39 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (KVG, SR 832.10) haben die Kantone für die Leistungserbringer (Alters- und Pflegeheime) eine Bedarfsplanung zu erstellen. Angebote können nur zugelassen werden, wenn sie einer bedarfsgerechten Versorgung entsprechen. Mit der Aufnahme auf die Pflegeheimliste wird die Zulassung zur Abrechnung über die Pflegefinanzierung geregelt. Damit können das Angebot gesteuert und die vorhandenen finanziellen Mittel bedarfsgerecht eingesetzt werden.

Das Gesetz über soziale Einrichtungen vom 28. März 2007 (SEG, SRSZ 380.300) räumt dem Kanton die Planungs- und Koordinationskompetenz ein (§ 4 SEG). Die Gemeinden wiederum haben die erforderlichen Einrichtungen zu planen, zu errichten und zu betreiben (§ 9 SEG), wobei sich der Kanton innerhalb der Bedarfsplanung an den Neu- und Umbaukosten zu maximal 20% an den anrechenbaren Baukosten beteiligt (§ 19 SEG). Der Kanton anerkennt nur Einrichtungen, die der Bedarfsplanung entsprechen.

Die Beitragsberechtigung für private Einrichtungen setzt eine Leistungsvereinbarung zwischen den beteiligten Gemeinden und der Trägerschaft voraus (§ 15 Verordnung über Betreuungseinrichtungen vom 23. Juni 2009, BetreuVO, SRSZ 380.313). Beiträge von privaten, gemeinnützigen Institutionen sind Gemeindebeiträgen gleichgestellt, wenn die Voraussetzungen von § 15 BetreuVO erfüllt sind (§ 17 BetreuVO).

6.2 Dem Schwerpunktprogramm „Herausforderung Alter“ im Kanton Schwyz (Januar 2017) liegt folgende Vision zugrunde: „Ältere Menschen können ihr Leben nach ihren individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten gestalten. Die Lebensqualität der älteren Bevölkerung ist hoch. Es stehen ausreichend geeignete Dienstleistungs- und Wohnangebote zur Verfügung“. Dieses Leitbild gilt ebenso für die Bedarfsplanung, insbesondere das Ziel „Ein bedarfsgerechtes ambulantes und stationäres Betreuungs- und Pflegeangebot ist verfügbar“. Die begleitenden Massnahmen geben die priorisierten Handlungen hierfür vor.

6.3 Die Grundlagenstudie von Obsan hat eine neue Planungsgrundlage zur Verfügung gestellt, aufgrund derer eine Pflegebettenbedarfsprognose innerhalb einer Bandbreite erarbeitet wurde. Die Bandbreite ermöglicht den Gemeinden und Regionen einen Handlungsspielraum für ihre Planung.

6.4 Das Monitoring der stationären Langzeitpflege soll in Bezug mit den Daten der ambulanten Versorgung dargestellt werden. Es wird angestrebt, die Datenlage diesbezüglich zu erweitern.

6.5 Die Bedarfsplanung wird weiterhin für jede einzelne Gemeinde geführt. Der Ausgleich über die Regionen wird für die Planung berücksichtigt, und Angebote müssen regional abgestimmt sein.

Beschluss des Regierungsrates

1. Die Bedarfsplanung 2019–2040 gemäss Beilage wird genehmigt.
2. Das Departement des Innern wird ermächtigt, den vorliegenden Regierungsratsbeschluss weiteren interessierten Kreisen zugänglich zu machen.
3. Zustellung via Amt für Gesundheit und Soziales unter Mitgabe der Beilage: Santésuisse, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn; Tarifsuisse AG, Hauptsitz, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn; Curafutura, Gutenbergstrasse 14, 3011 Bern, Bezirke und Gemeinden des Kantons Schwyz.
4. Zustellung elektronisch: Volkswirtschaftsdepartement; Amt für Wirtschaft; Departement des Innern; Ausgleichskasse Schwyz; Amt für Gesundheit und Soziales (unter Rückgabe der Akten).

Im Namen des Regierungsrates:

Kaspar Michel, Landammann

Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber



Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Inhaltsverzeichnis

Kanton und Regionen

Kanton

Einsiedeln (Region)

Küssnacht (Bezirk)

Höfe

March

Arth-Steinen-Rothenthurm

Oberer Vierwaldstättersee

Schwyz-Muotathal

Gemeinden

Alpthal

Altendorf

Arth

Einsiedeln

Feusisberg

Freienbach

Galgenen

Gersau

Illgau

Ingenbohl

Innerthal

Küssnacht

Lachen

Lauerz

Morschach

Muotathal

Oberiberg

Reichenburg

Riemenstalden

Rothenthurm

Sattel

Schübelbach

Schwyz

Steinen

Steinerberg

Tuggen

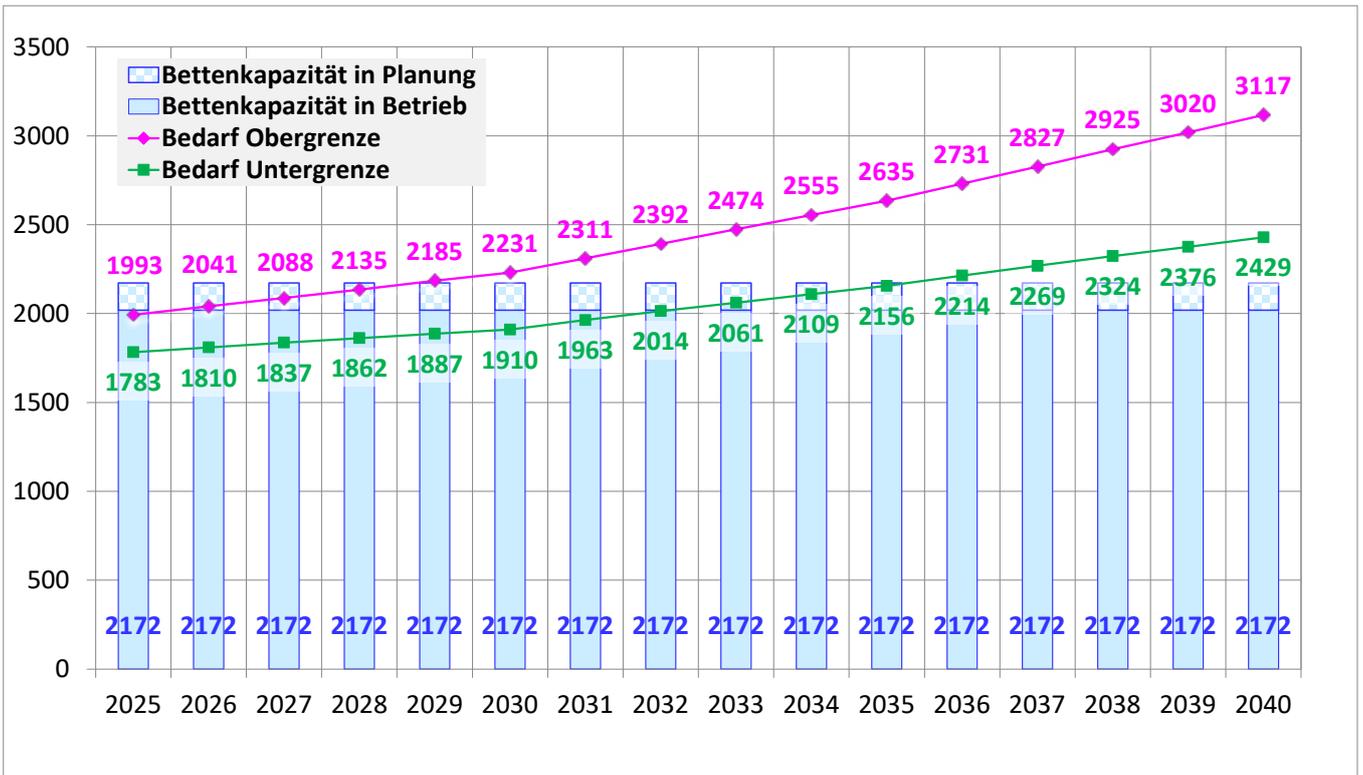
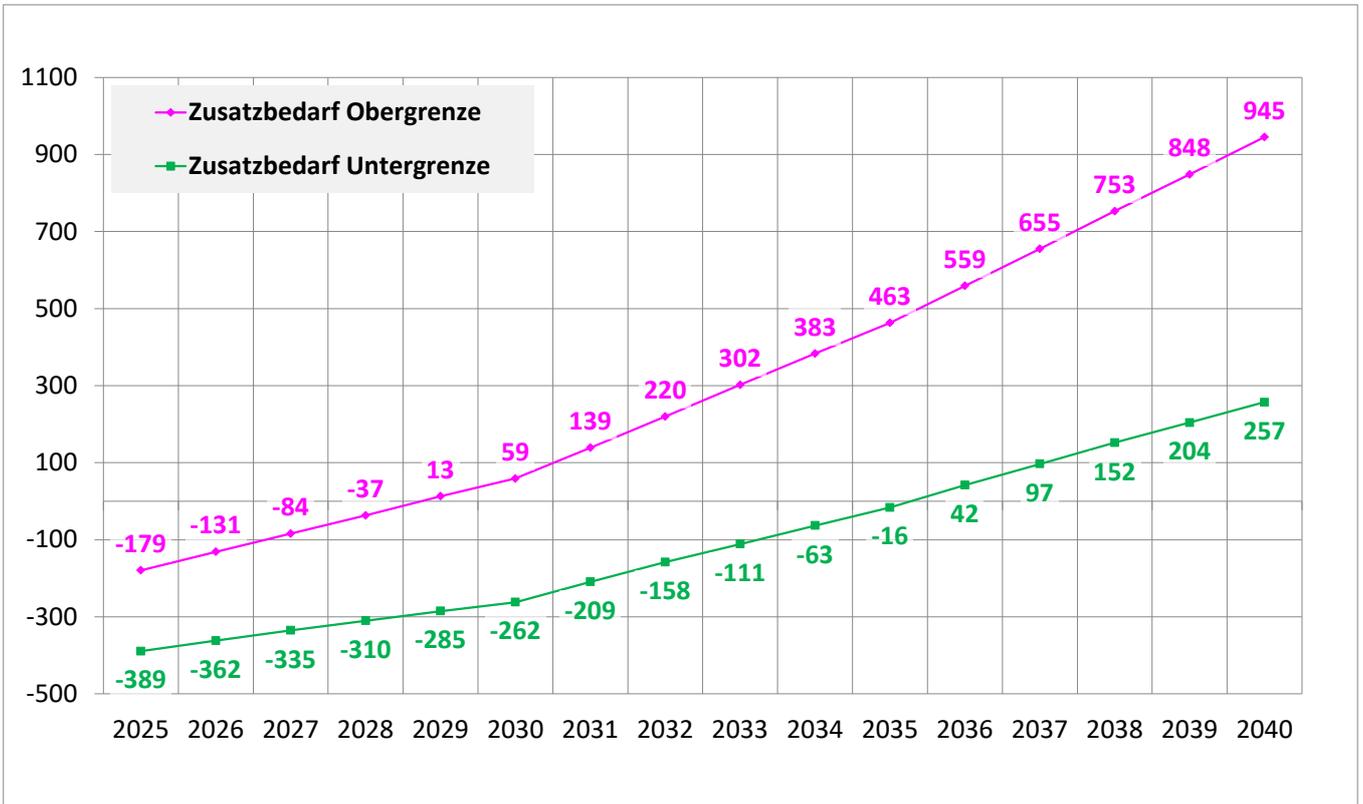
Unteriberg

Vorderthal

Wangen

Wollerau

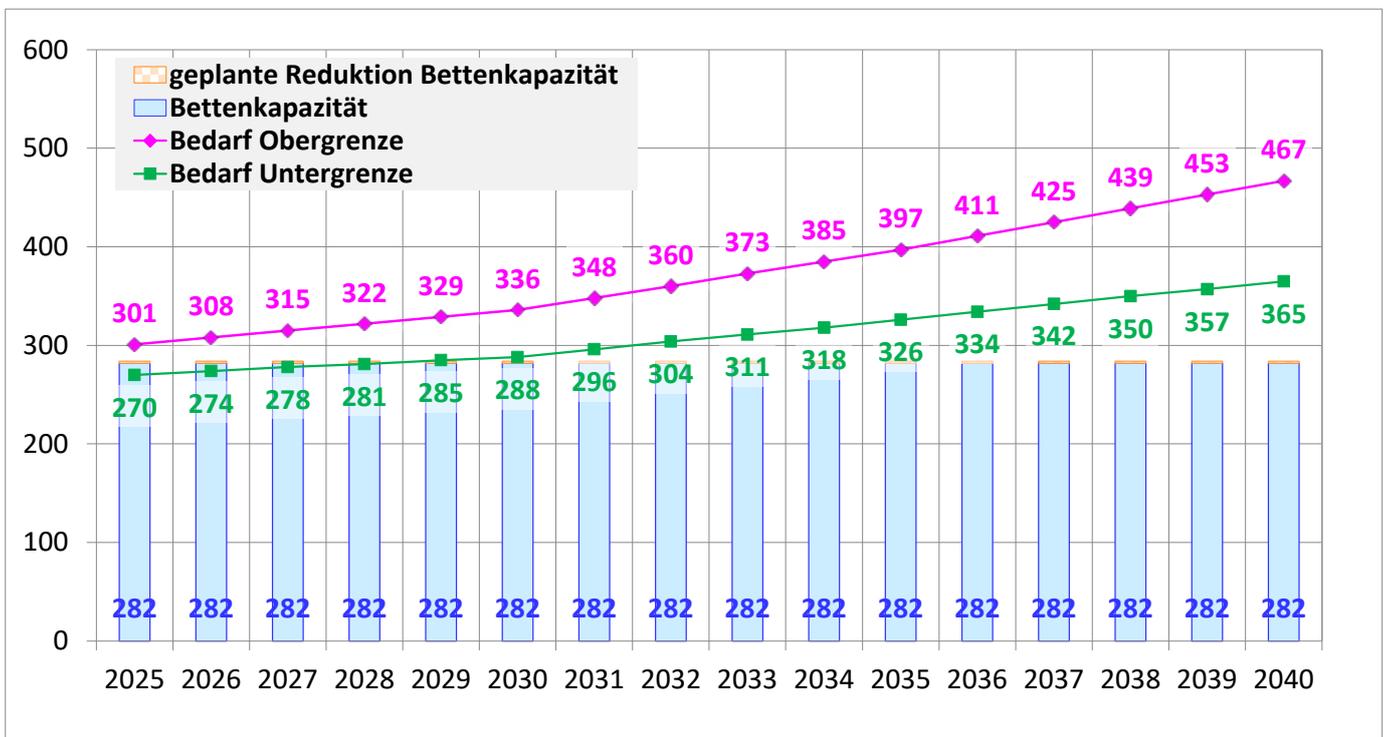
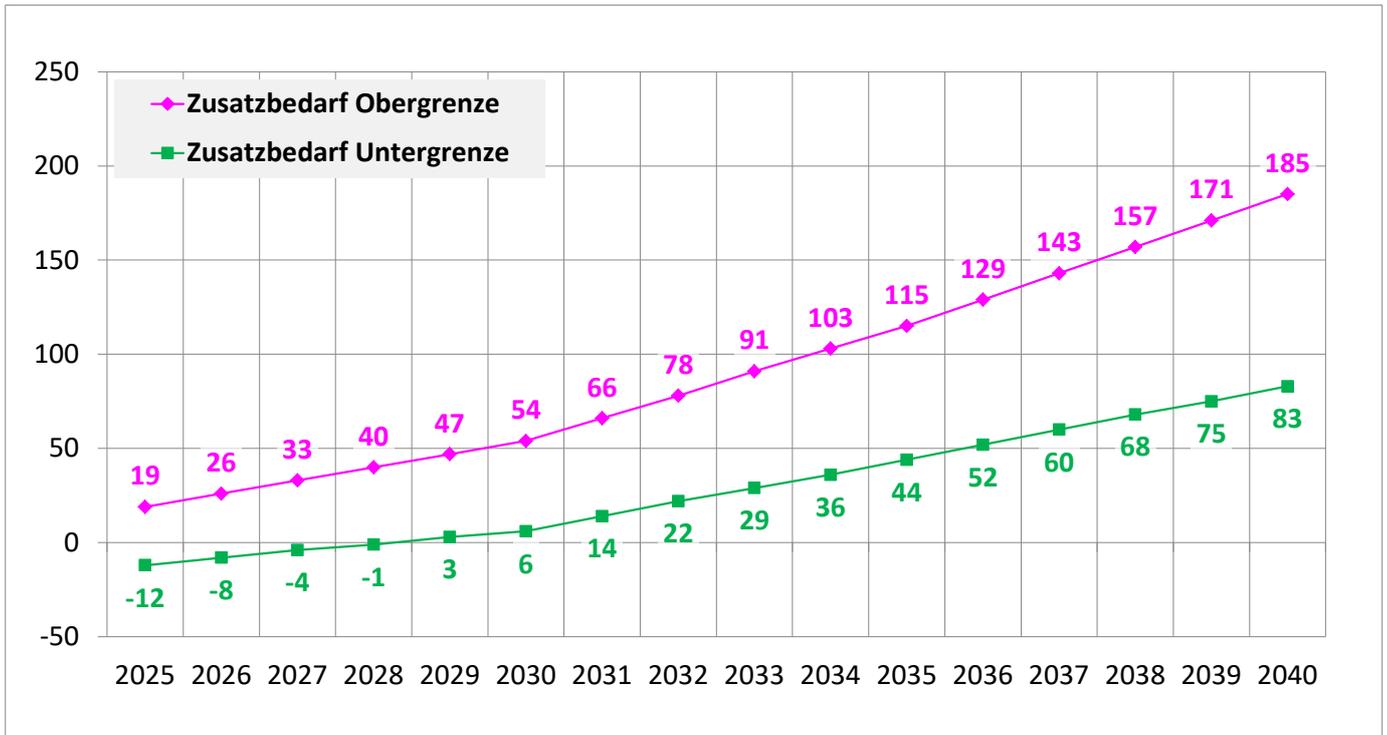
Kanton Schwyz



Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Region Einsiedeln

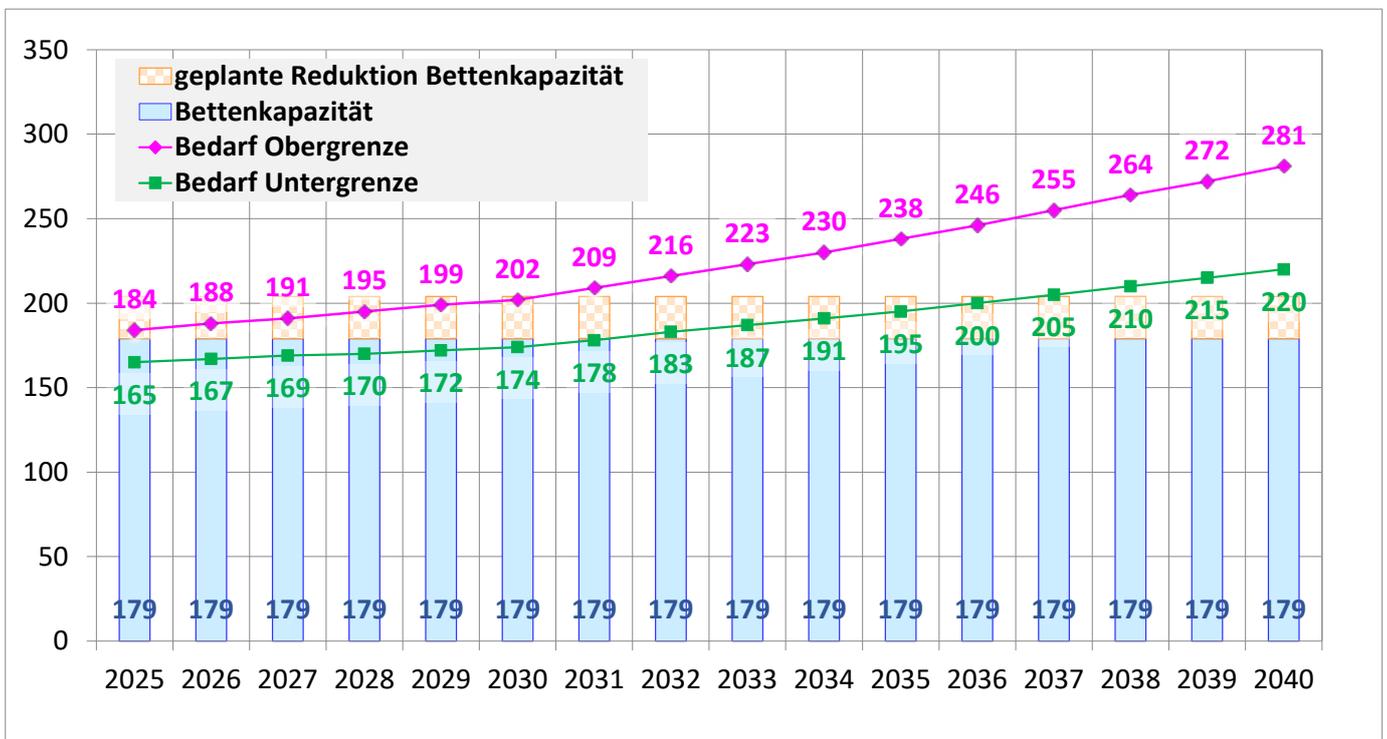
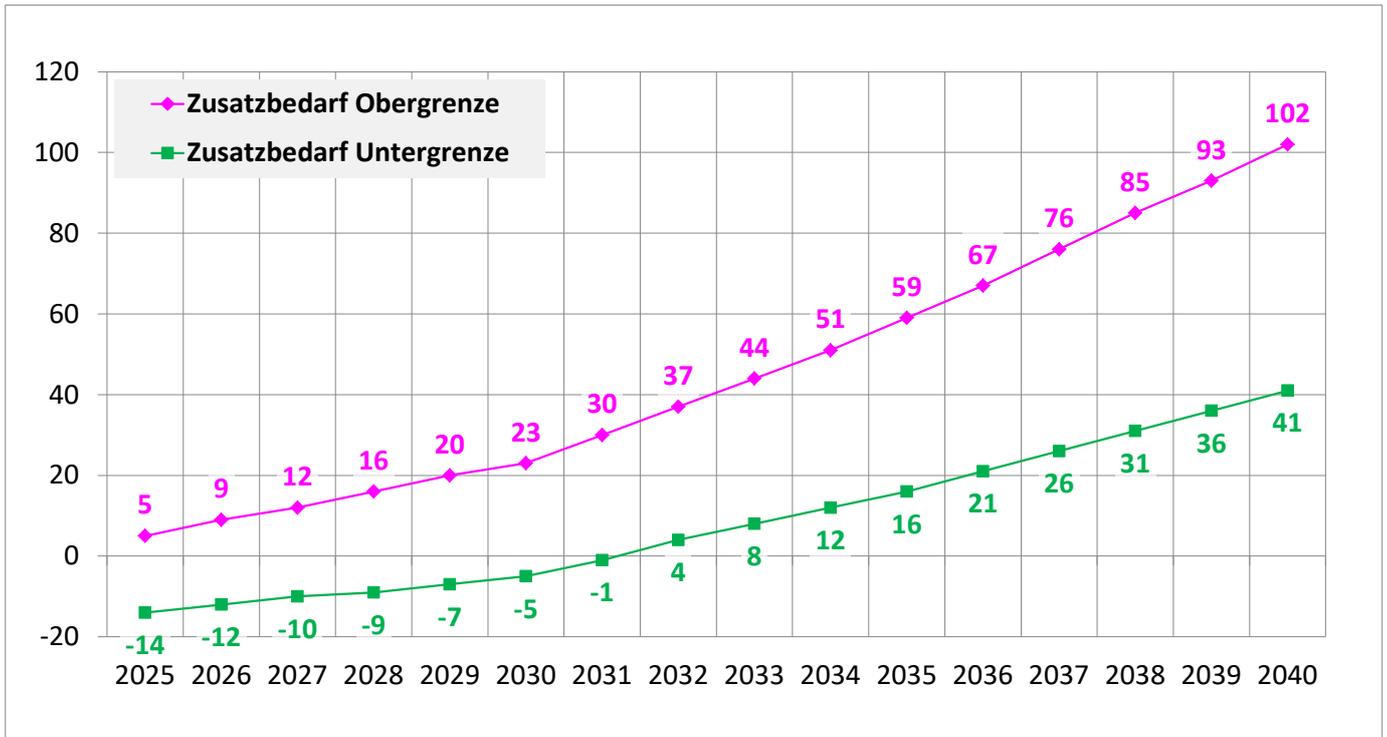


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Gerbe	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116
Kloster Einsiedeln	20	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
Langrüti	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ybrig	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48
Total	284	282														

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 - 2040)

Bezirk Küsnacht

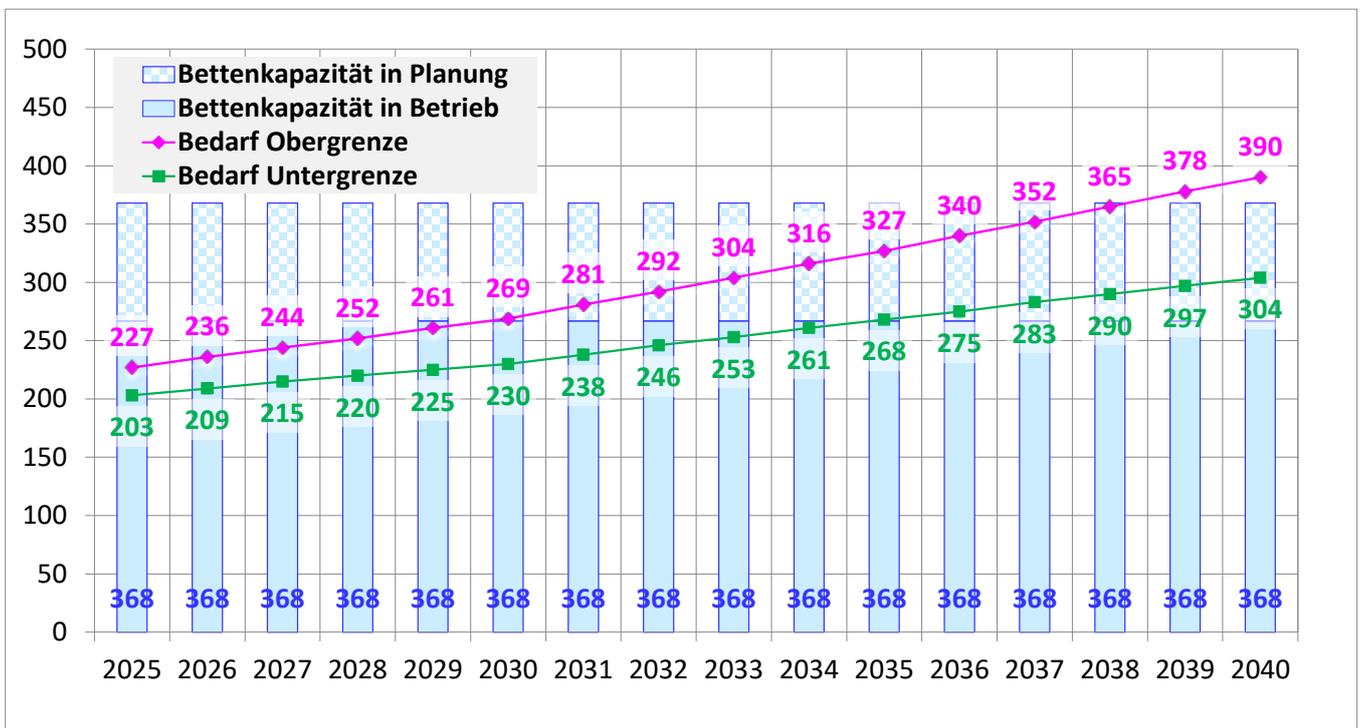
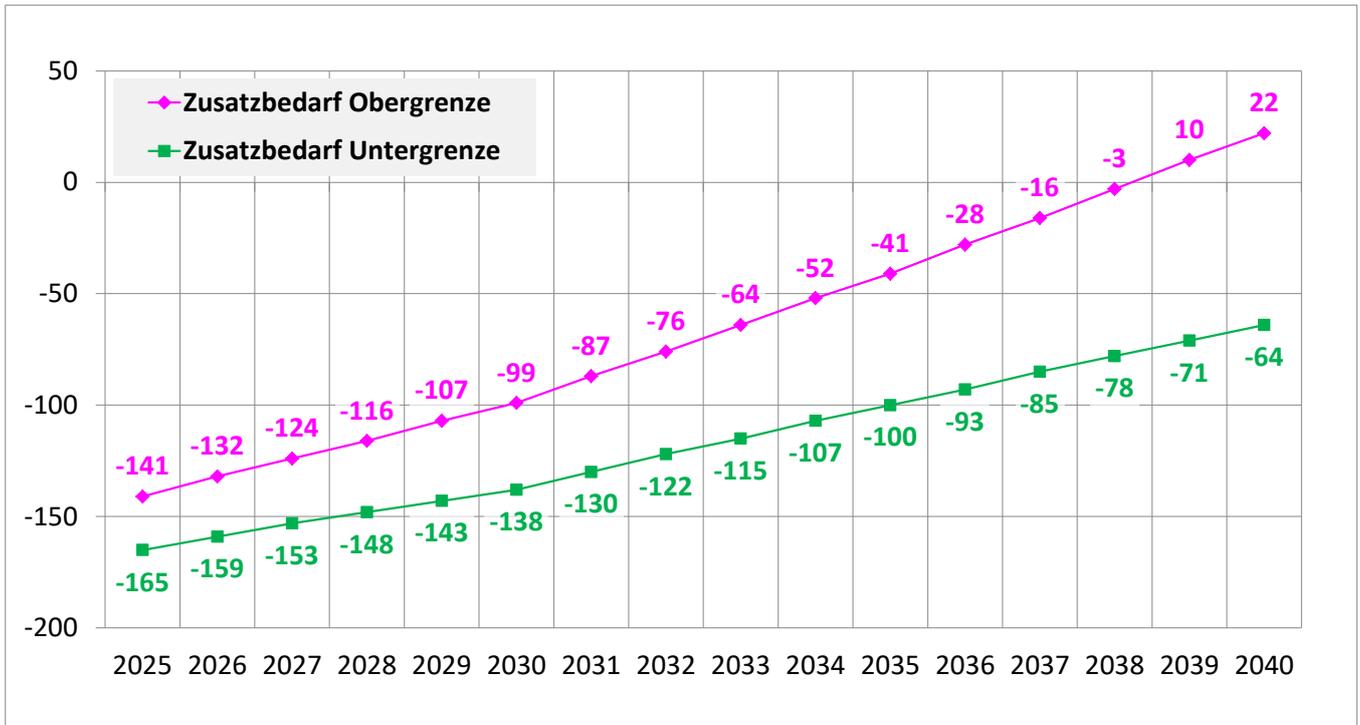


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Bethlehem	25	25	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Seematt	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89
Sunnehof	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
Total	204	204	179													

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Bezirk Höfe

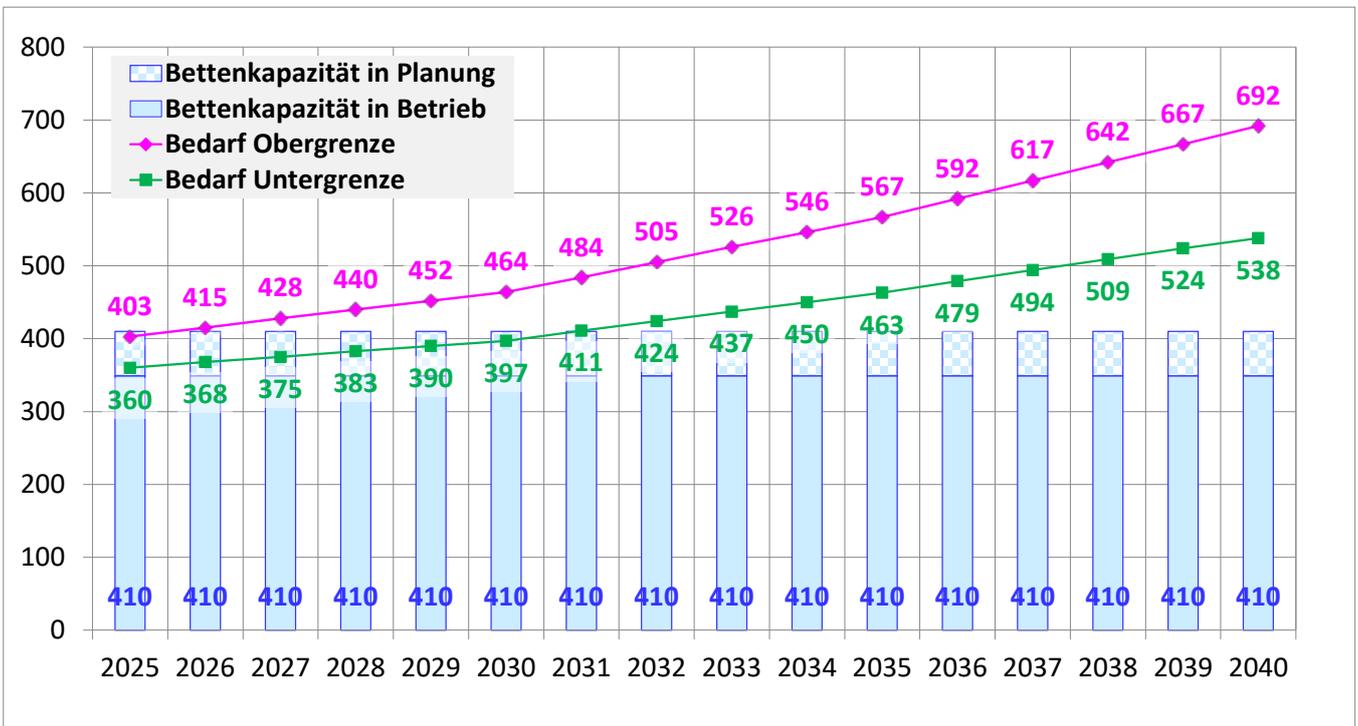
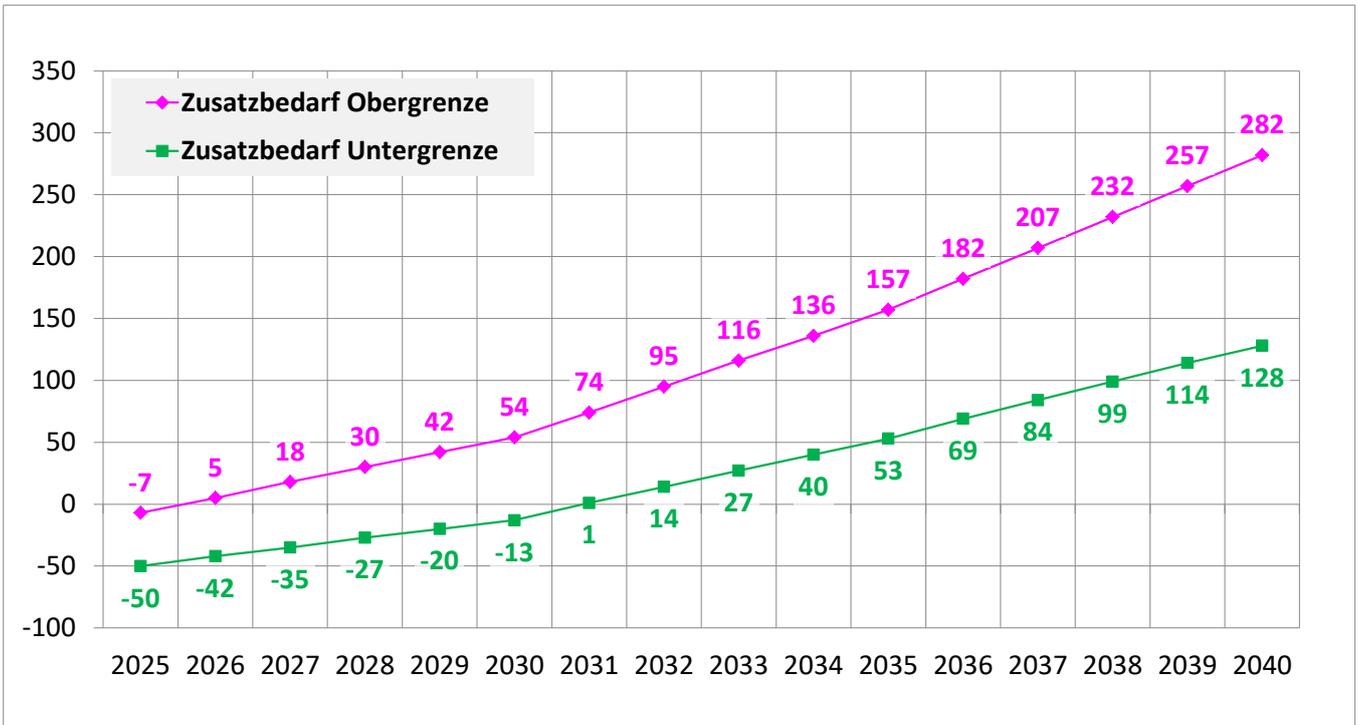


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Antonius	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Etzel (Feusisberg)	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65
Etzel Hospiz	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Huob (Tertianum)	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
Pfarrmatte	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64
Roswitha	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60
Turm-Matt	46	46	46	46	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72
Ufenau-Park	0	0	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75
Total	267	267	342	342	368											

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Bezirk March

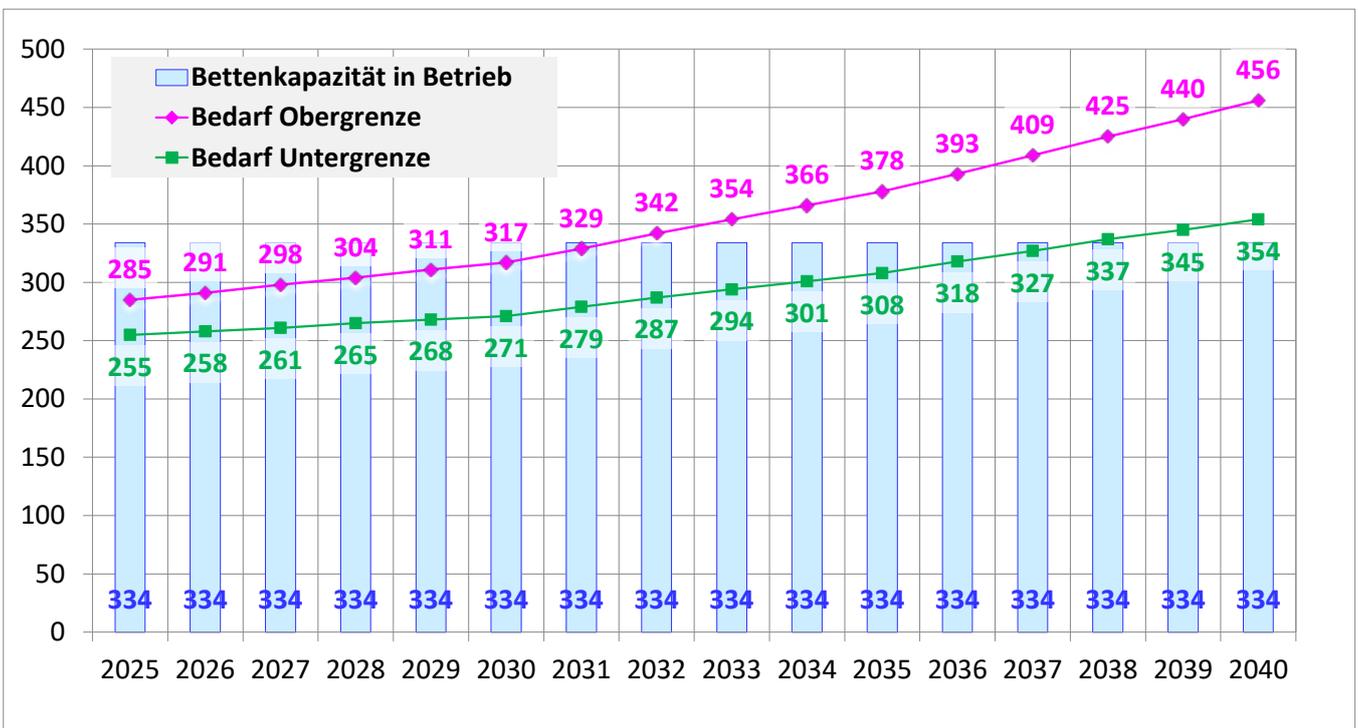
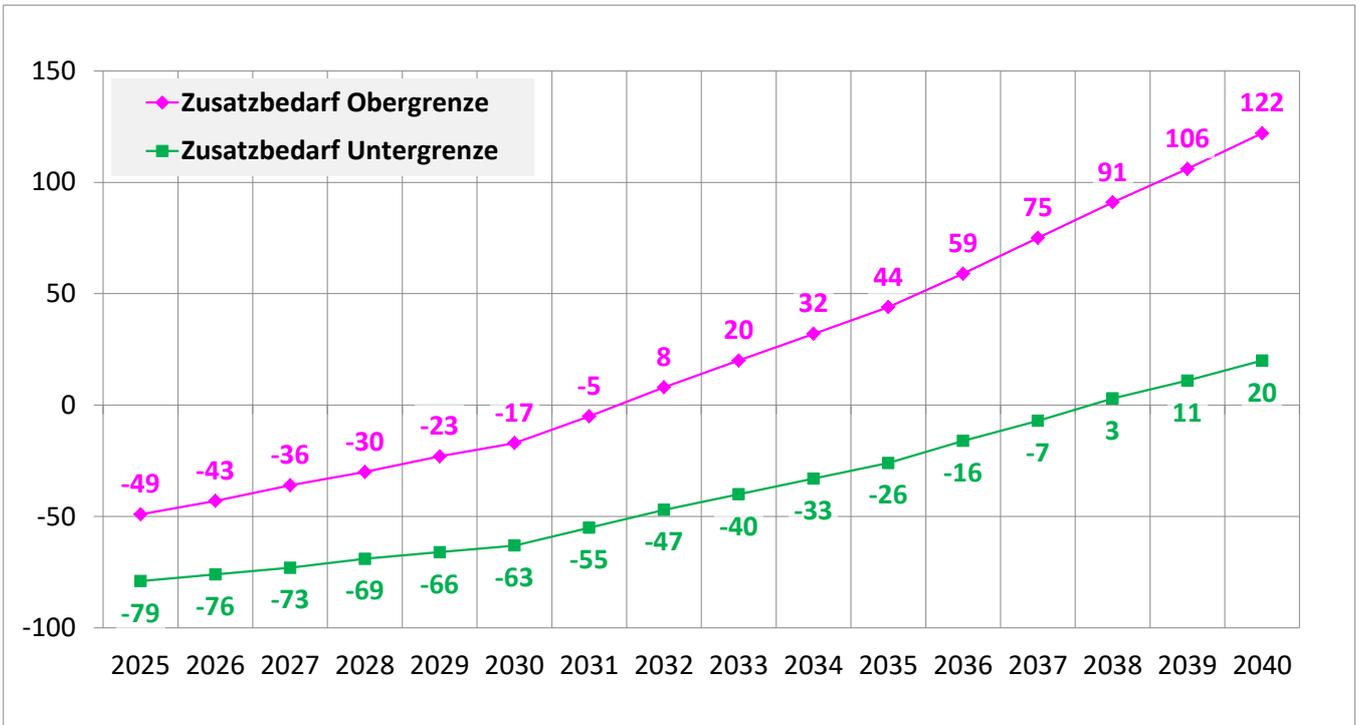


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Biberzelten	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70
Brunnenhof	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51
Engelhof	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76
Etzel (Wangen)	0	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
Obigrueh	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
Pöstli	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
Stockberg	65	83	83	83	83	83	83	83	83	83	83	83	83	83	83	83
zur Rose	50	50	50	50	81	81	81	81	81	81	81	81	81	81	81	81
Total	349	379	379	379	410											

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Region Arth-Steinen-Rothenthurm

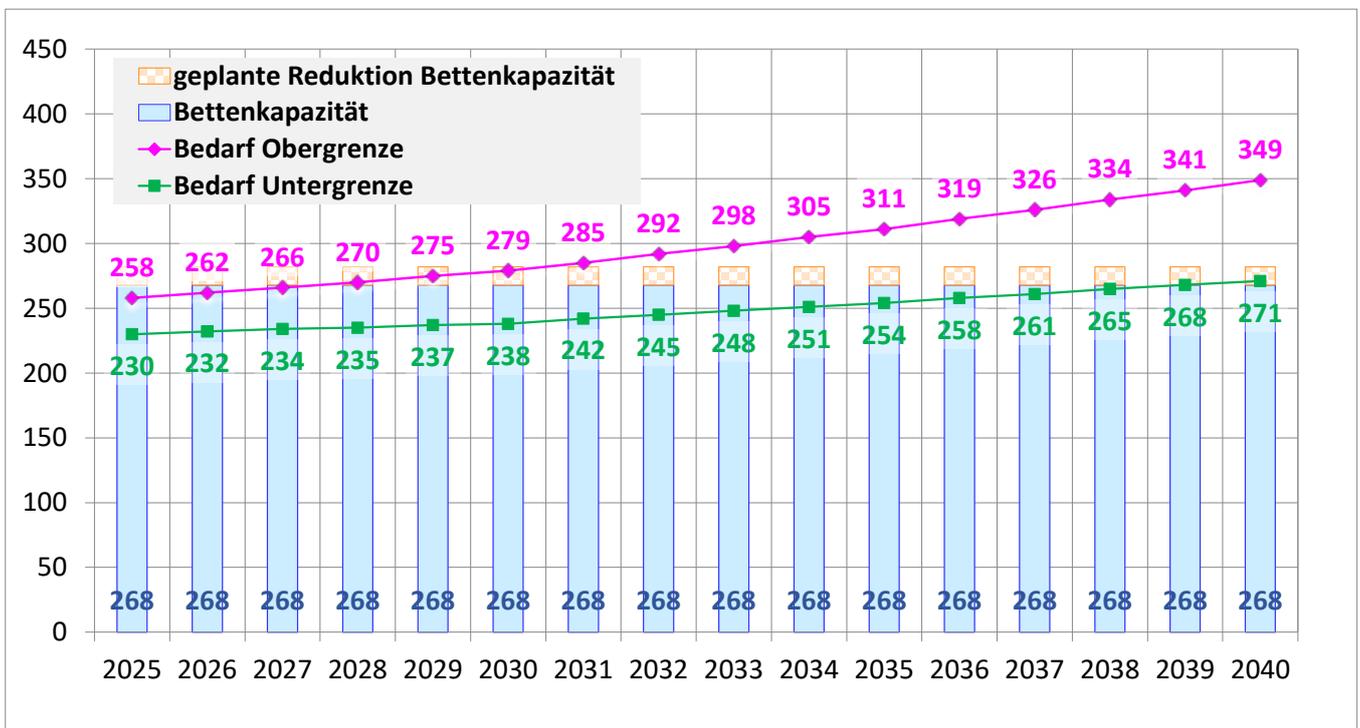
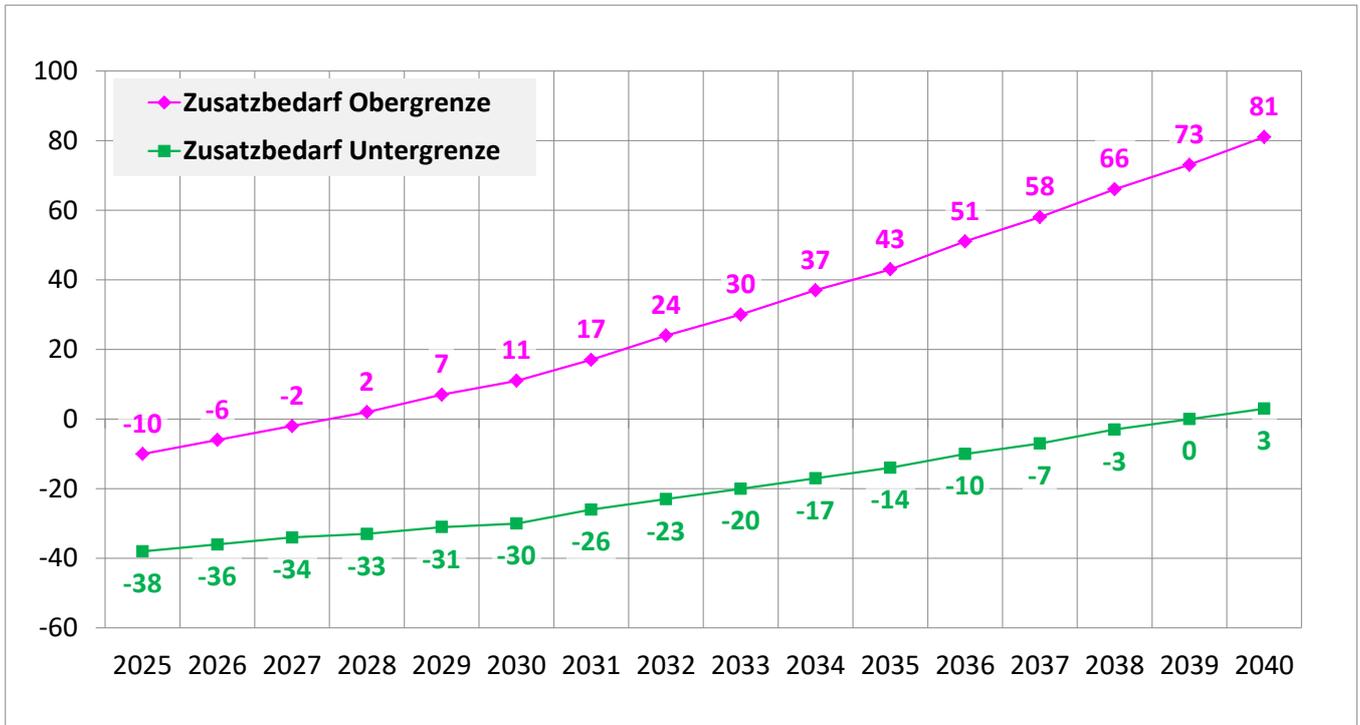


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Au	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53
Chriesgarten	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72
Frohsinn	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67
Mythenpark	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70
St. Anna (Steinerberg)	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72
Total	334															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 - 2040)

Region Oberer Vierwaldstättersee

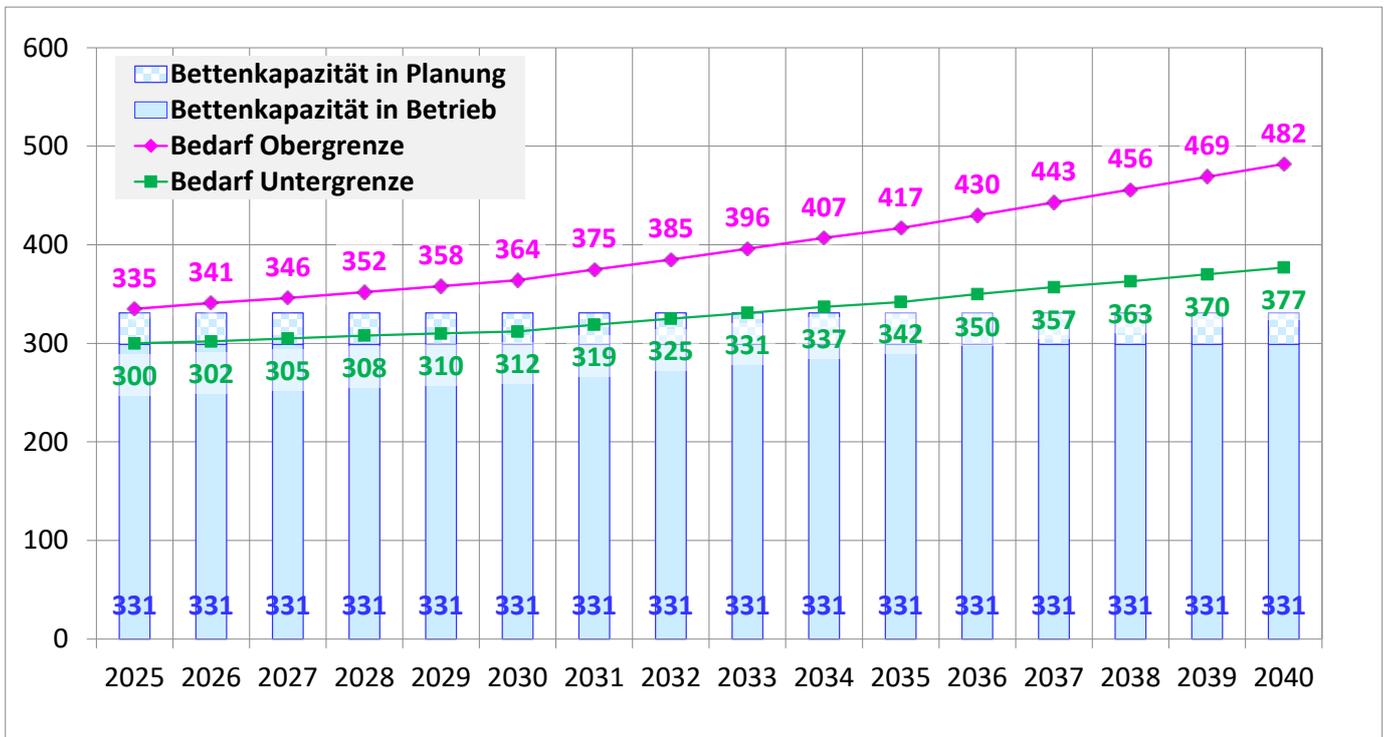
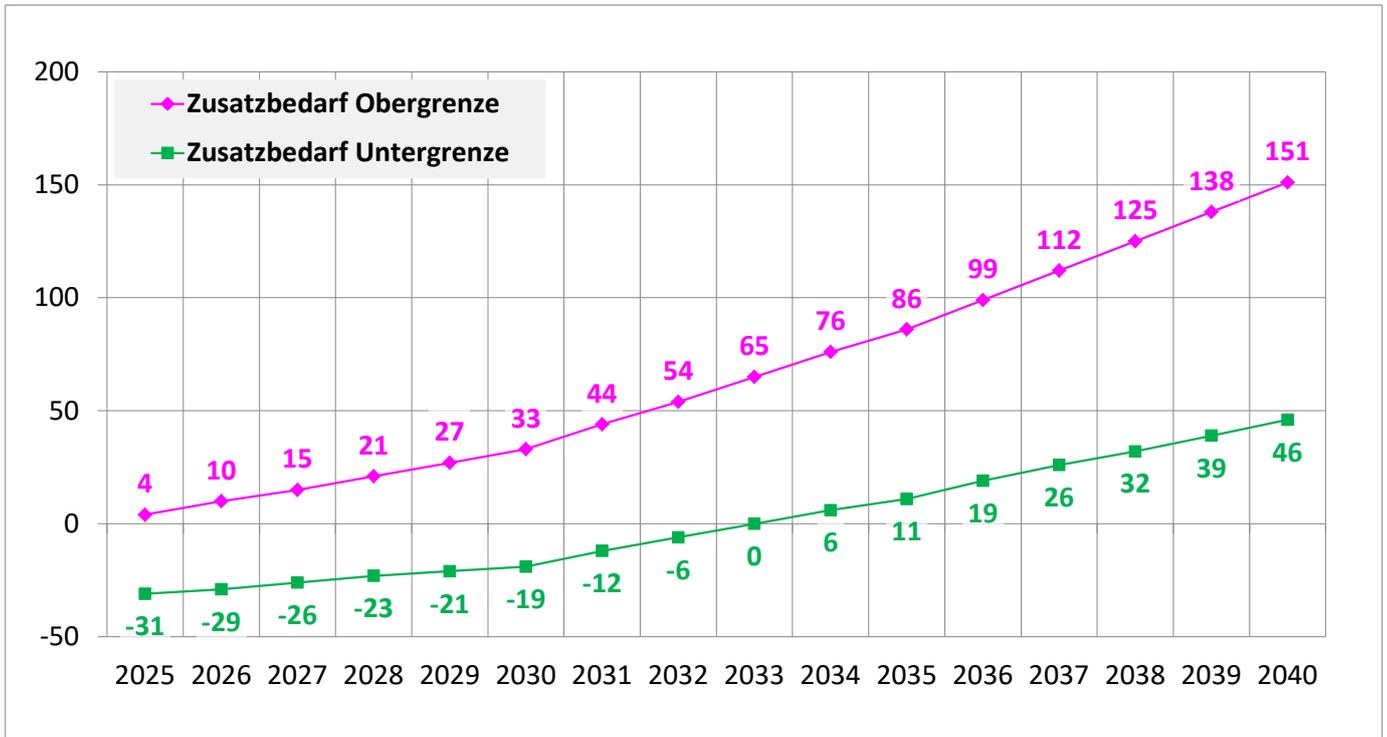


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Acherhof	2	2	2	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
Brunnen	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96	96
Herti	0	0	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Rosenpark	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56
St. Anna (Kloster Ingenbohl)	40	30	20	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
St. Josef (Kloster Ingenbohl)	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88
Total	282	272	282	278	268											

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Region Schwyz-Muotathal

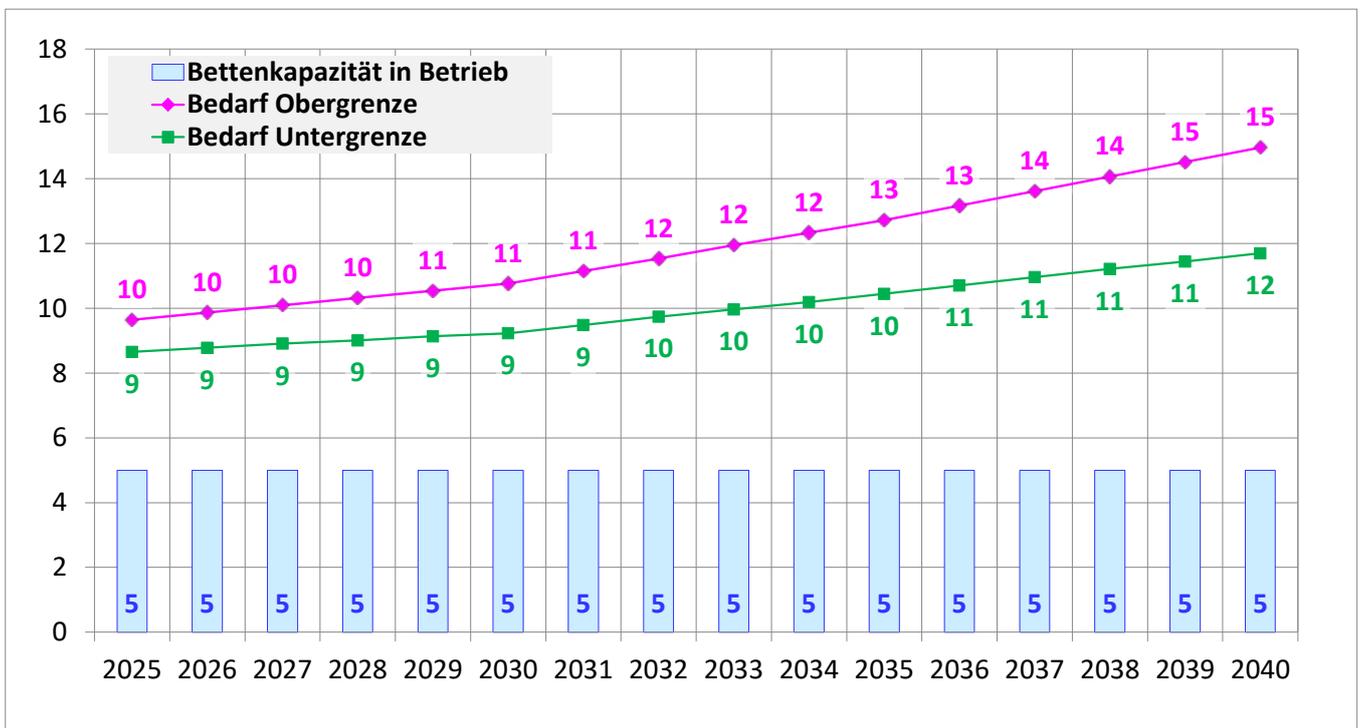
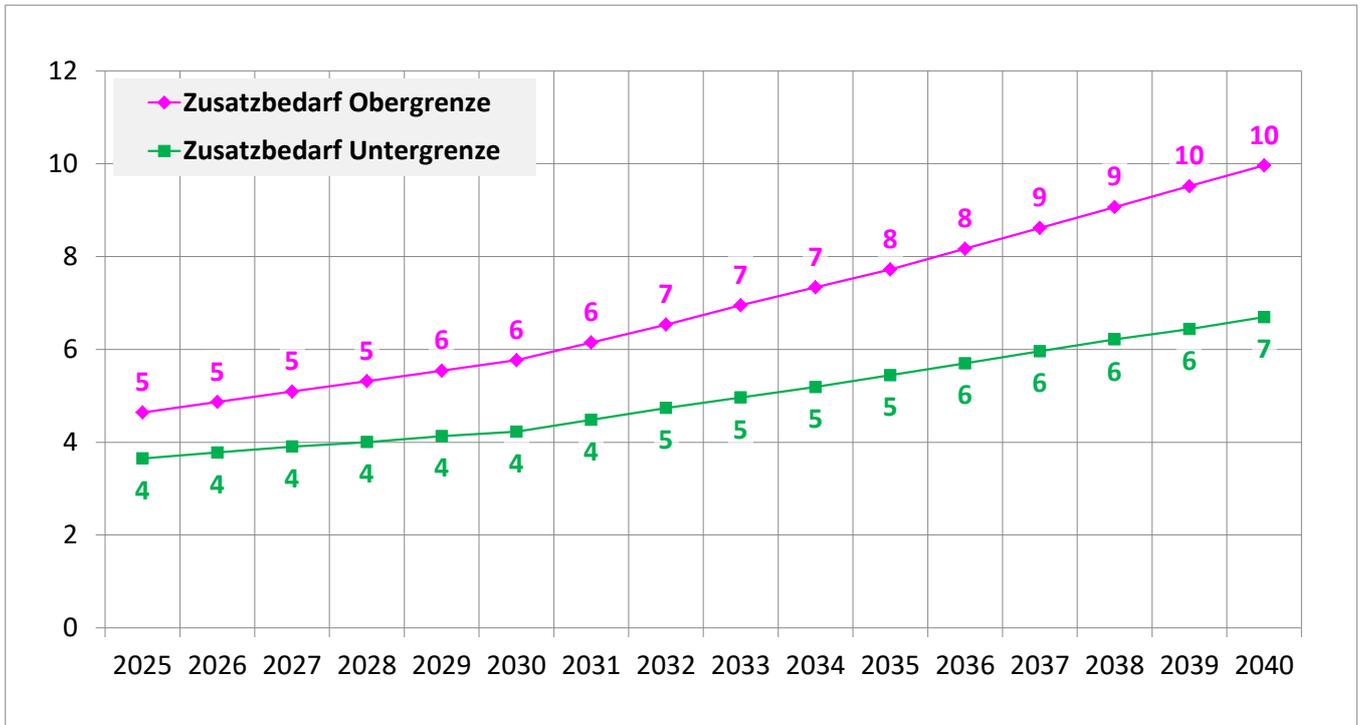


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Acherhof	97	97	97	129	129	129	129	129	129	129	129	129	129	129	129	129
Buobenmatt	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61
Rubiswil	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139
Spital Schwyz	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Total	299	299	299	331												

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Alpthal

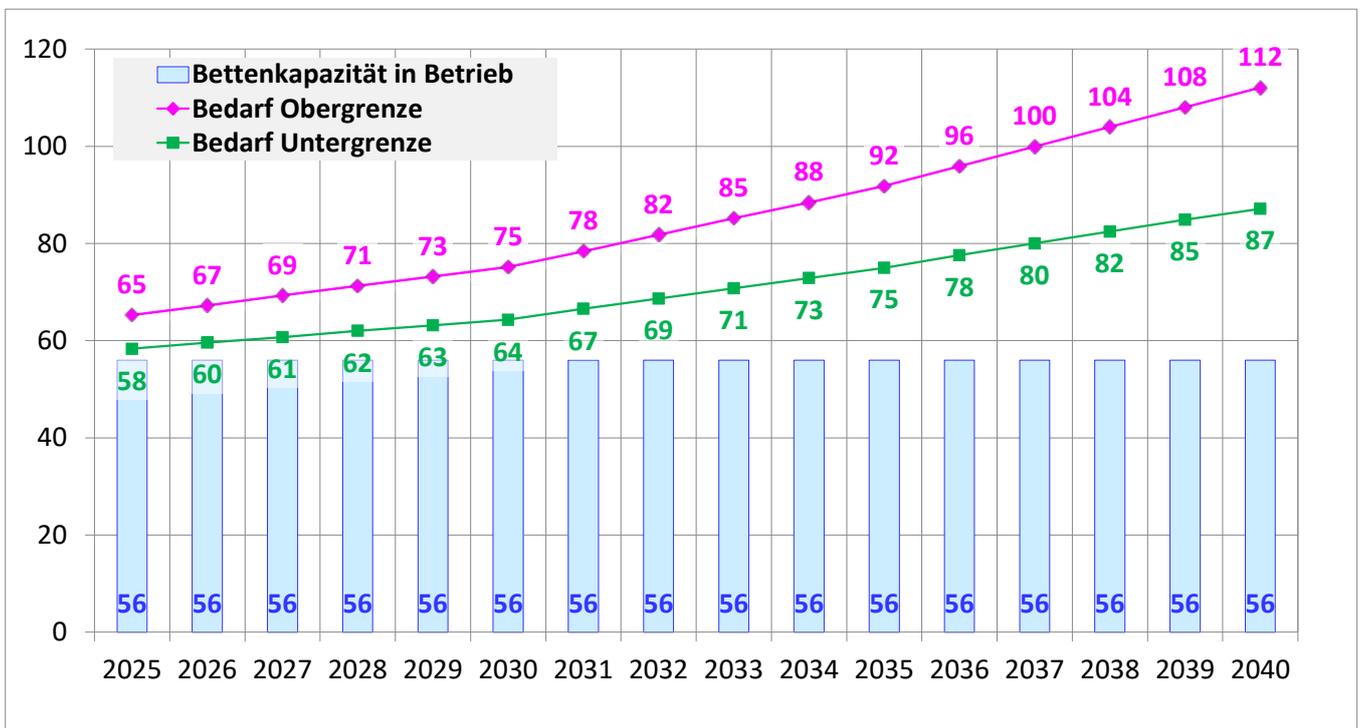
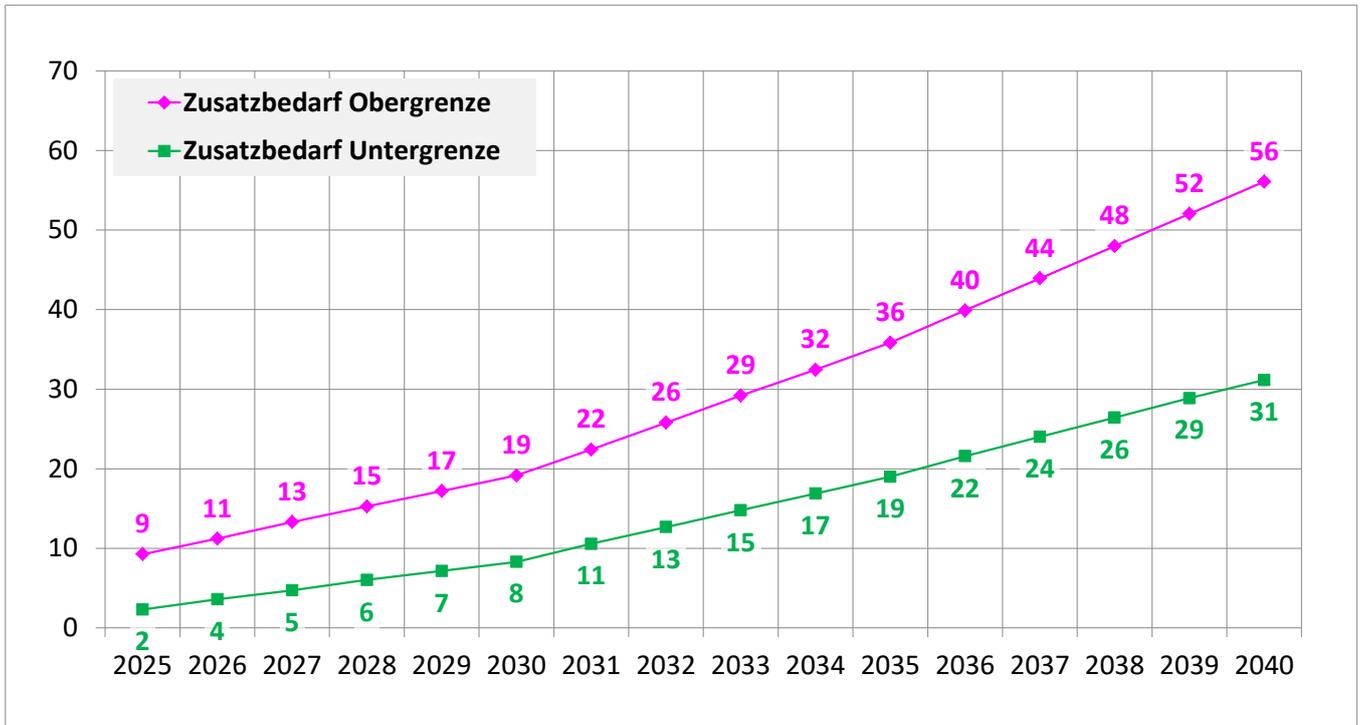


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Ybrig	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Total	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Altendorf

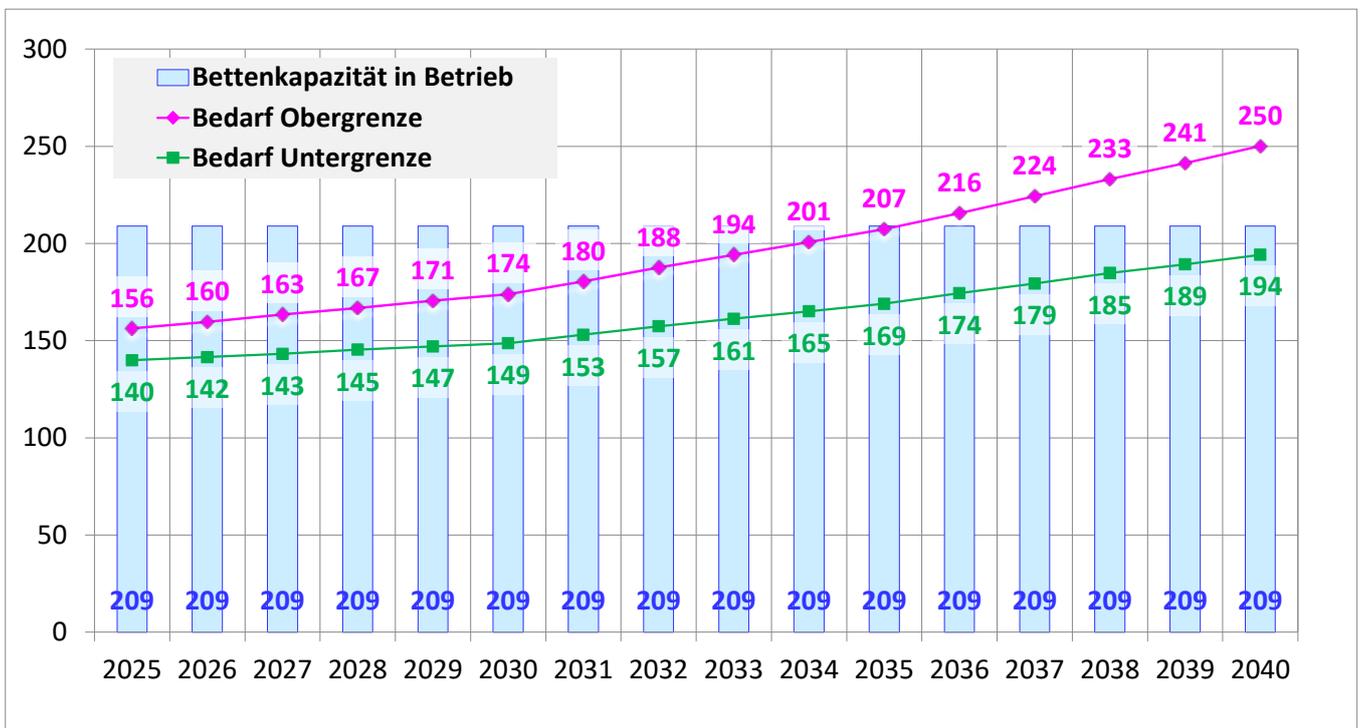
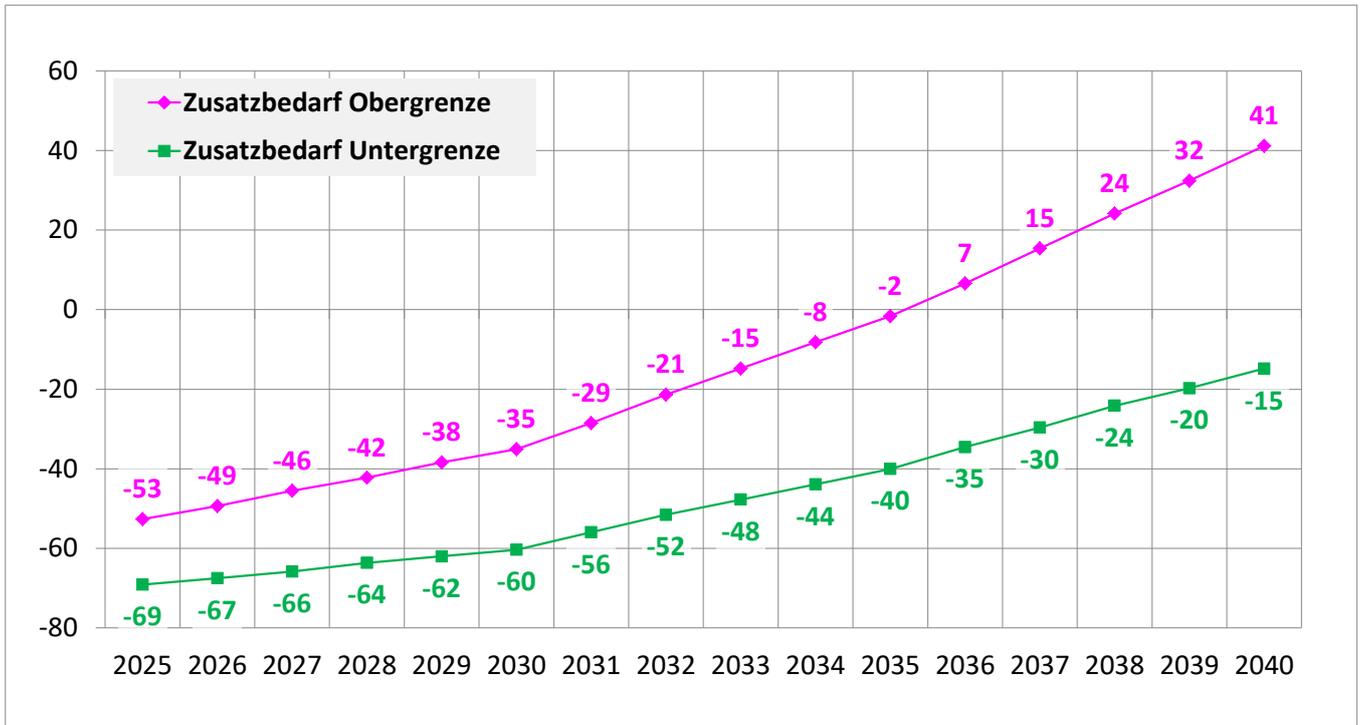


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Engelhof	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56
Total	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Arth

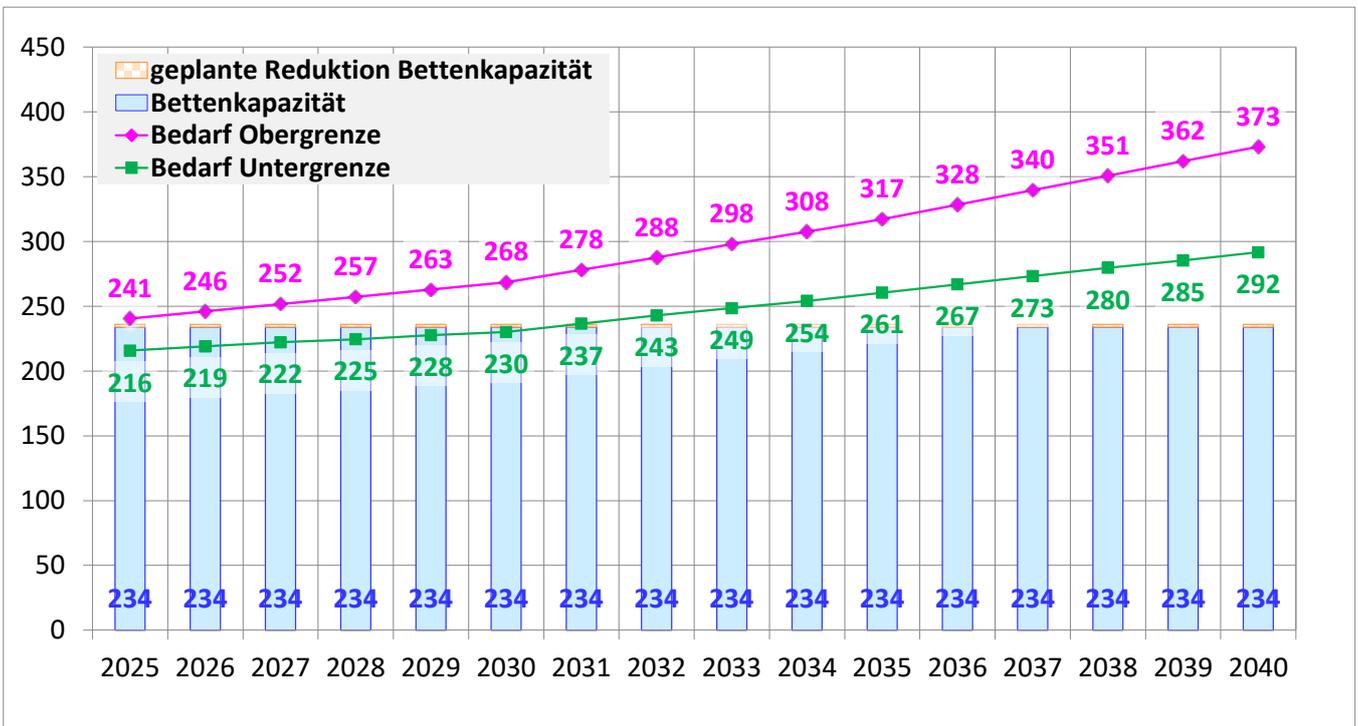
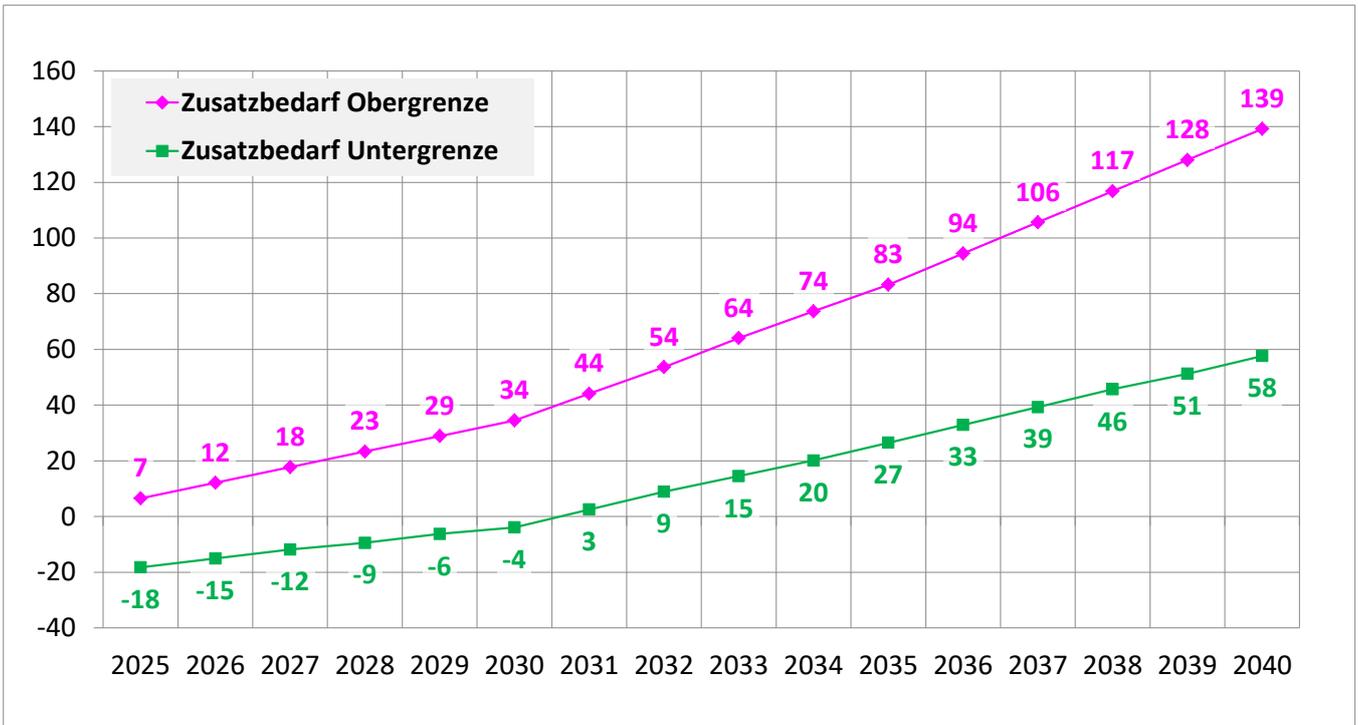


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Chriesgarten	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72
Frohsinn	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67	67
Mythenpark	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70
Total	209															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Bezirk Einsiedeln

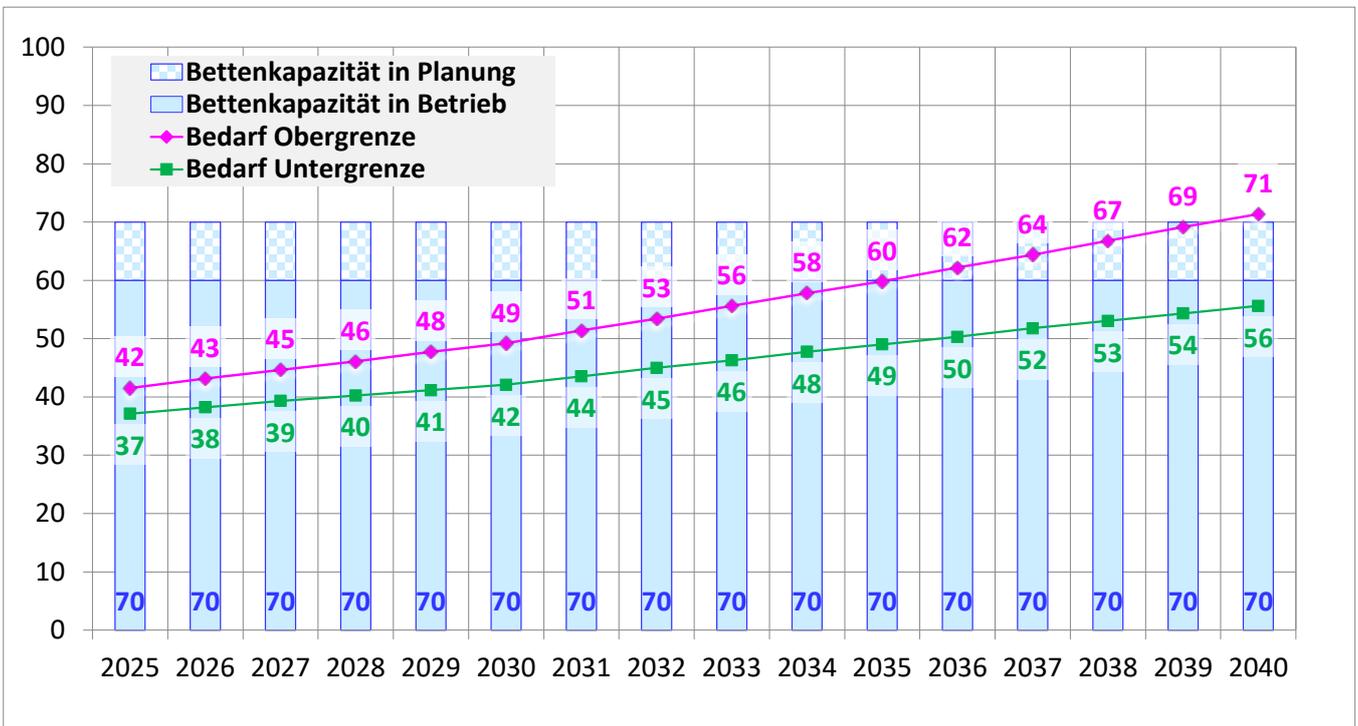
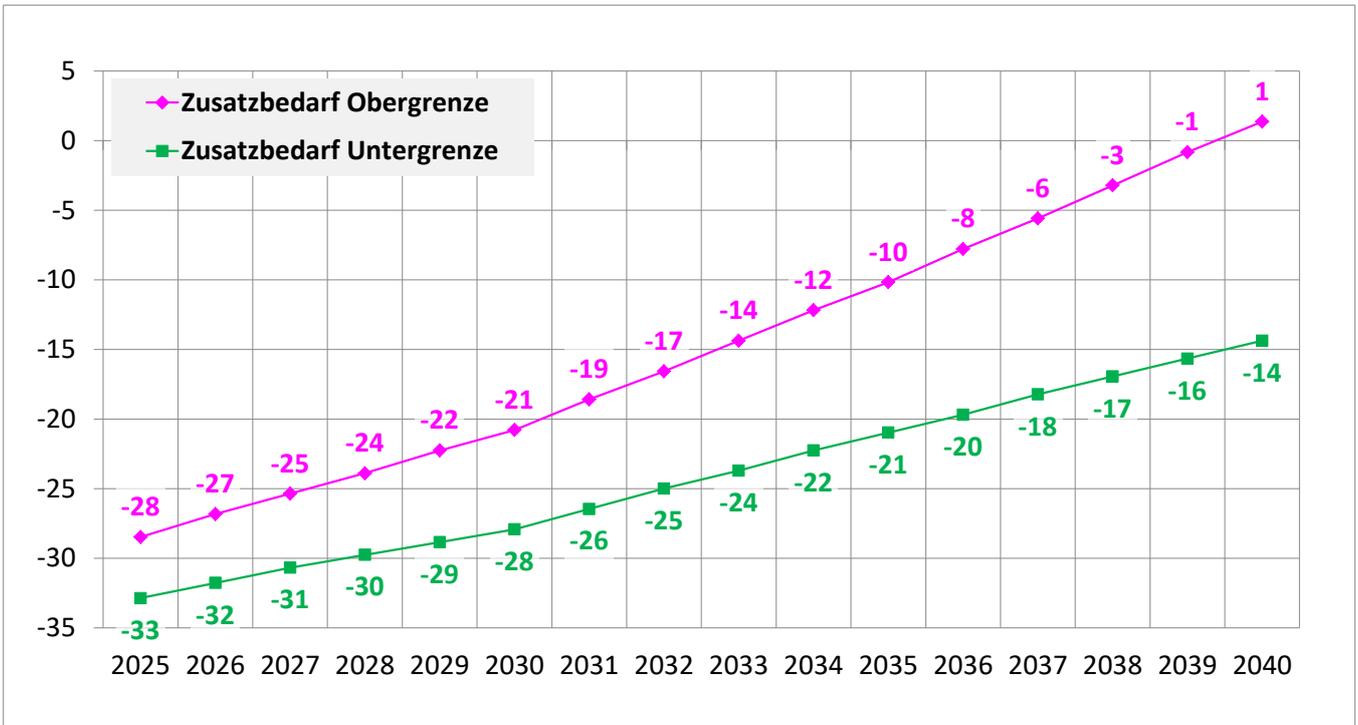


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Gerbe	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116
Kloster Einsiedeln	20	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
Langrüti	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Total	236	234														

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Feusisberg

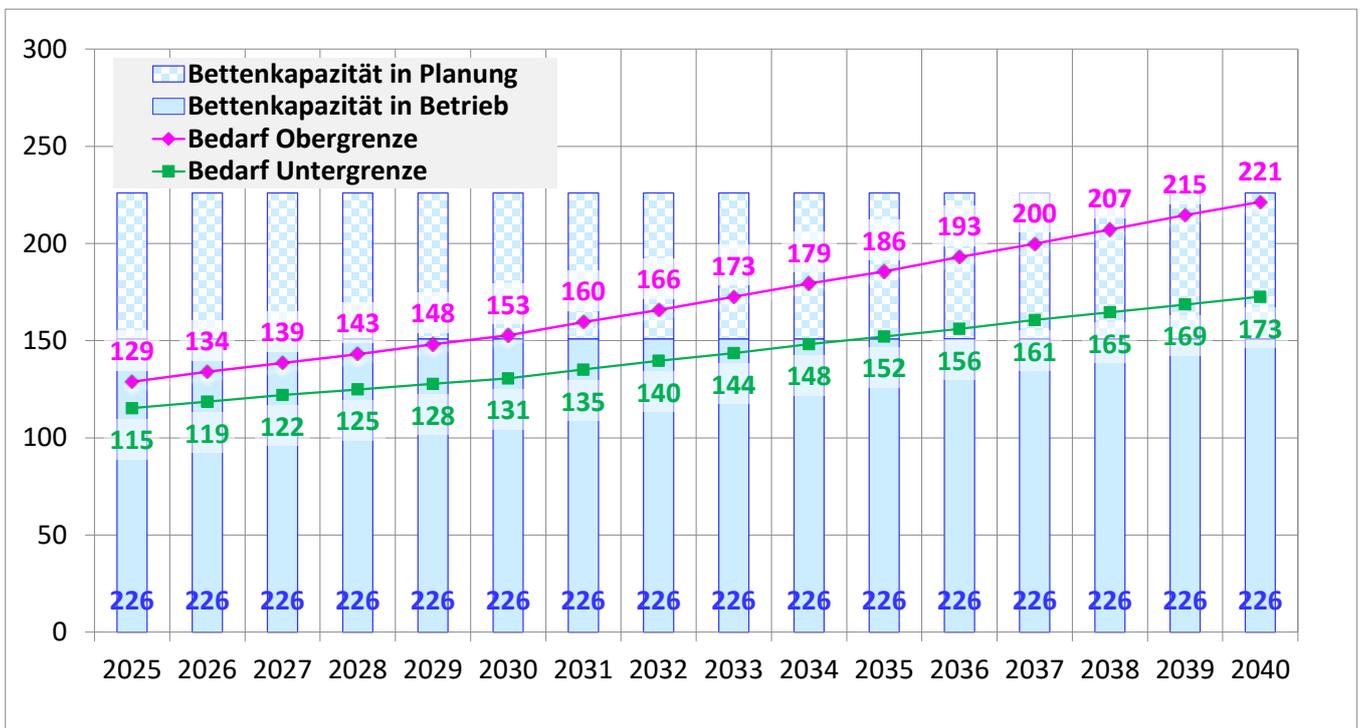
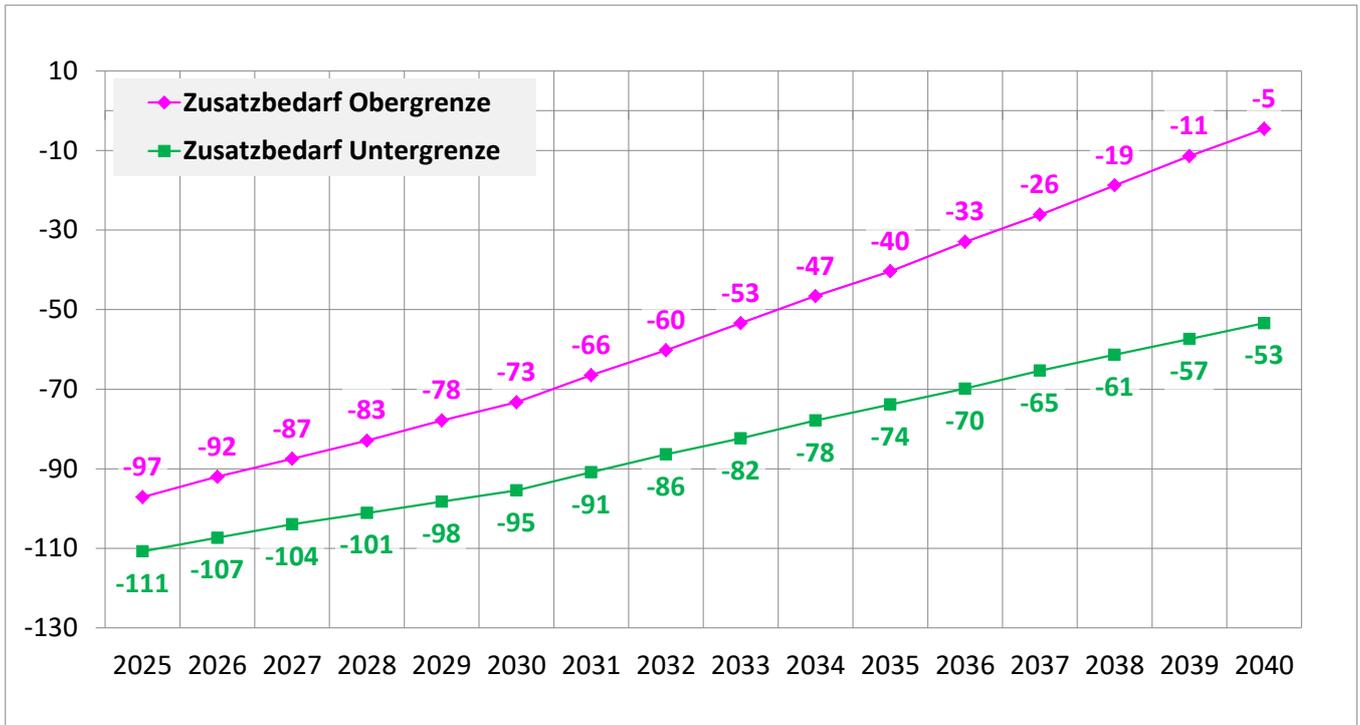


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Etzel Hospiz	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Etzel (Feusisberg)	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65
Total	70															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Freienbach

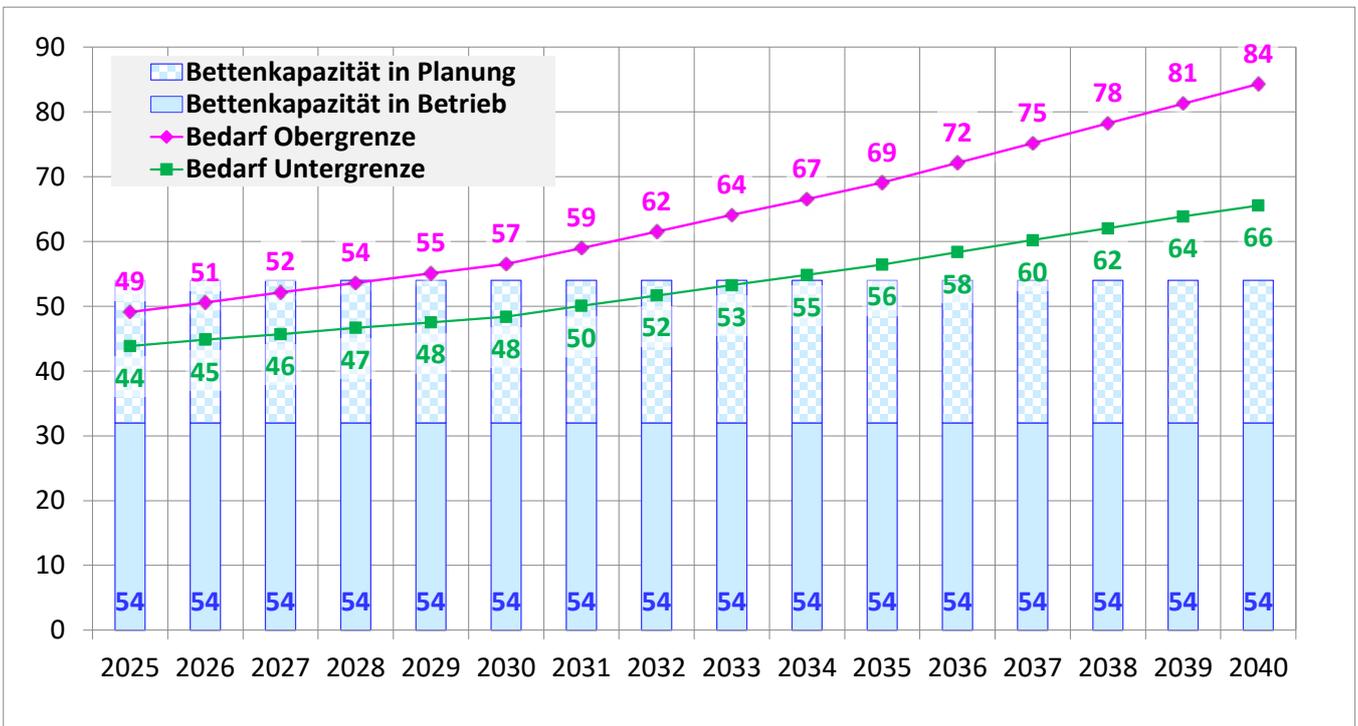
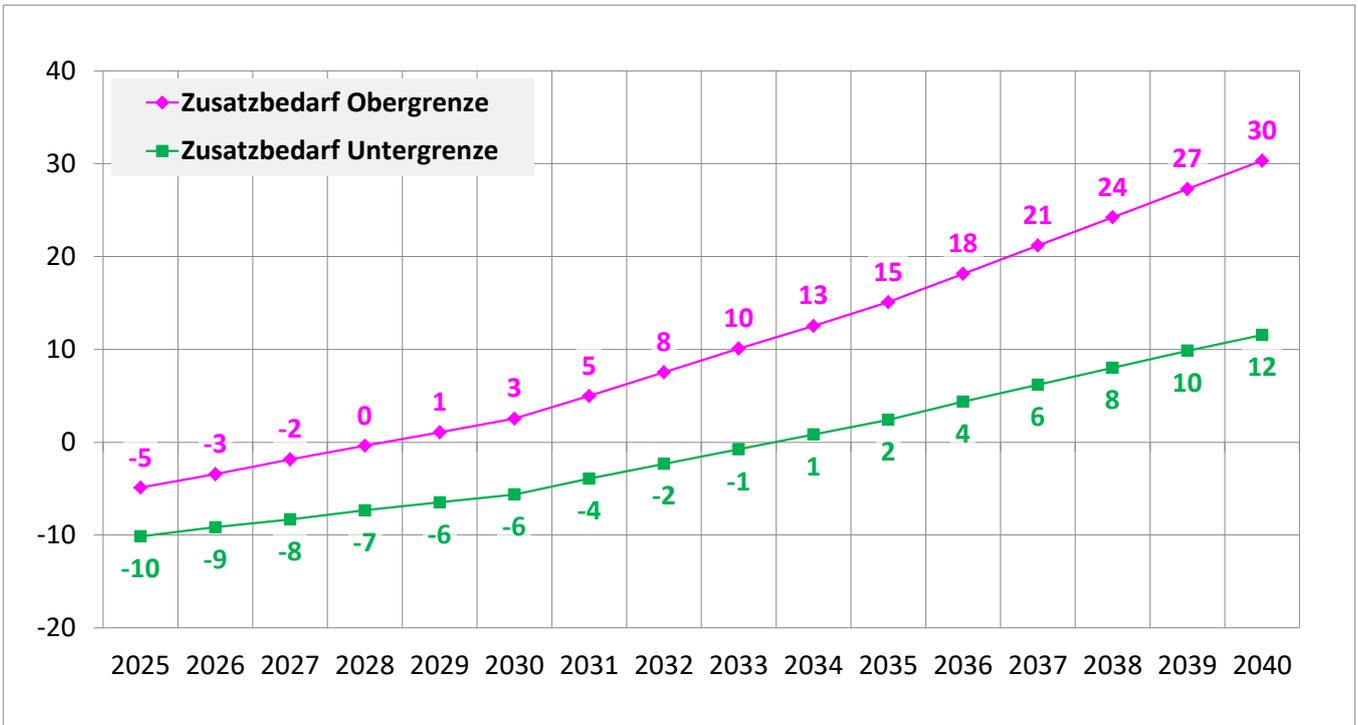


Bedettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Antonius	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Huob (Tertianum)	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
Pfarrmatte	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64
Roswitha	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60
Ufenau-Park	0	0	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75
Total	151	151	226													

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Galgenen

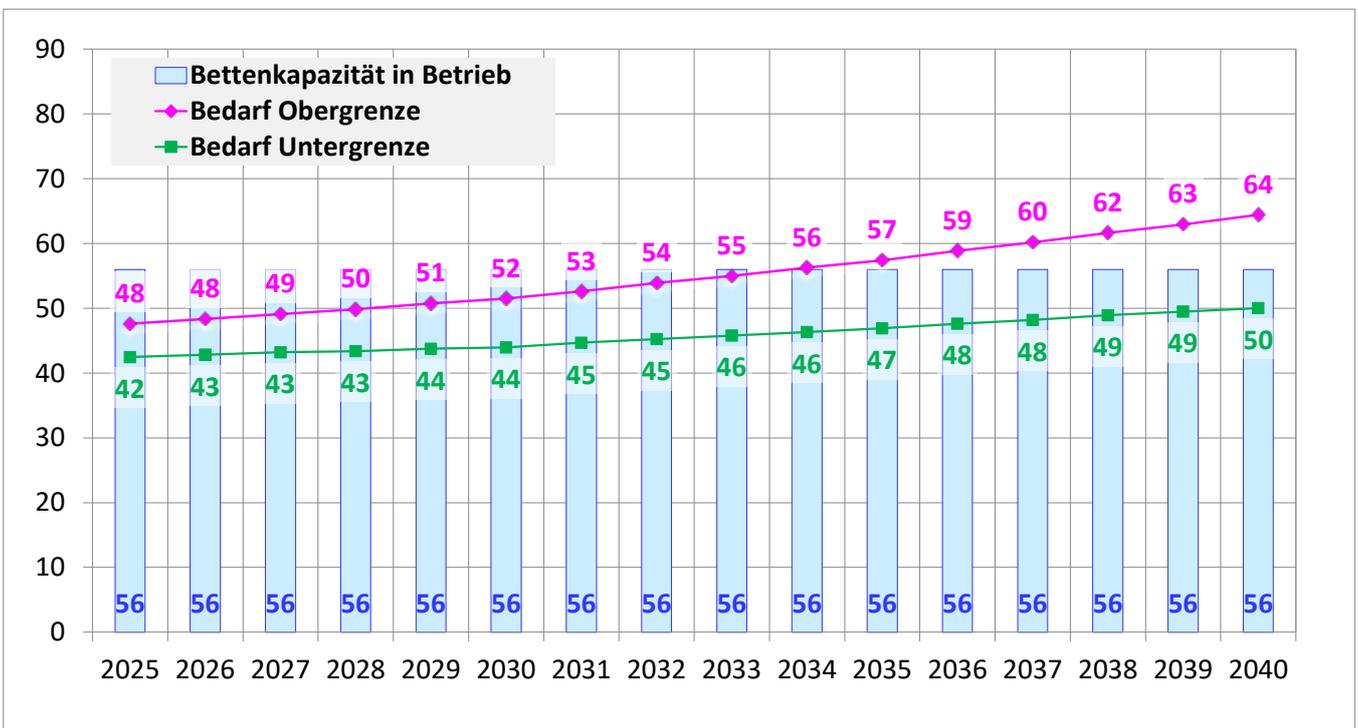
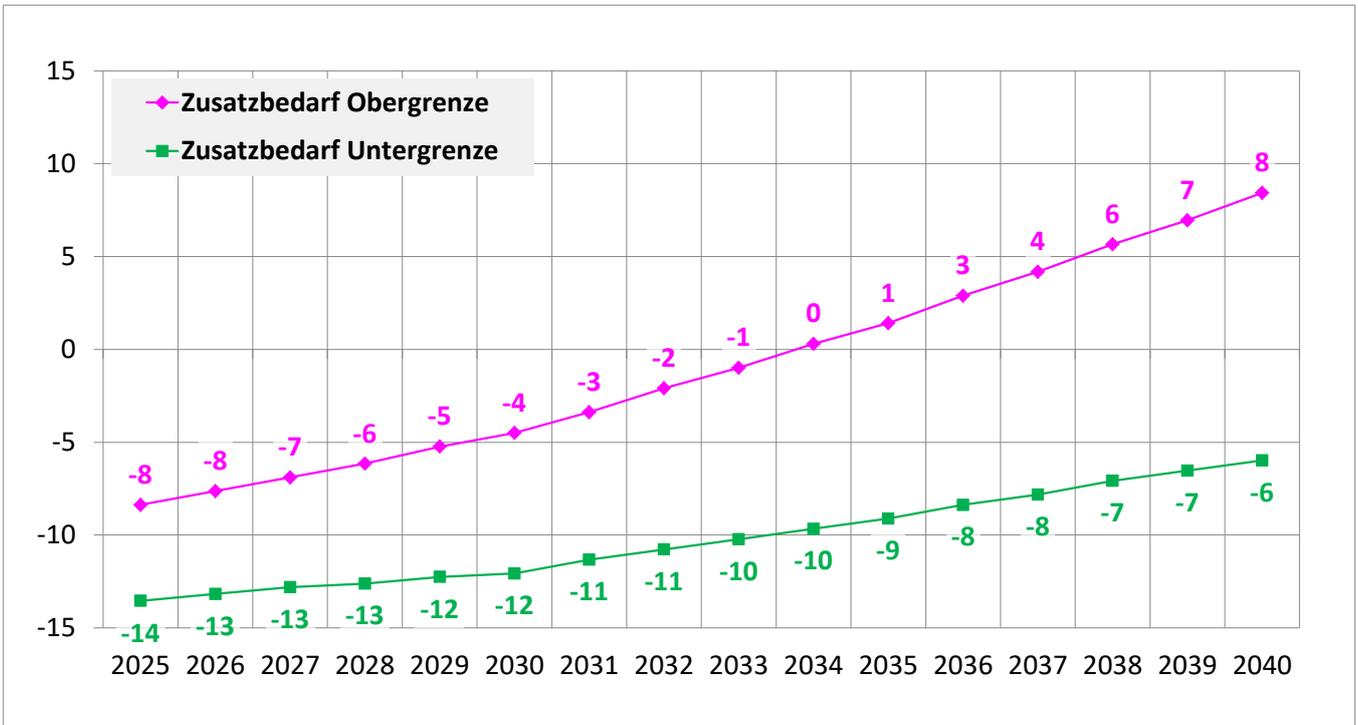


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Engelhof	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Stockberg	12	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34
Total	32	54														

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Bezirk Gersau

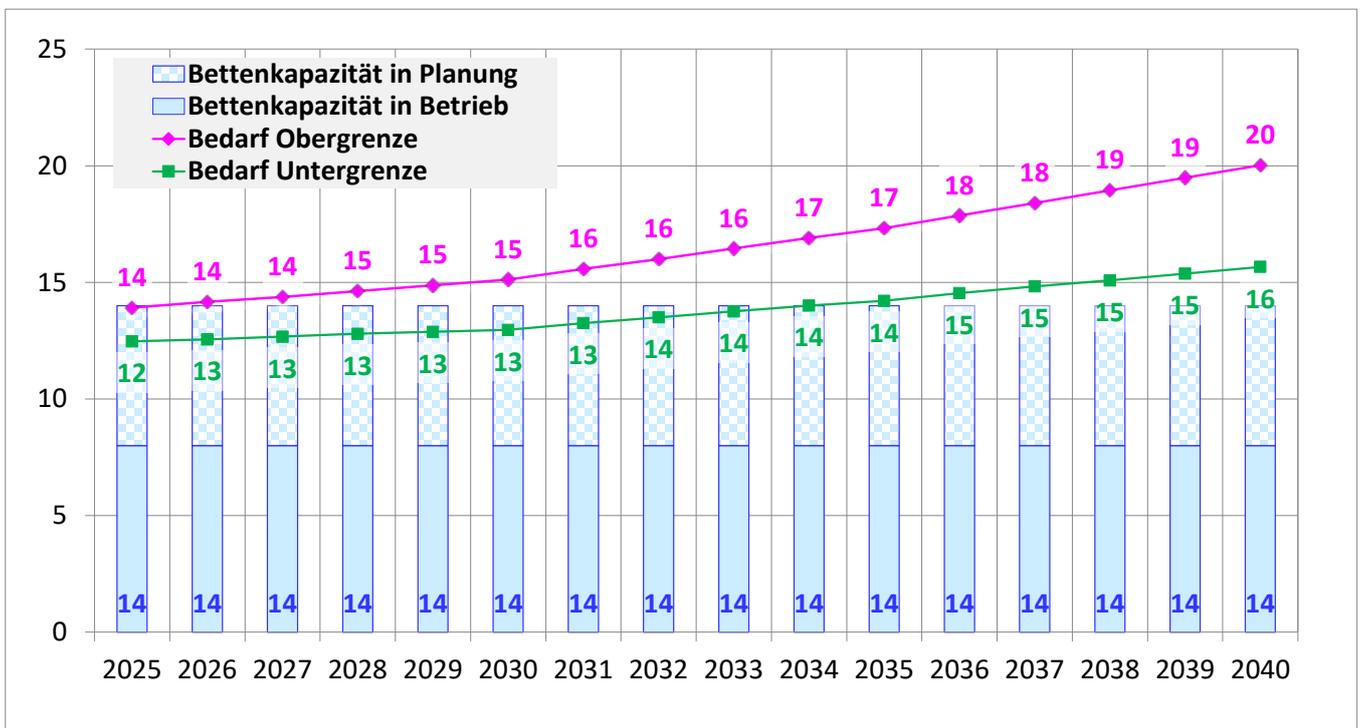
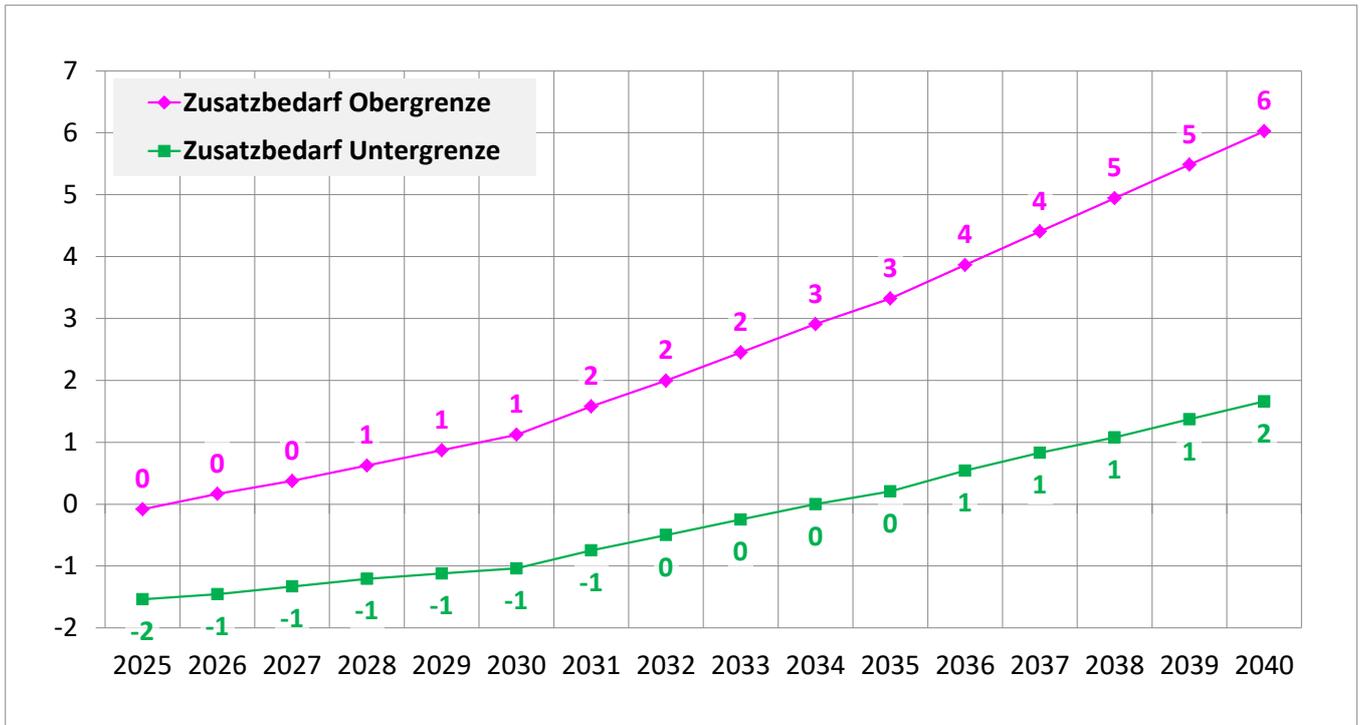


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Rosenpark	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56
Total	56															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

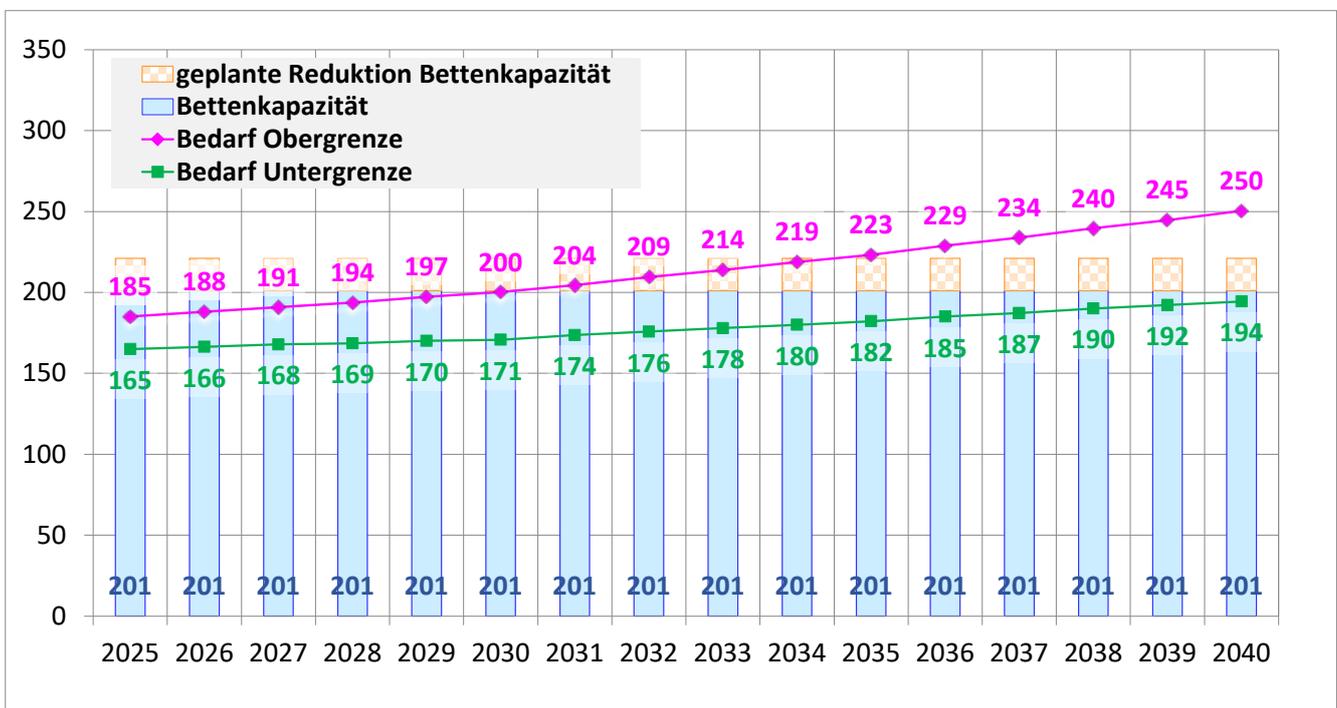
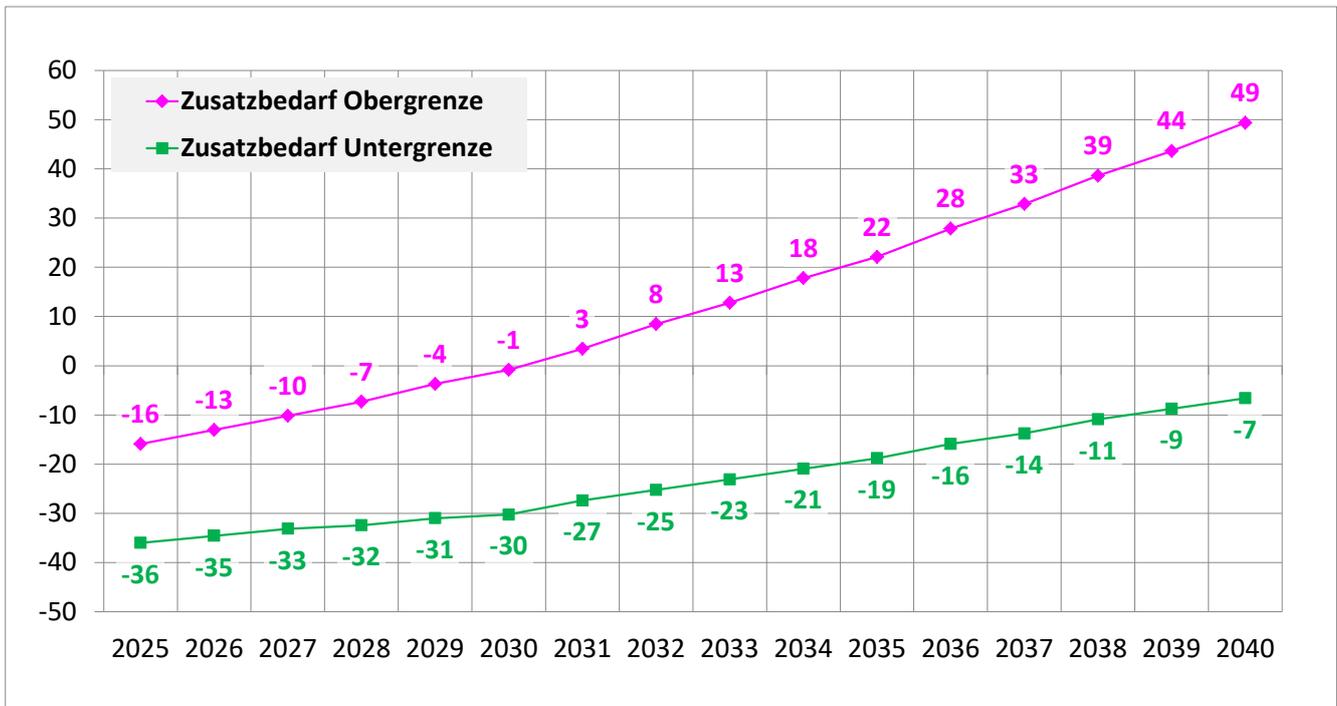
Gemeinde Illgau



Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Acherhof	3	3	3	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Buobenmatt	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Total	8	8	8	14												

Gemeinde Ingenbohl

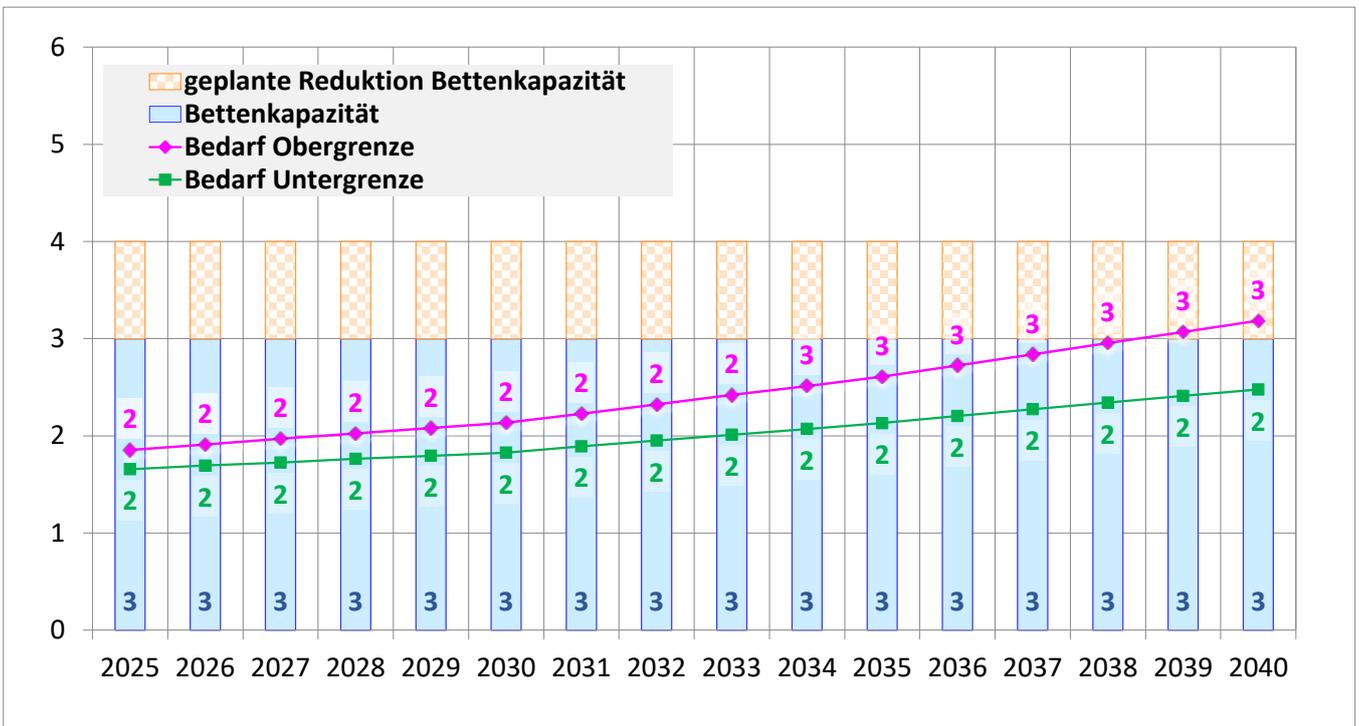
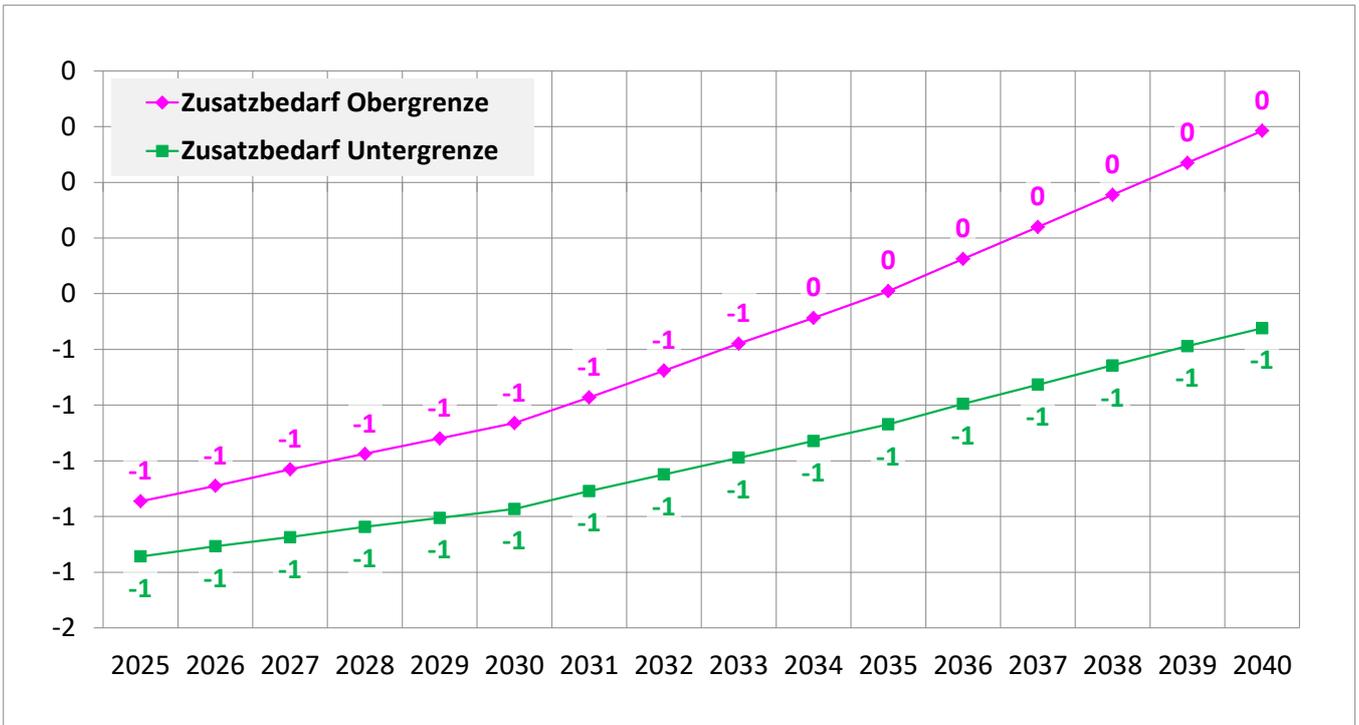


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Brunnen	93	93	93	93	93	93	93	93	93	93	93	93	93	93	93	93
Herti	0	0	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
St. Anna (Kloster Ingenbohl)	40	30	20	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
St. Josef (Kloster Ingenbohl)	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88	88
Total	221	211	221	211	201											

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 - 2040)

Gemeinde Innerthal

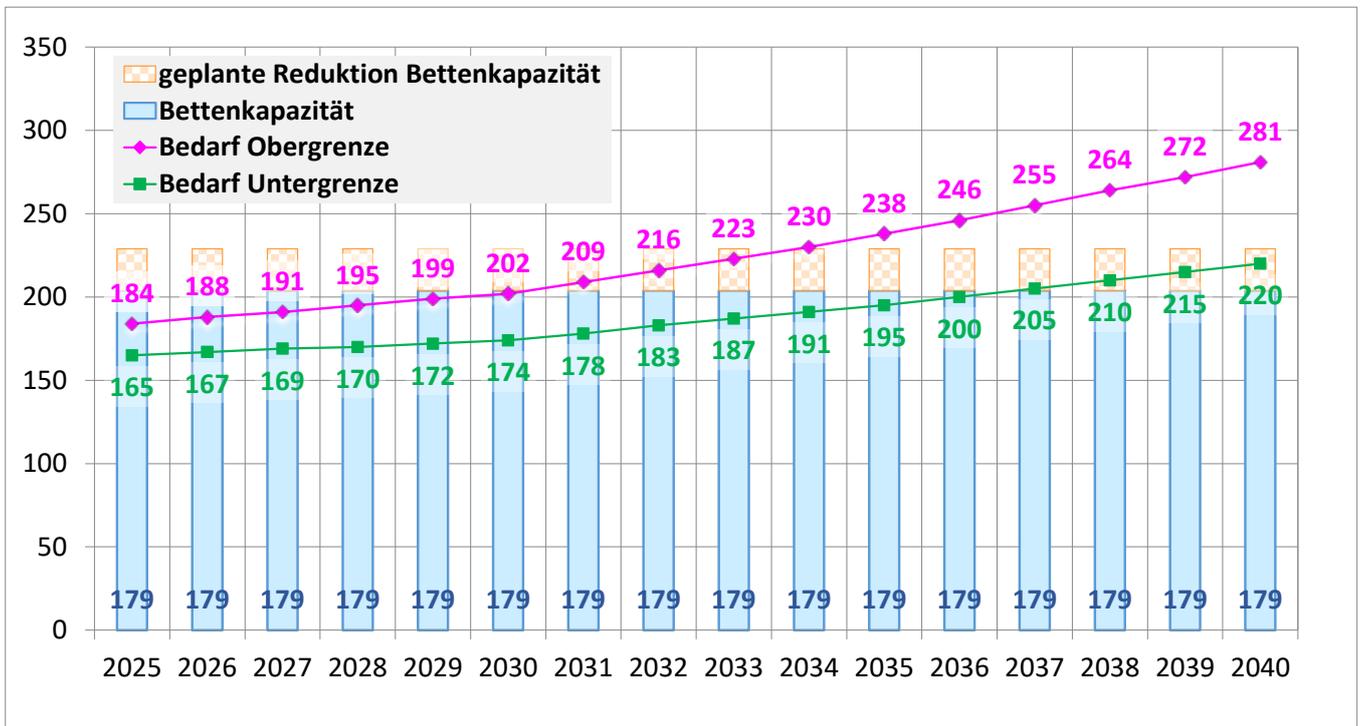
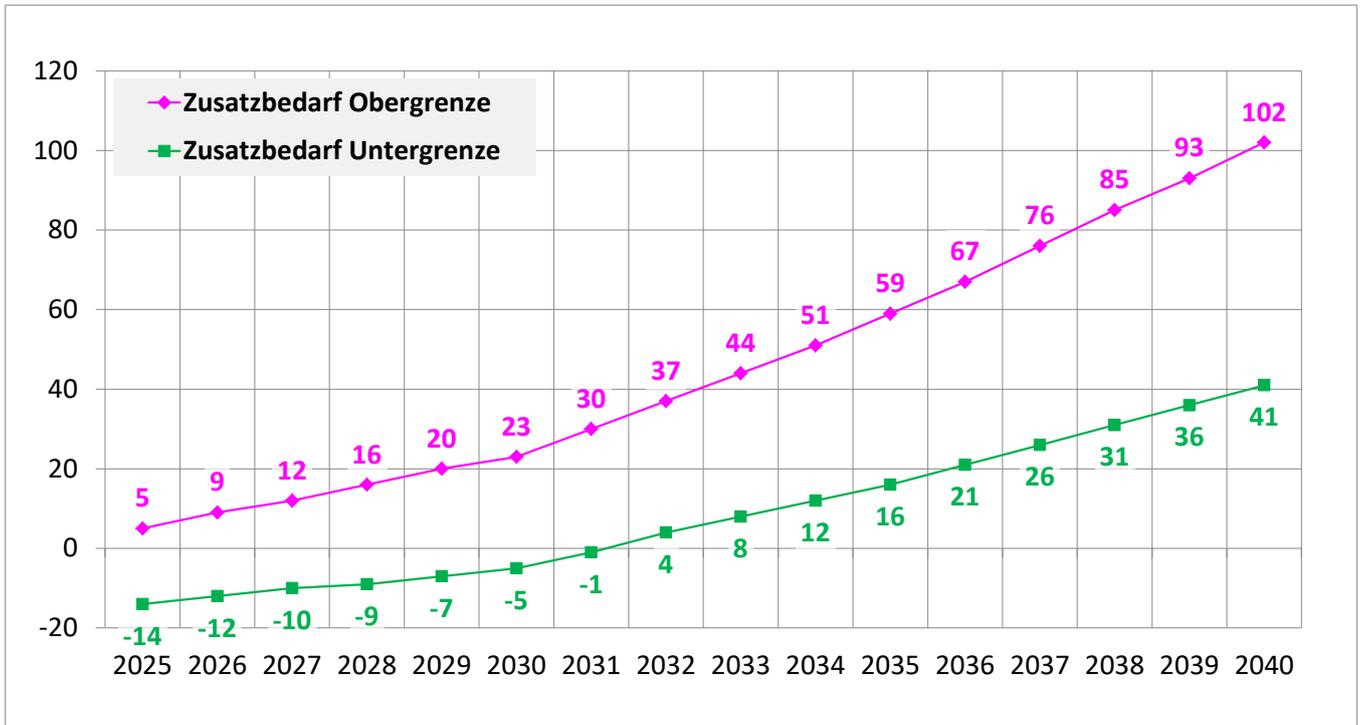


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Pöstli	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Stockberg	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Total	4	3														

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 - 2040)

Bezirk Küsnacht

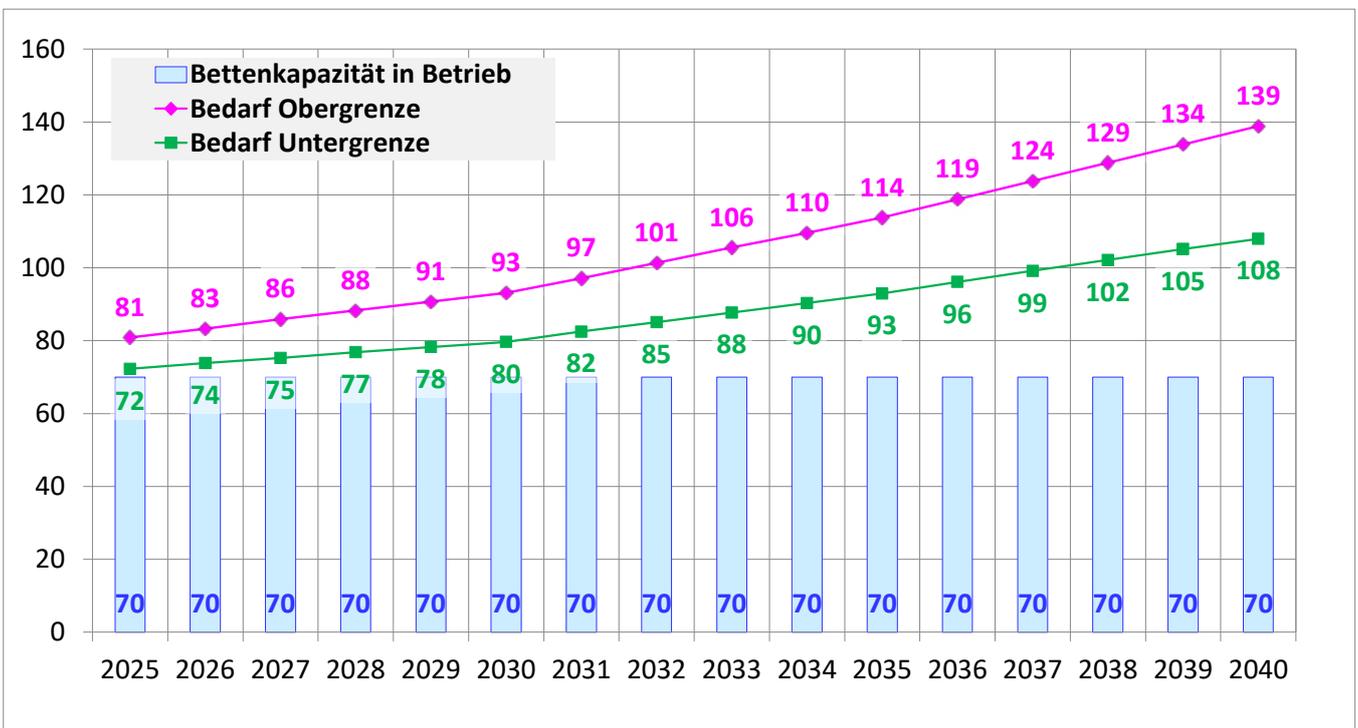
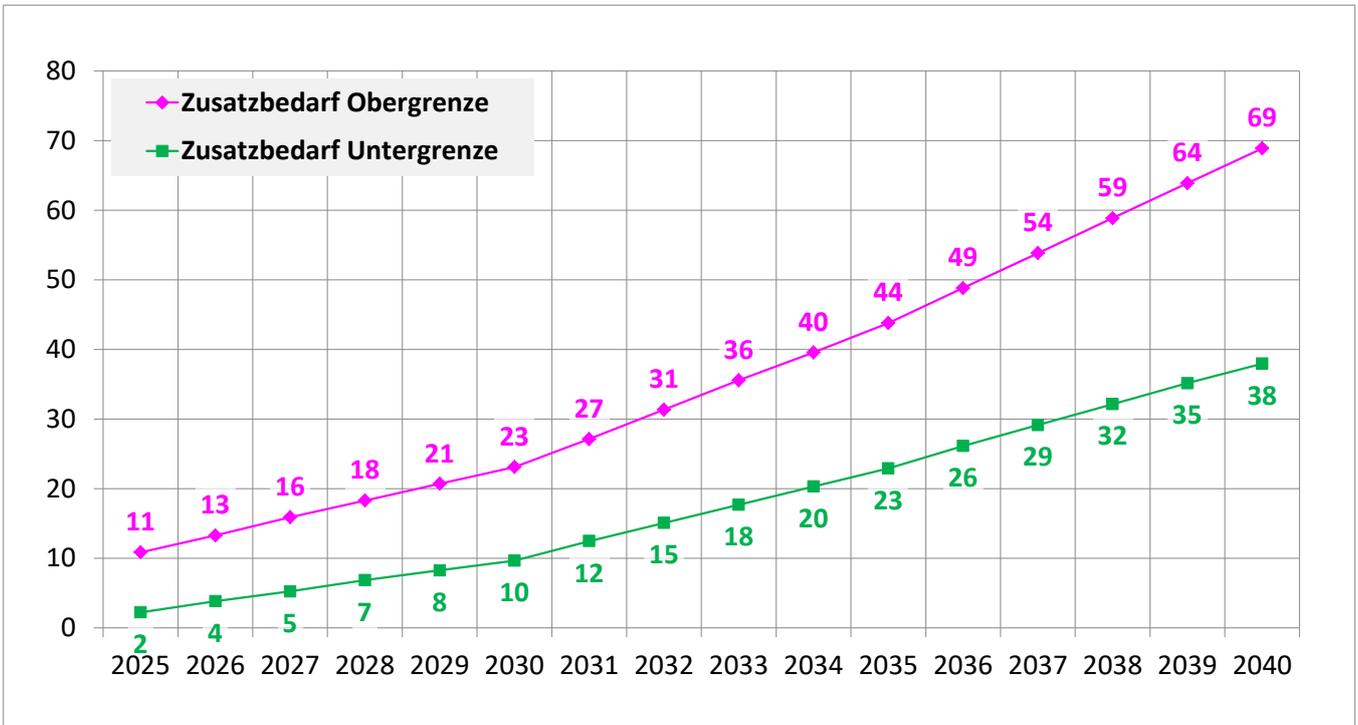


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Bethlehem	25	25	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Seematt	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89	89
Sunnehof	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
Total	204	204	179													

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Lachen

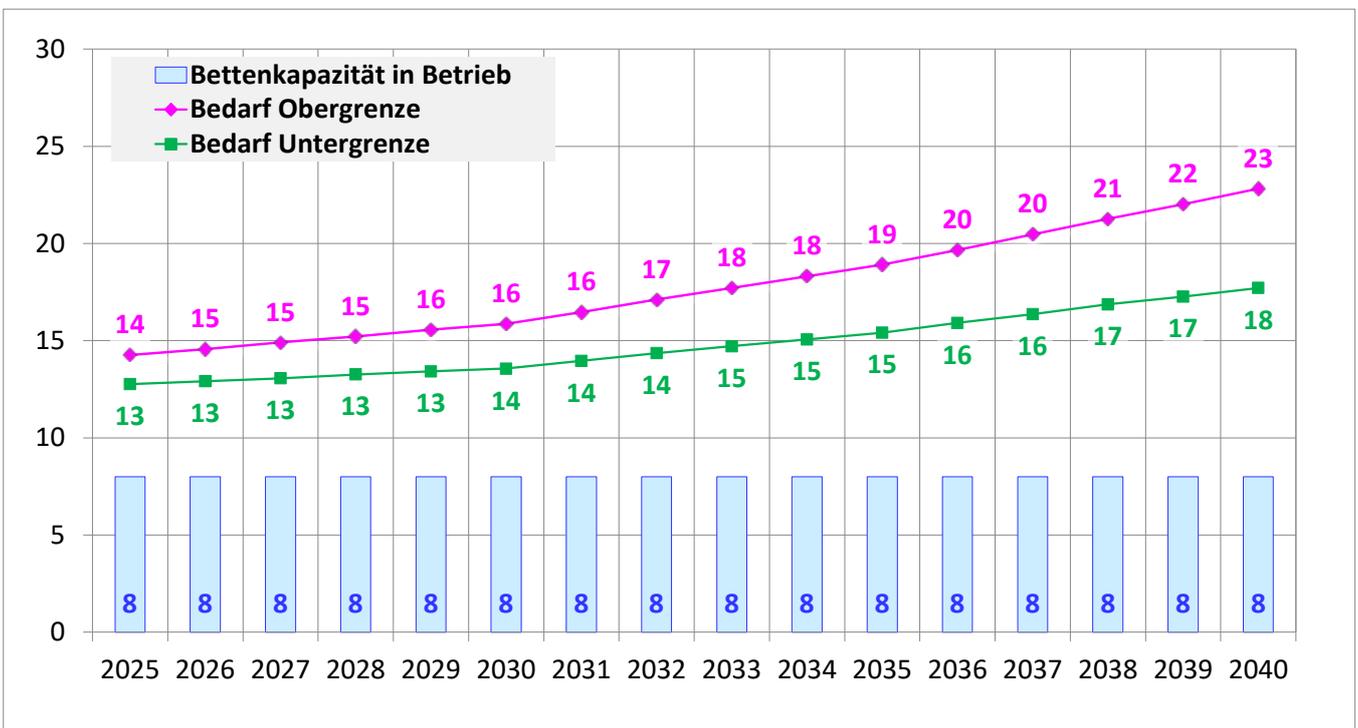
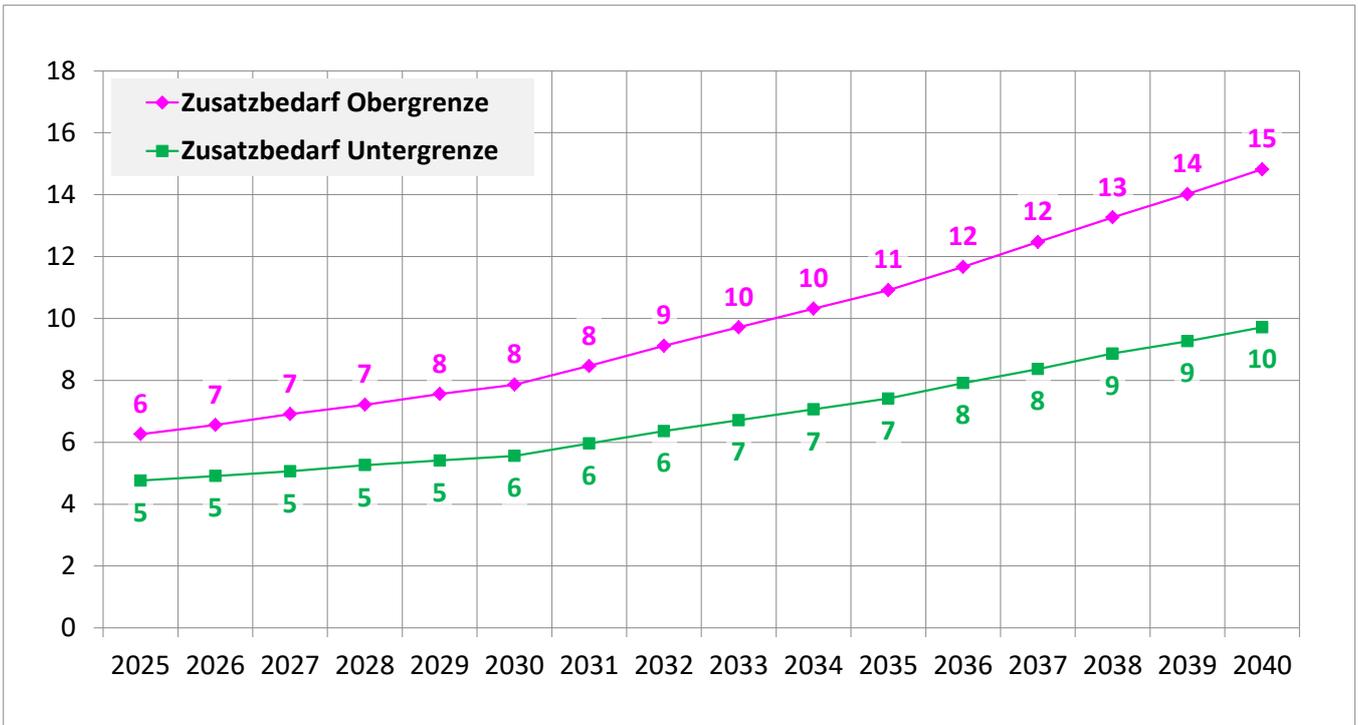


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Biberzelten	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70
Total	70															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Lauerz

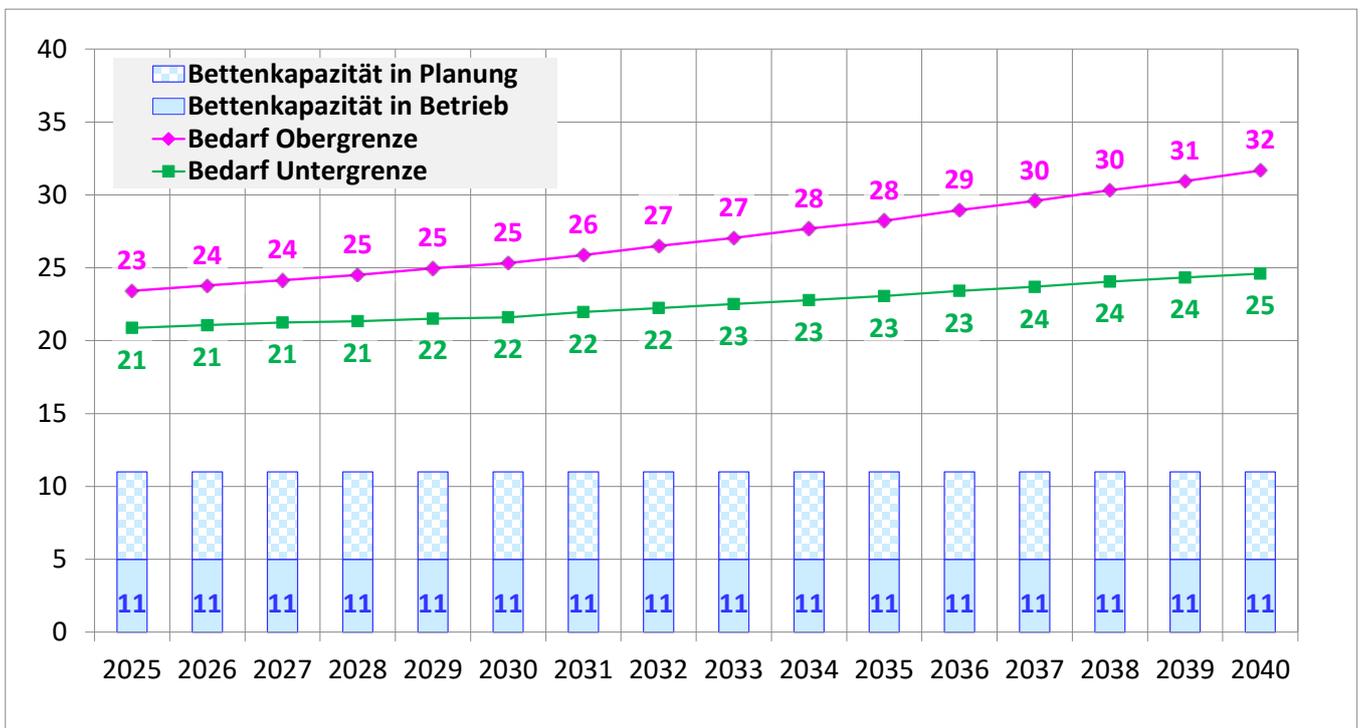
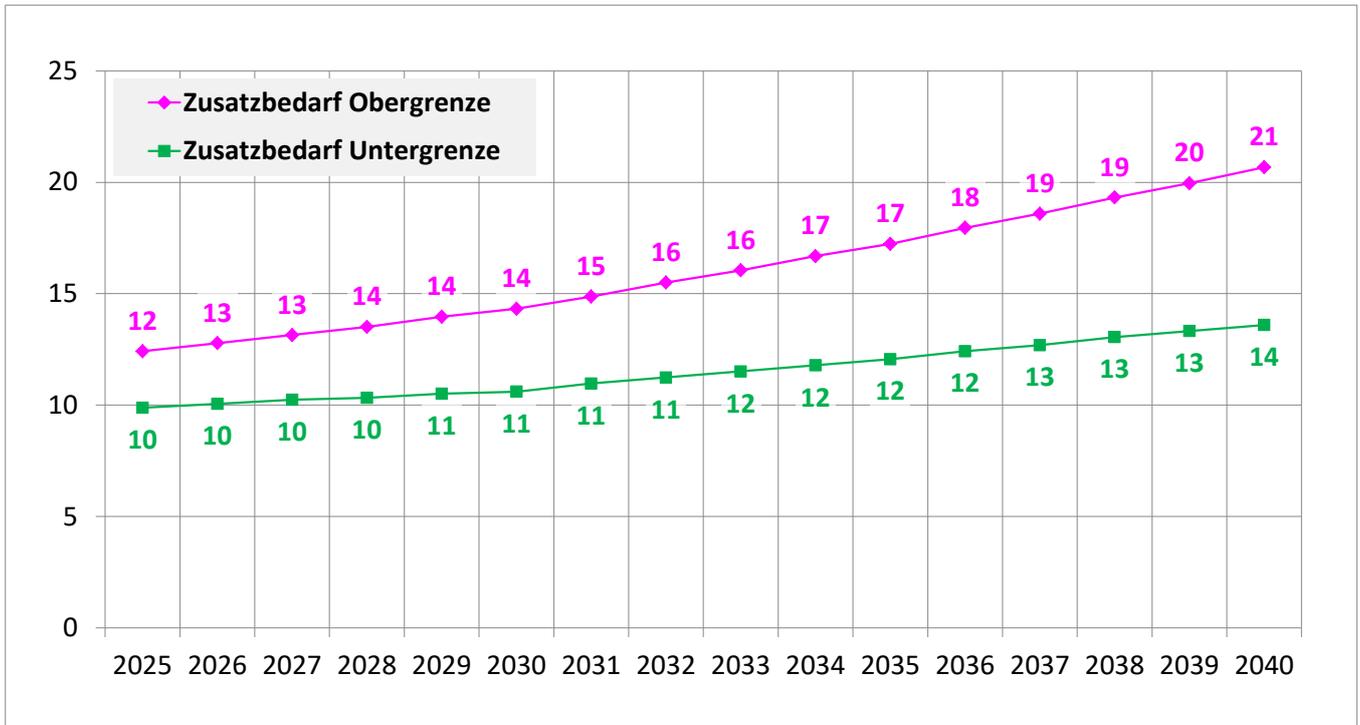


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Au	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
Total	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Morschach

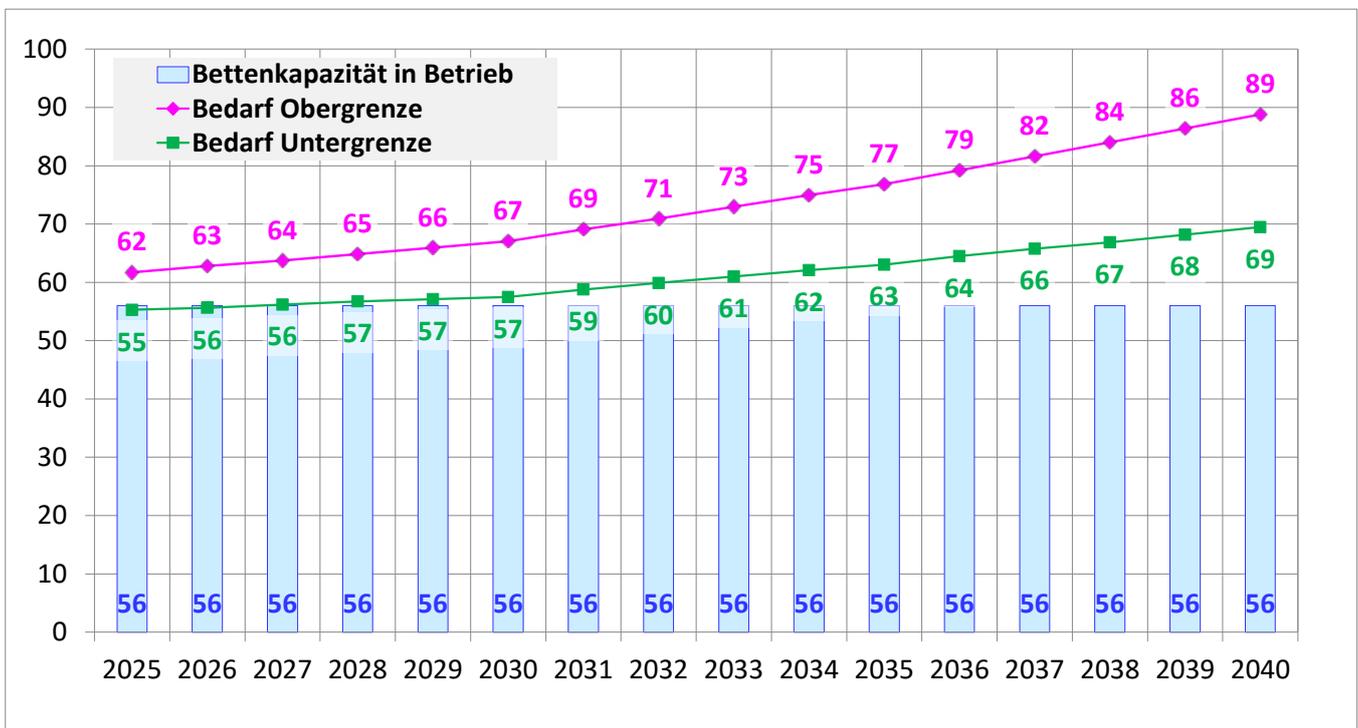
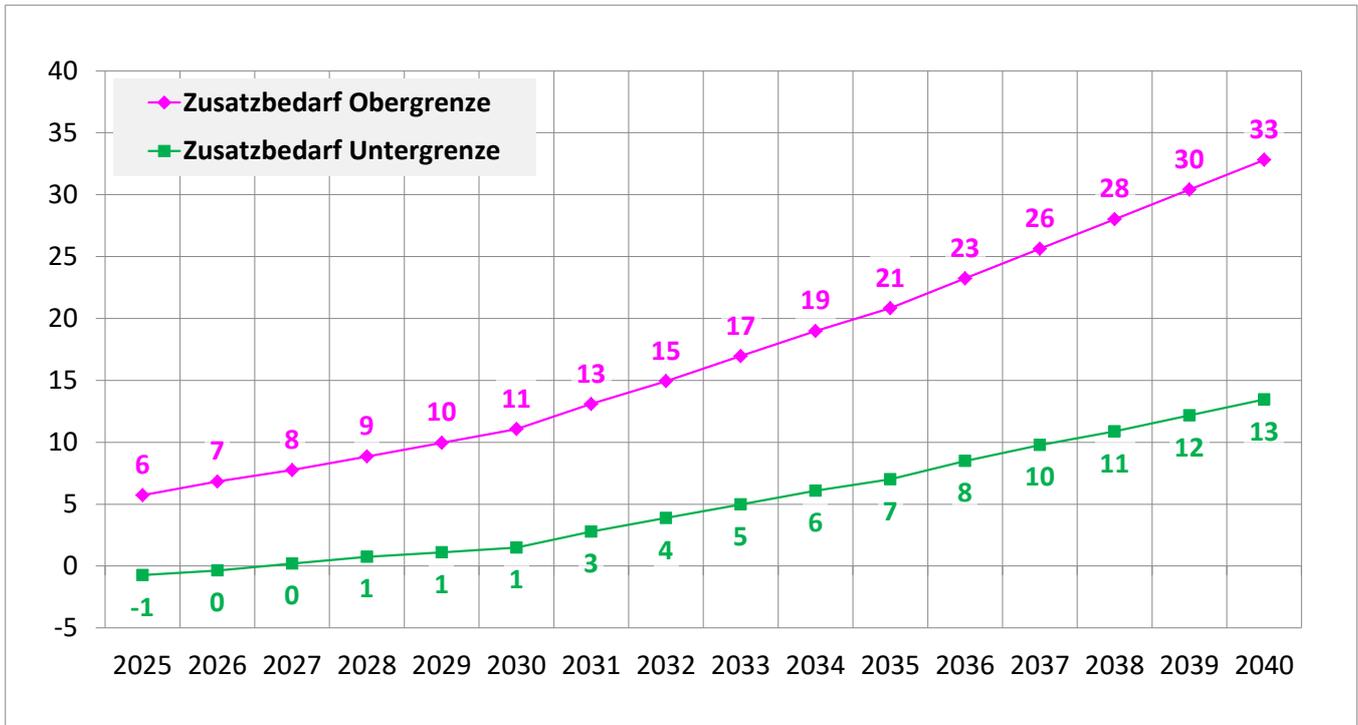


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Acherhof	2	2	2	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
Brunnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Total	5	5	5	11												

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Muotathal

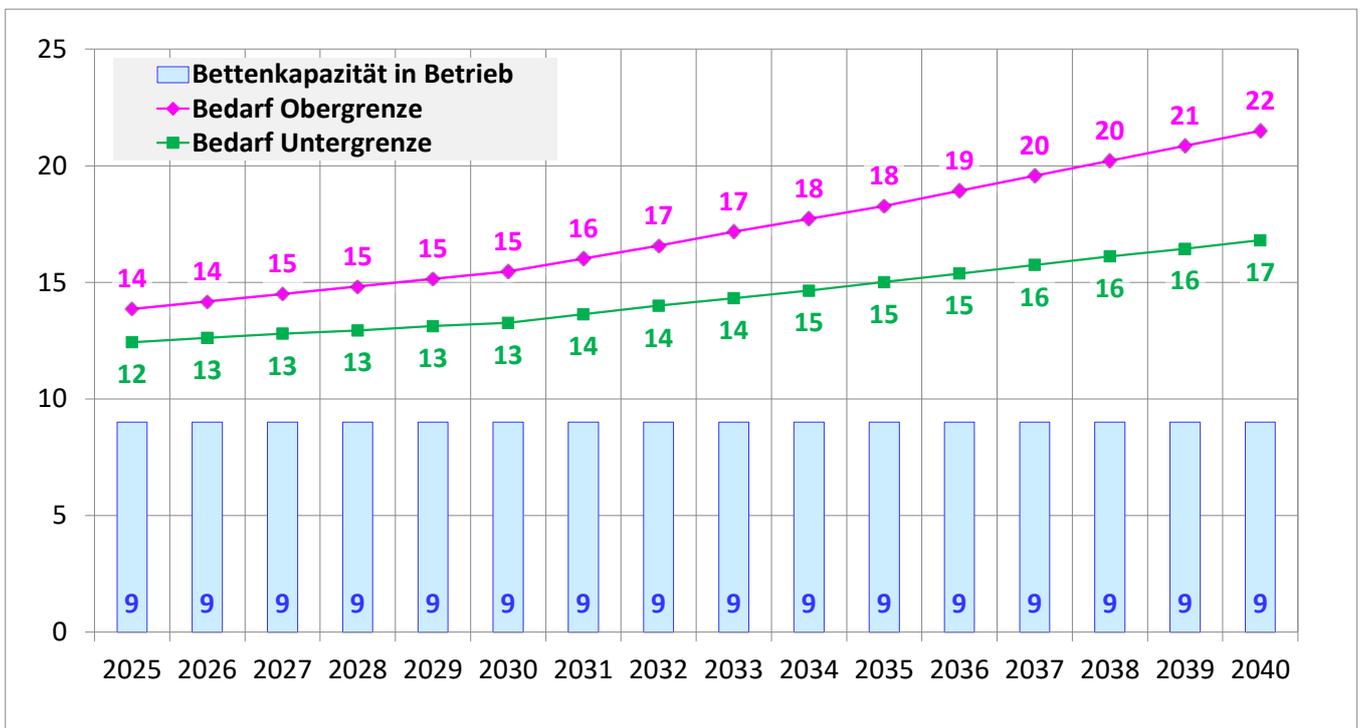
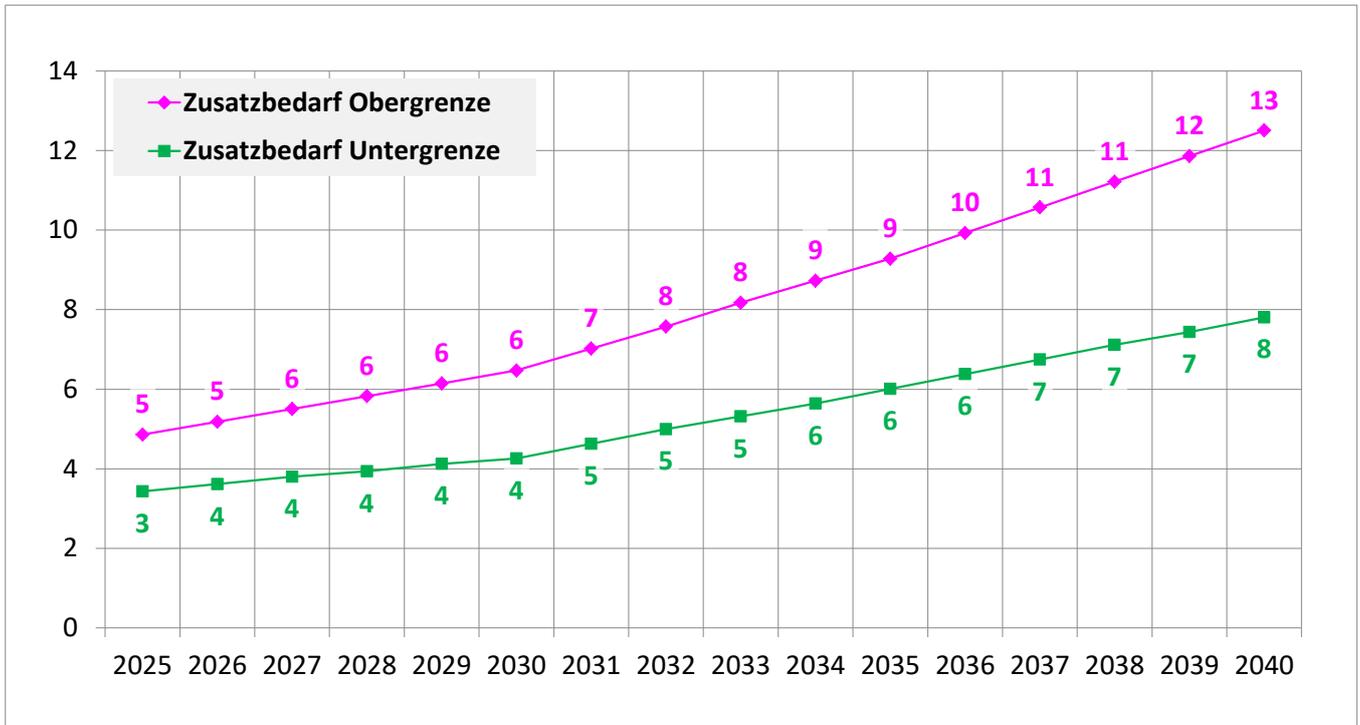


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Buobenmatt	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56
Total	56															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Oberberg

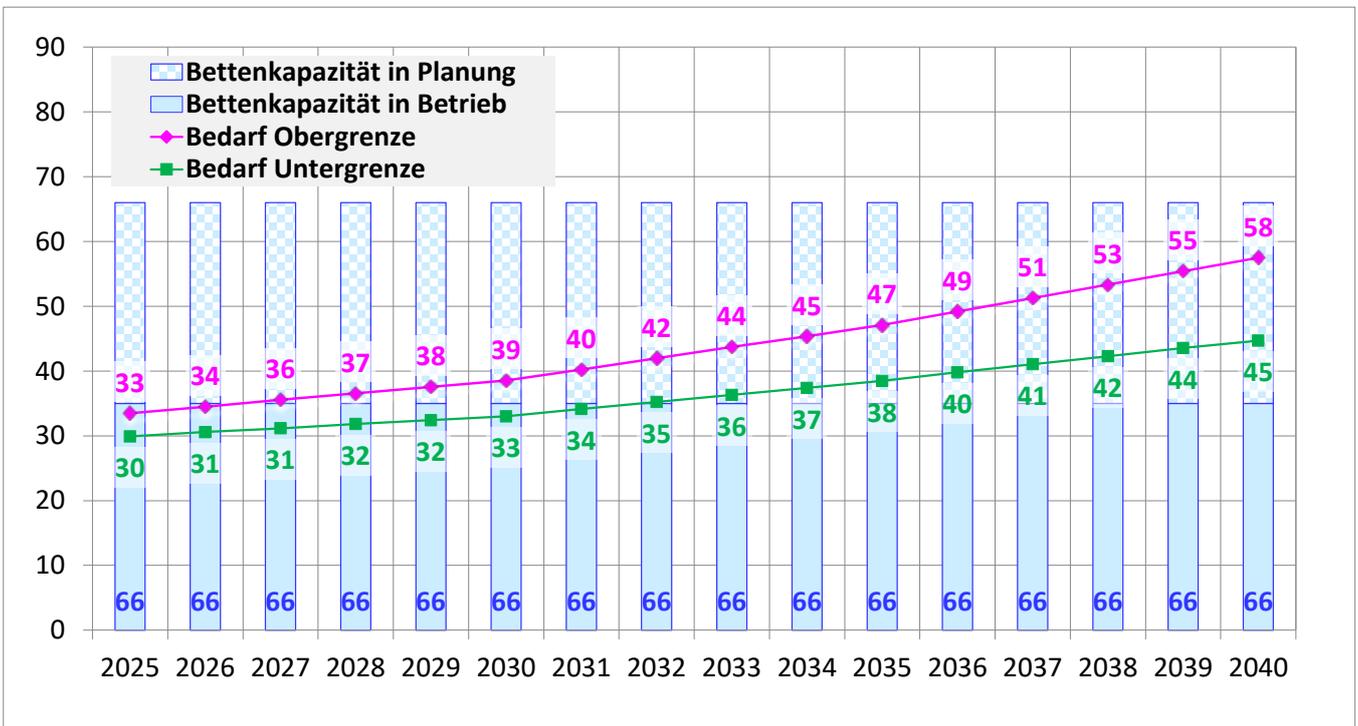
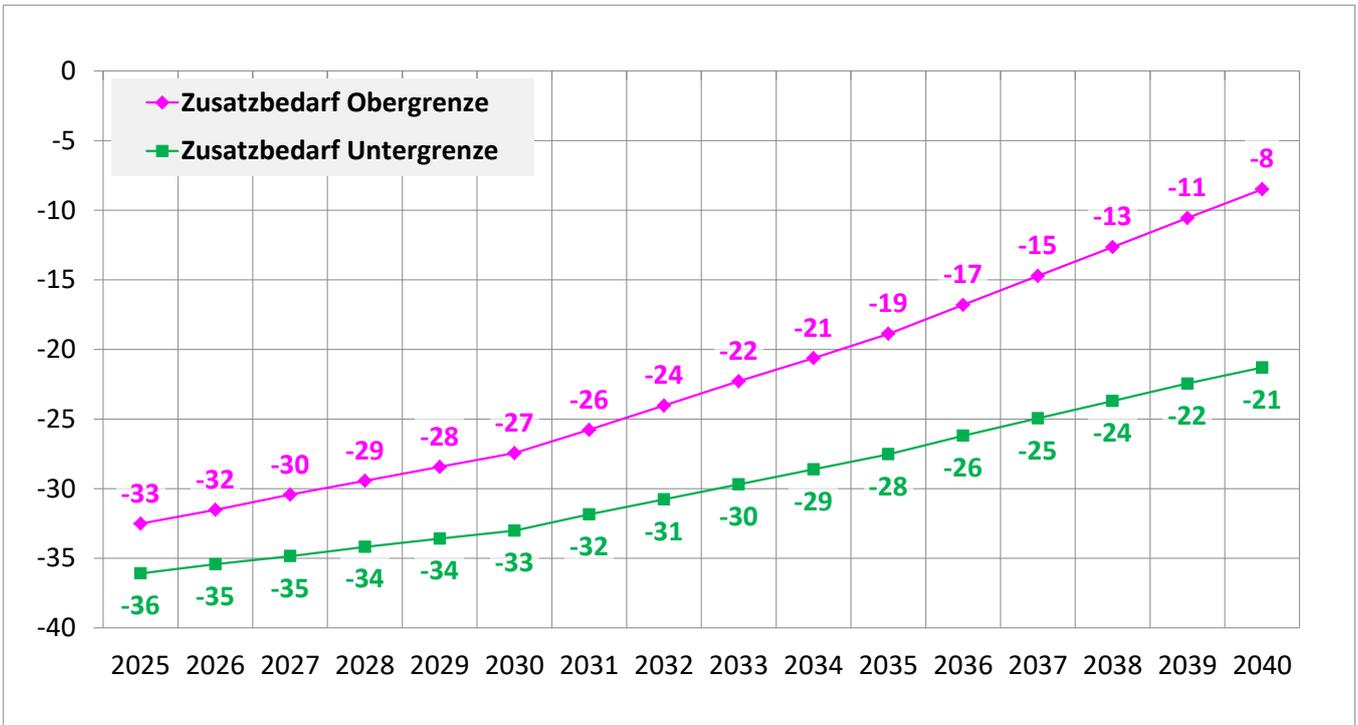


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Ybrig	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Total	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Reichenburg

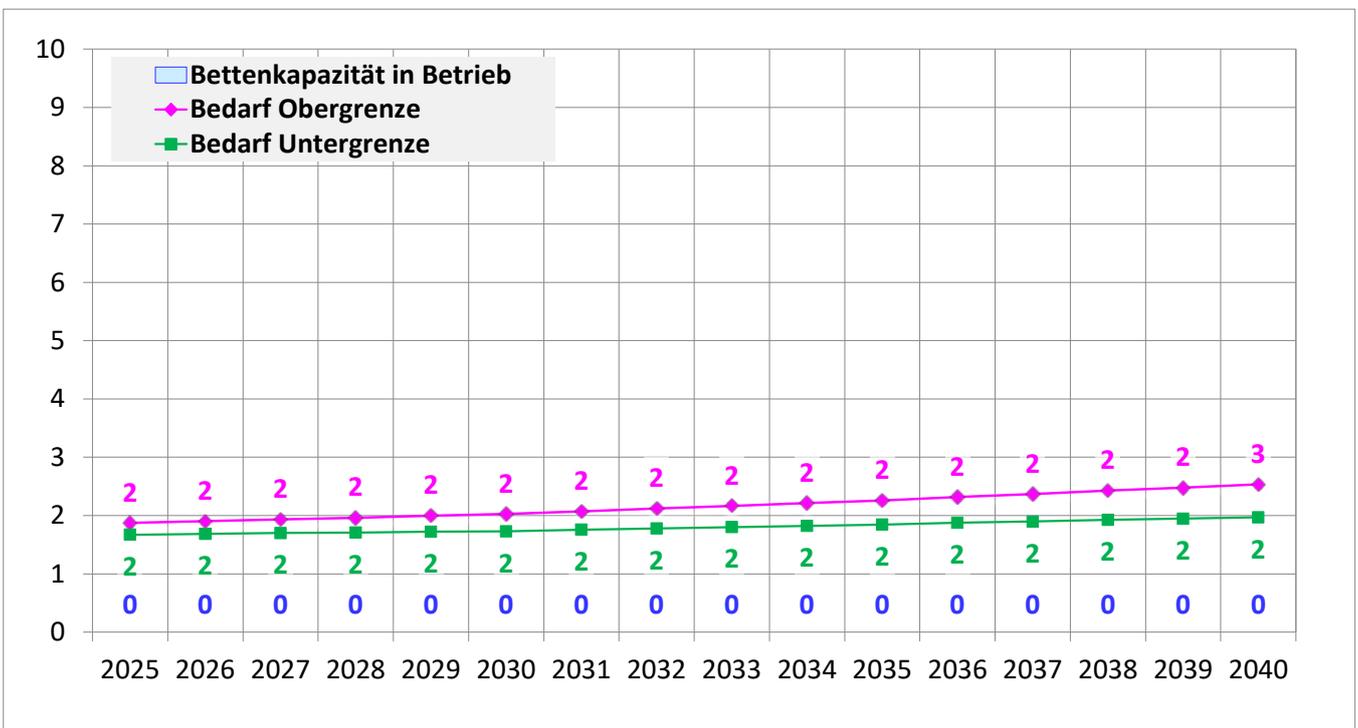
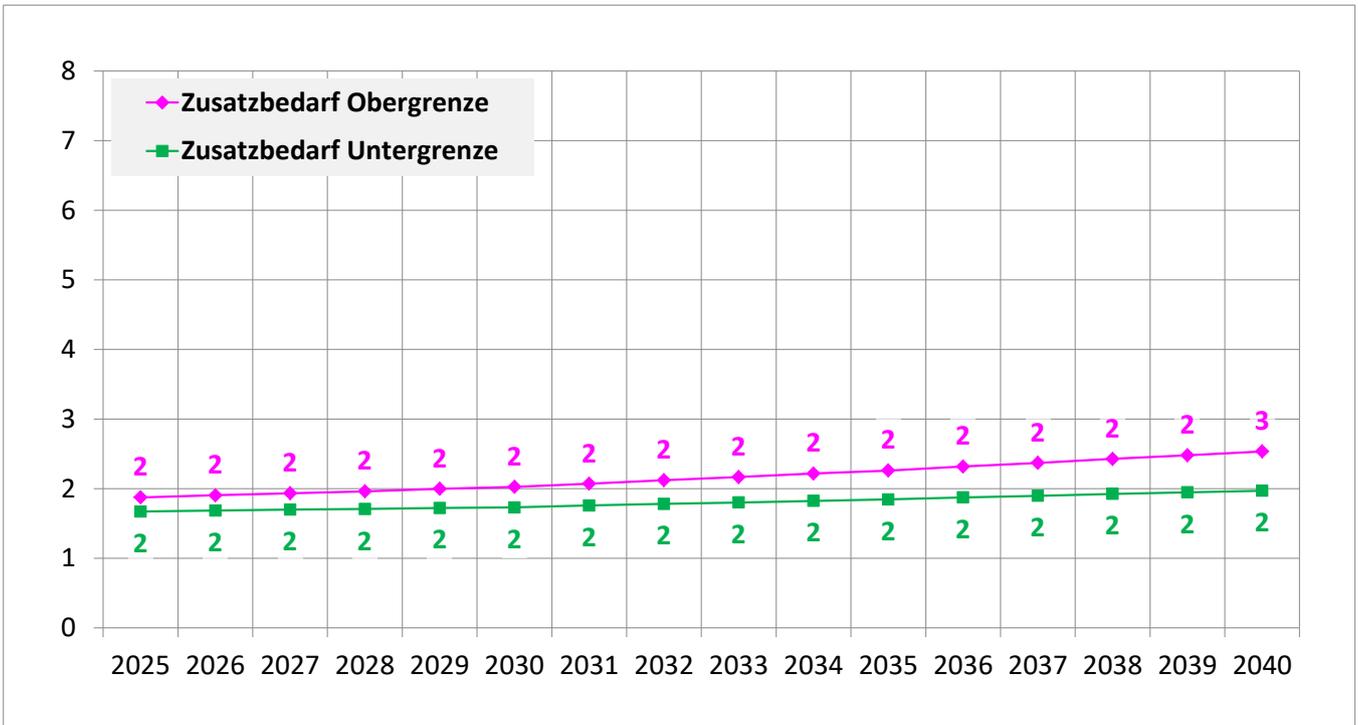


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
zur Rose	35	35	35	35	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66	66
Total	35	35	35	35	66											

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Riemenstalden

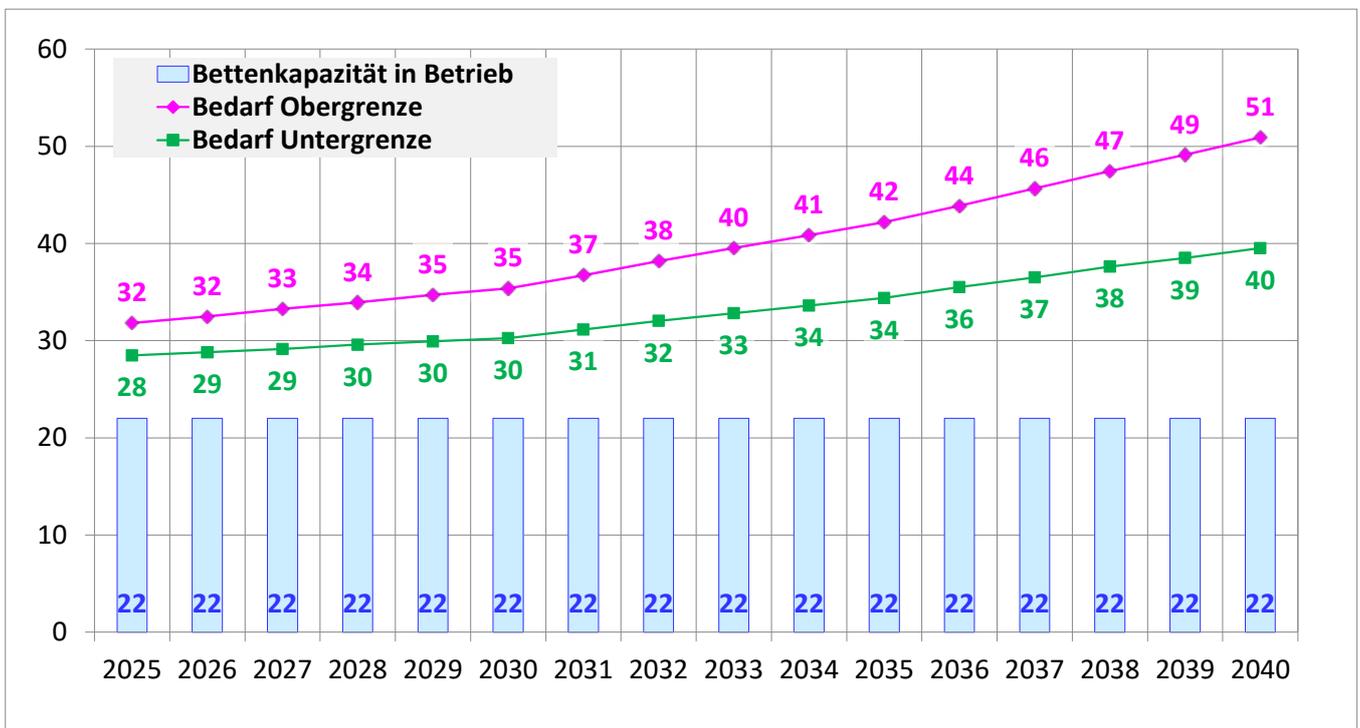
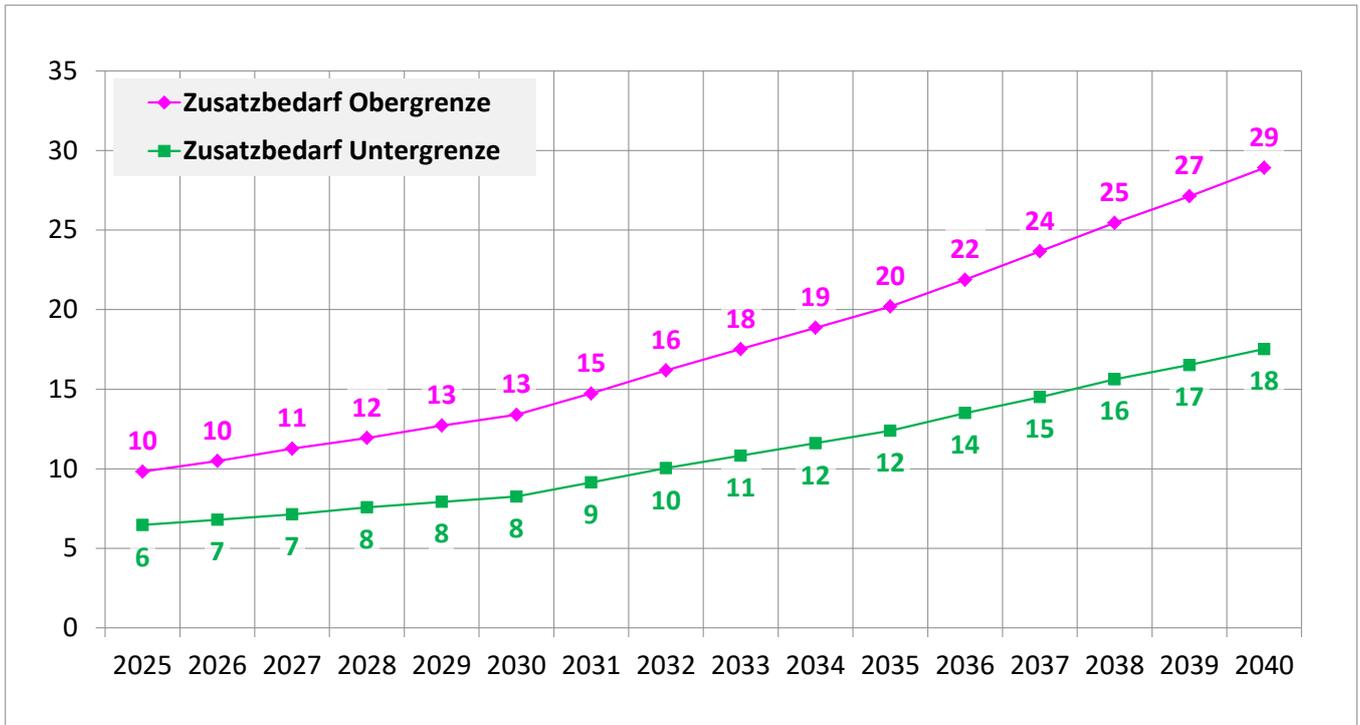


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Total																

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Rothenthurm

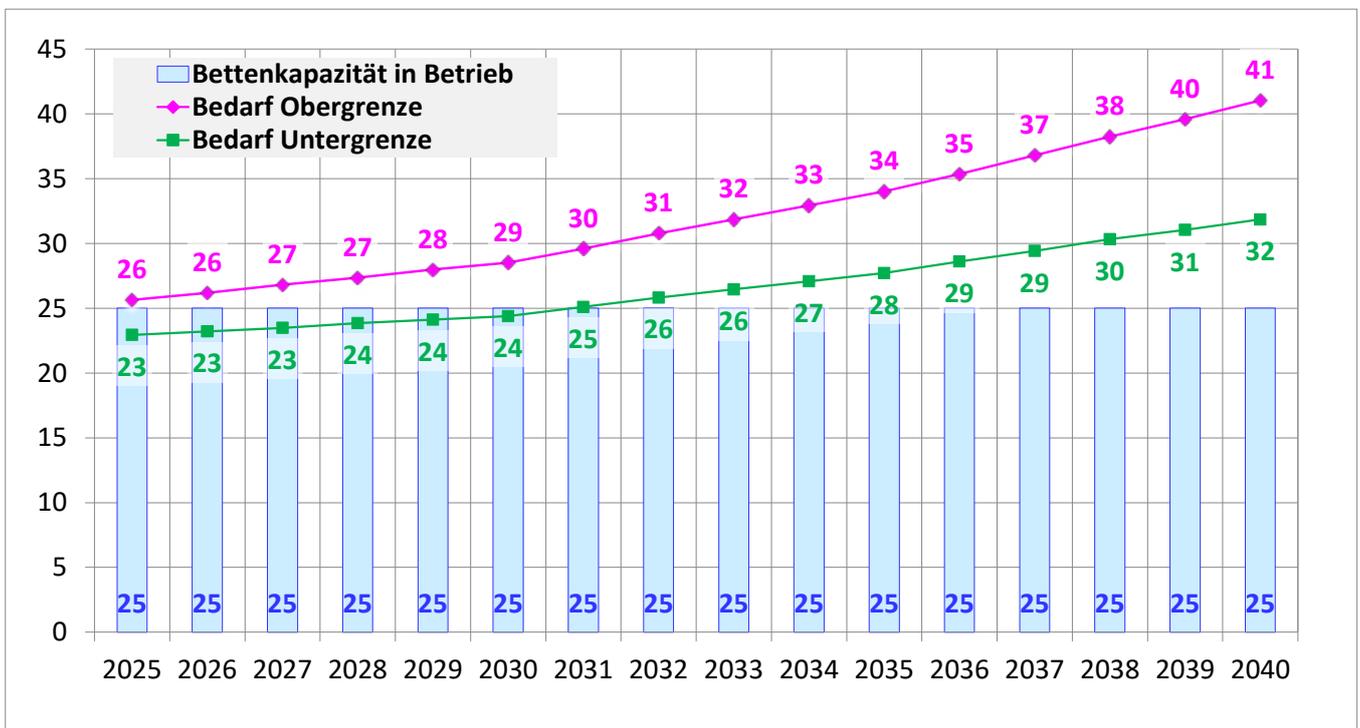
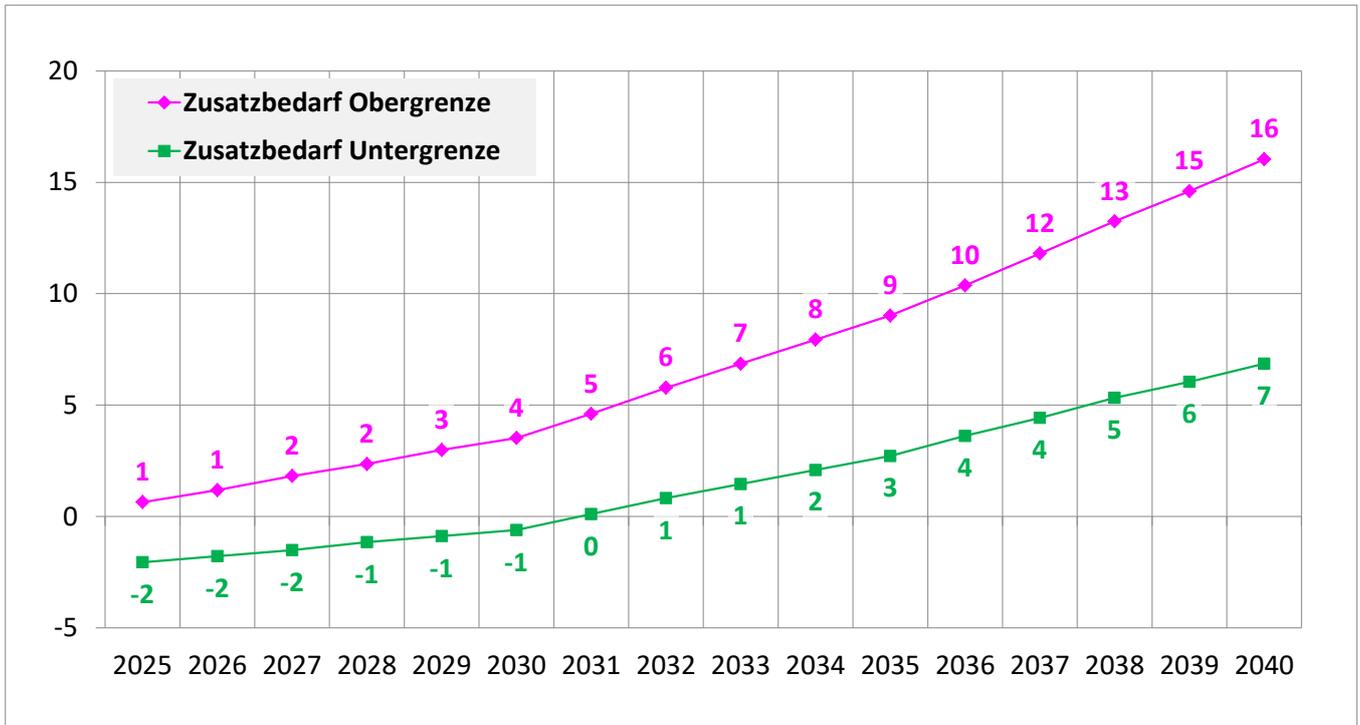


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
St. Anna (Steinerberg)	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
Total	22															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Sattel

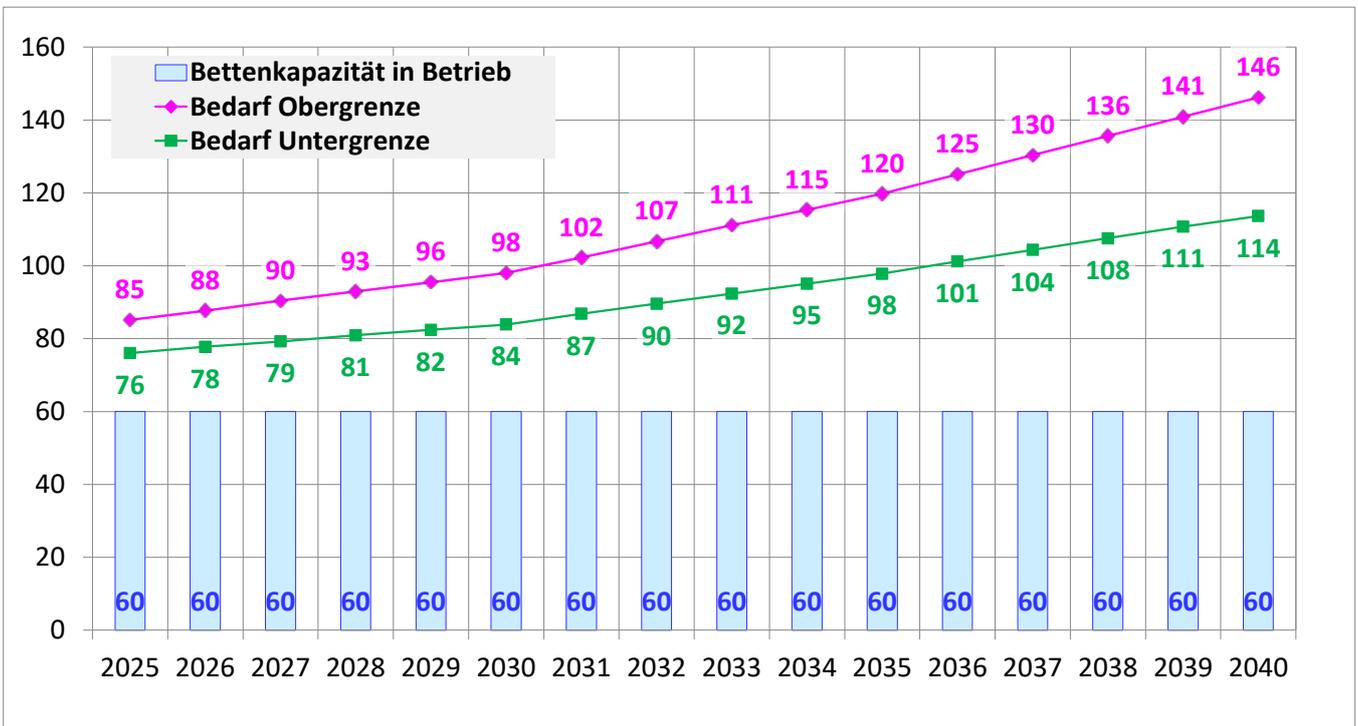
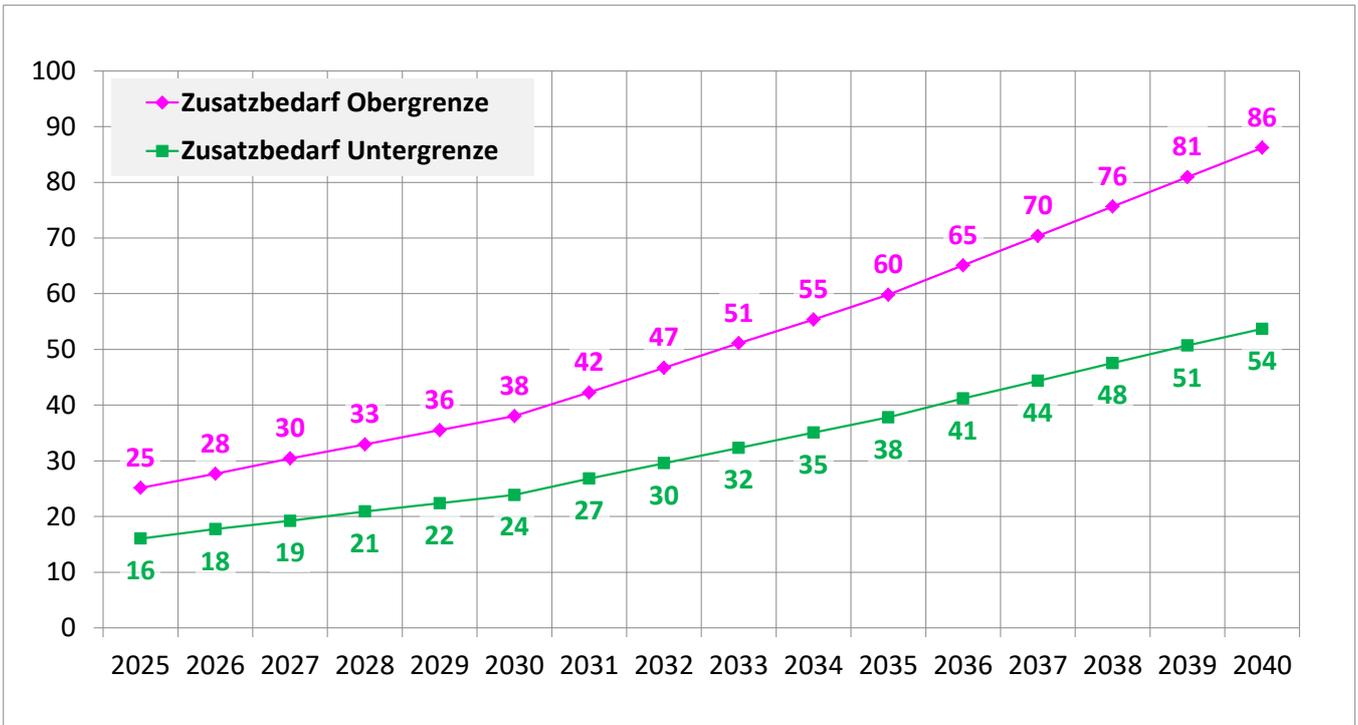


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
St. Anna (Steinerberg)	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
Total	25															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Schübelbach

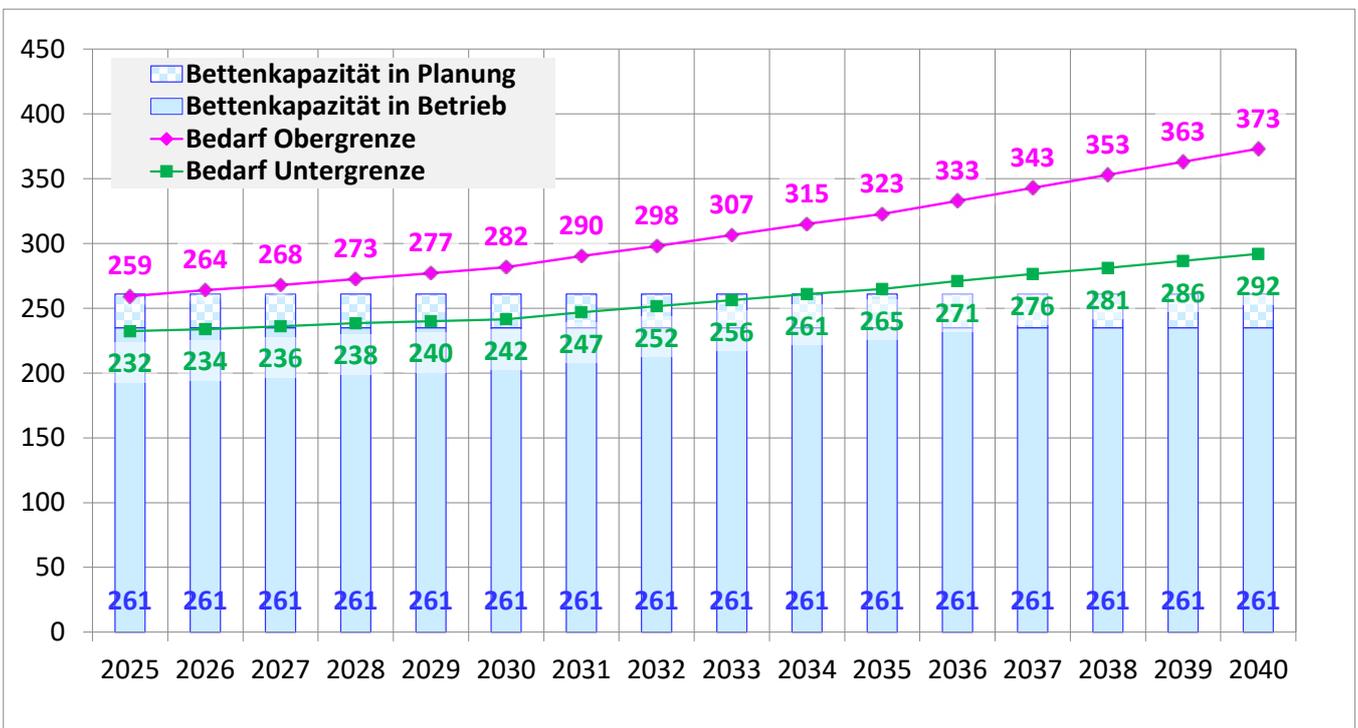
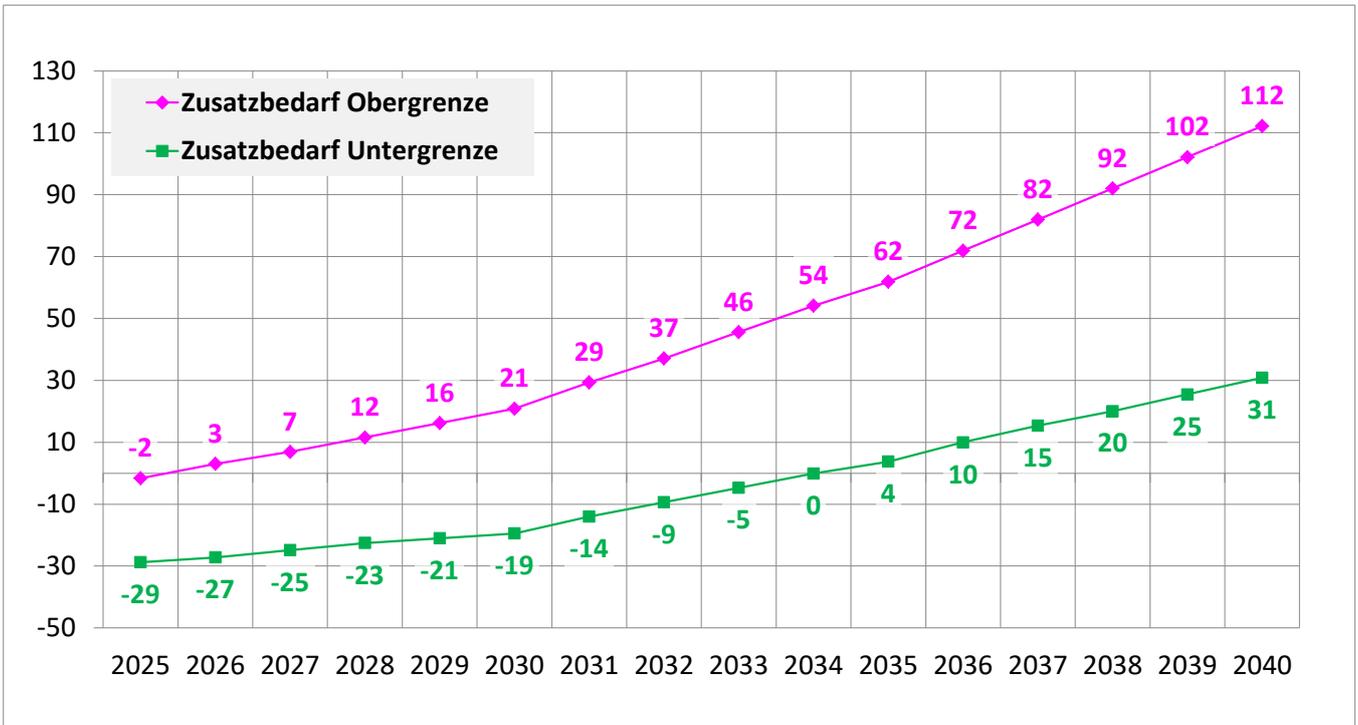


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Obigrueh	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
Stockberg	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35
Total	60															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Schwyz

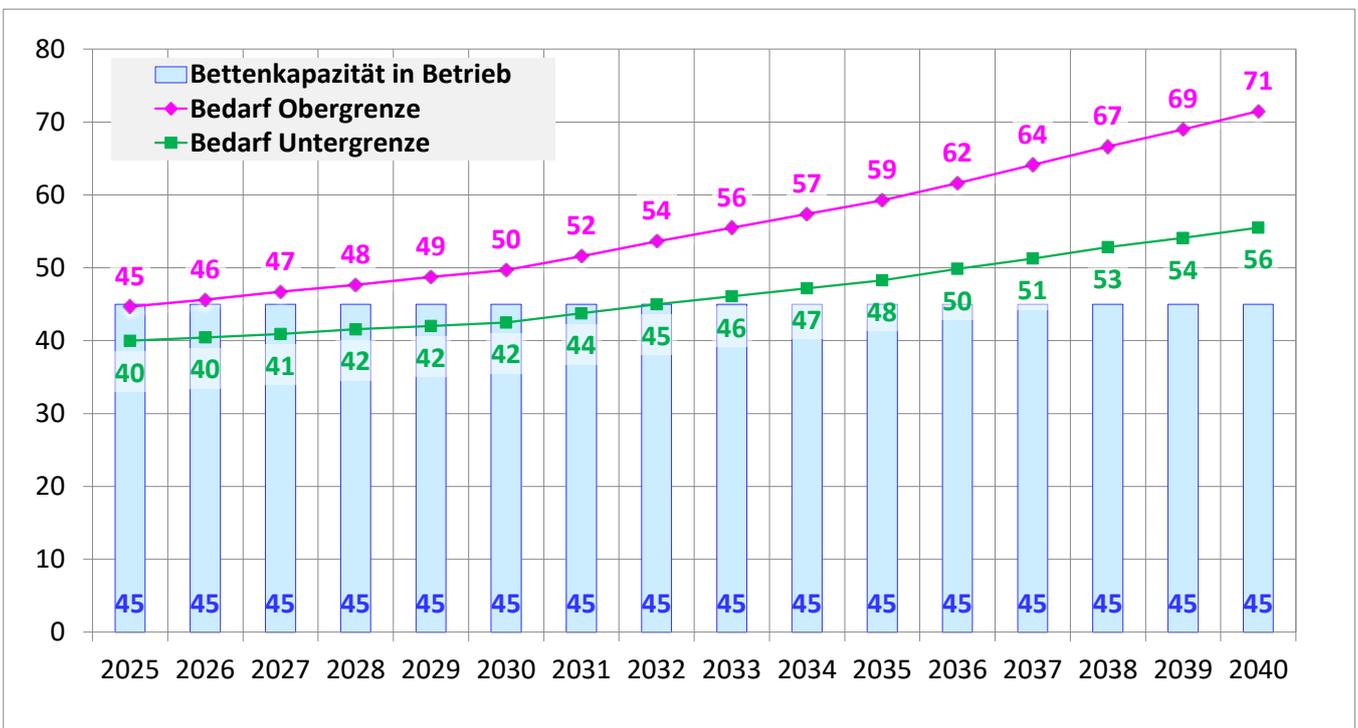
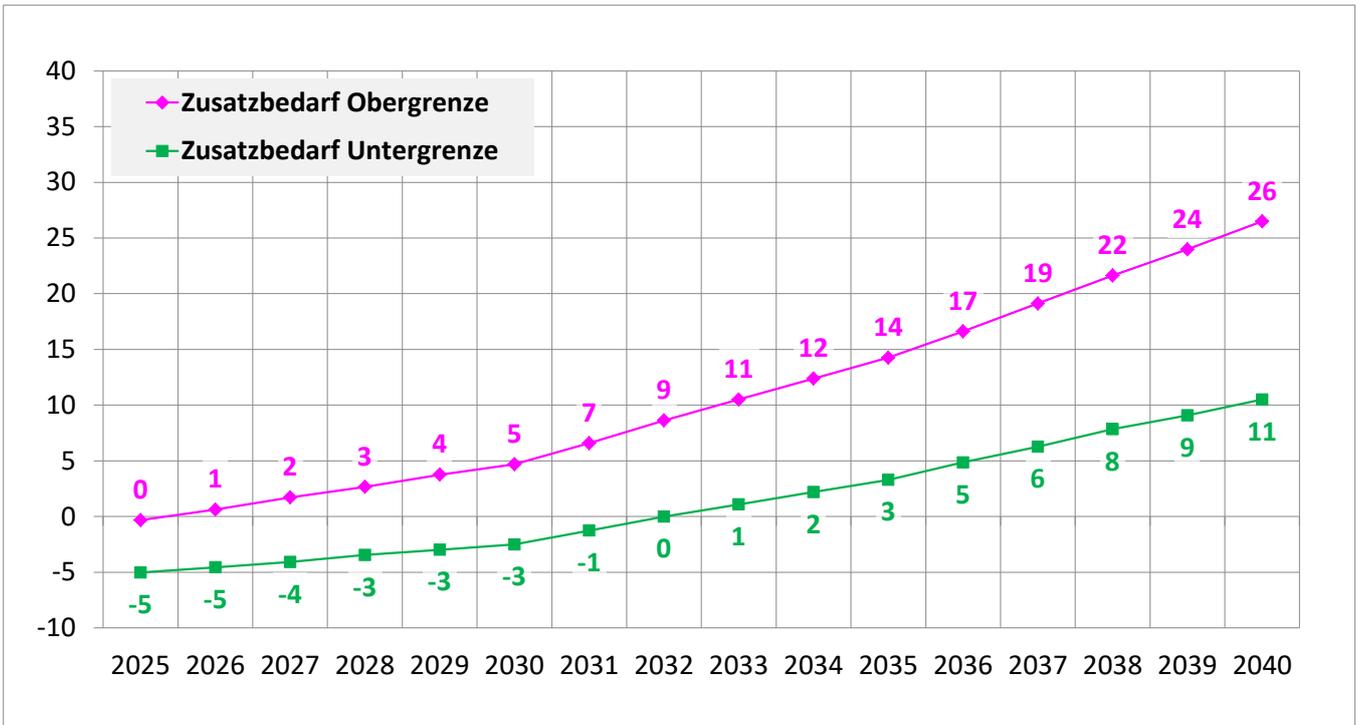


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Acherhof	94	94	94	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
Rubiswil	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139	139
Spital Schwyz	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Total	235	235	235	261												

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Steinen

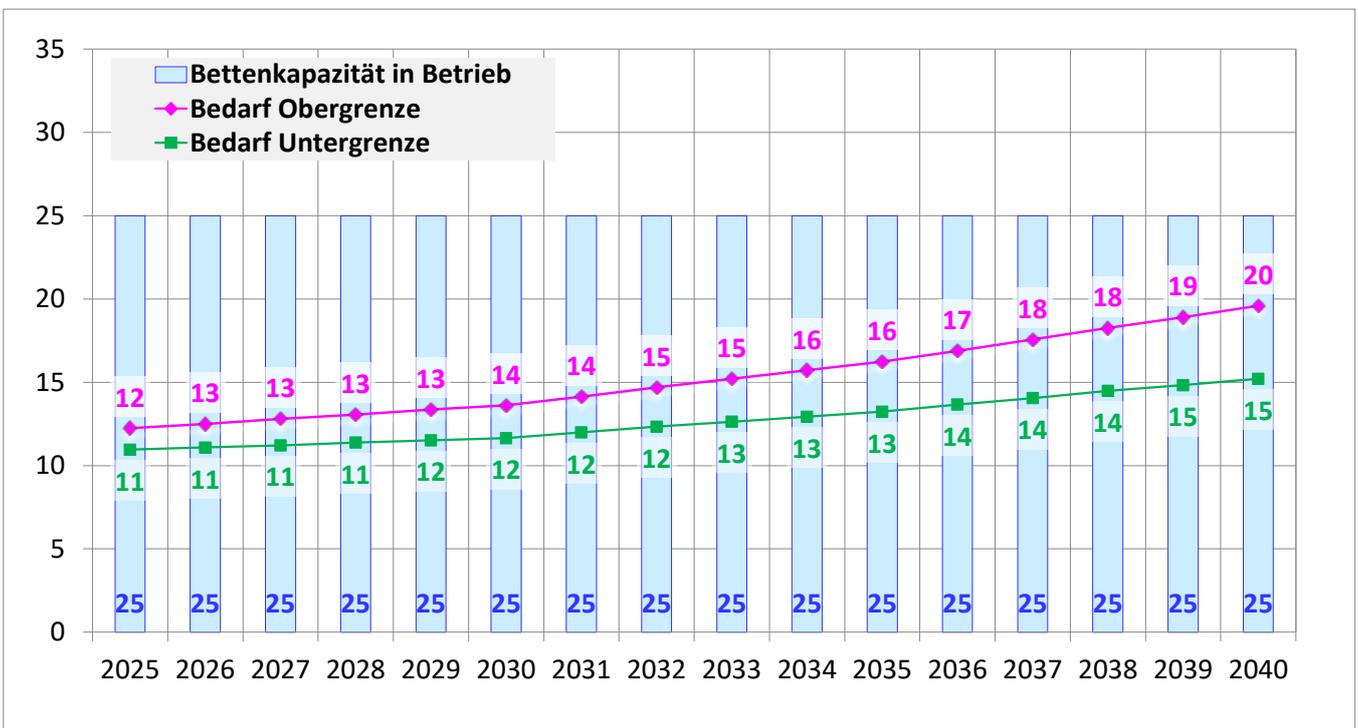
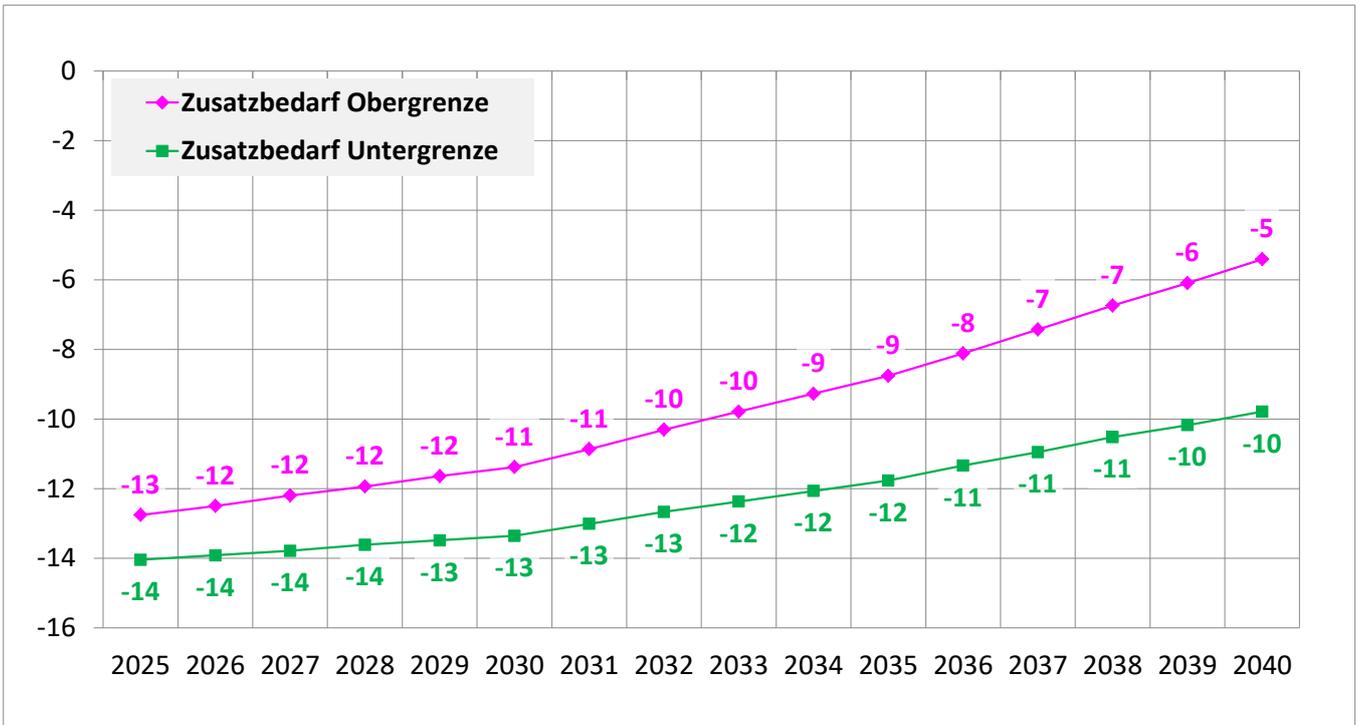


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Au	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45
Total	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Steinerberg

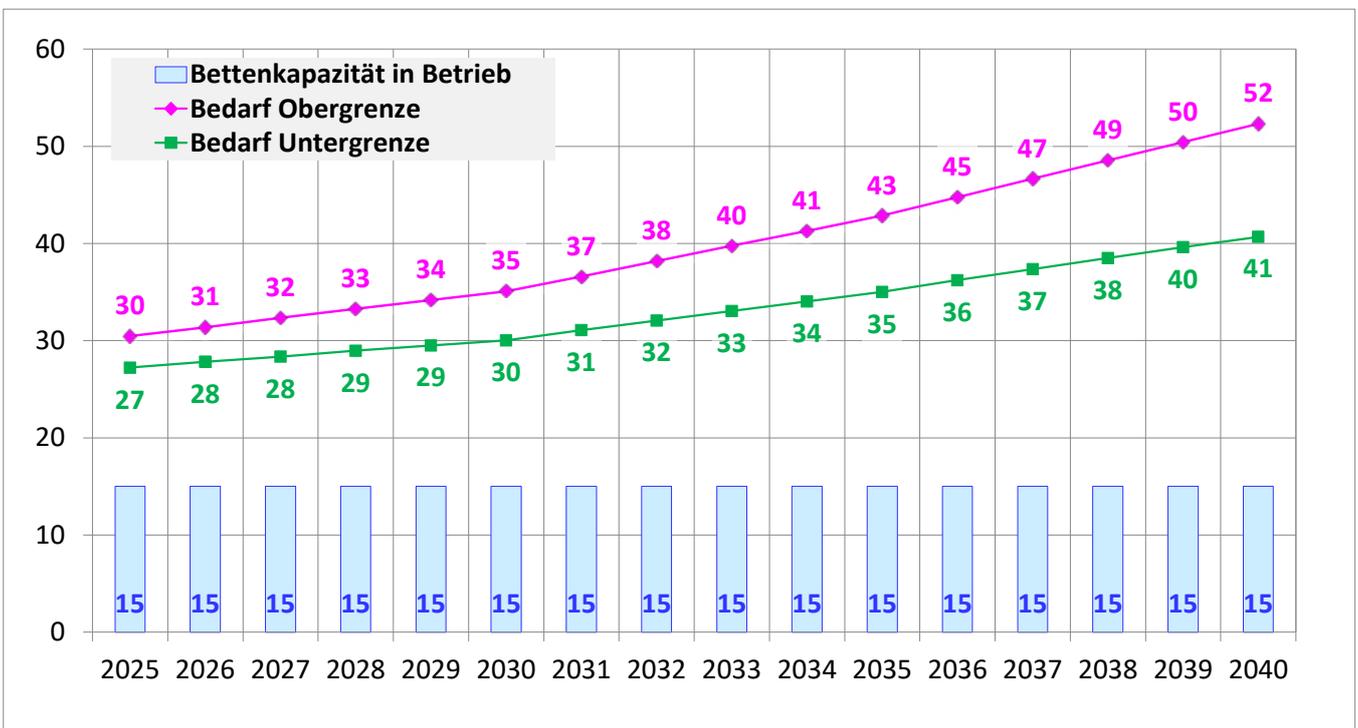
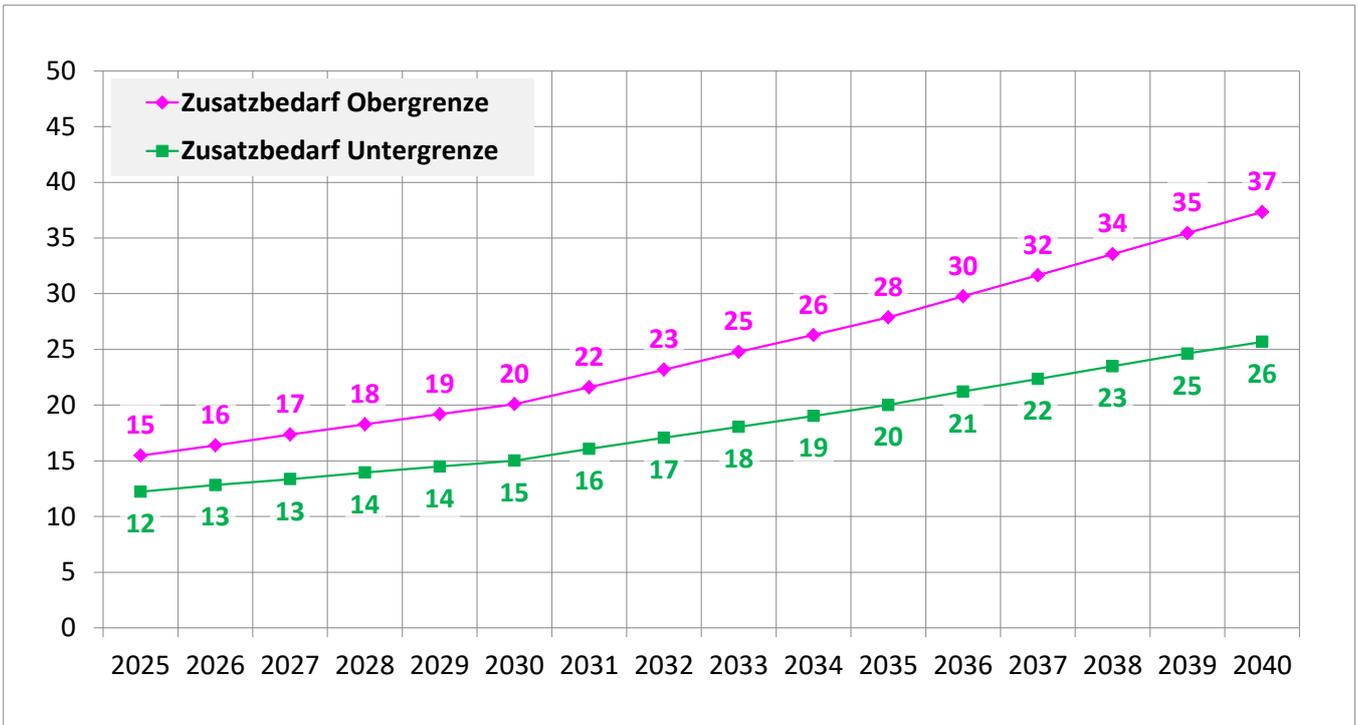


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
St. Anna (Steinerberg)	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
Total	25															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Tuggen

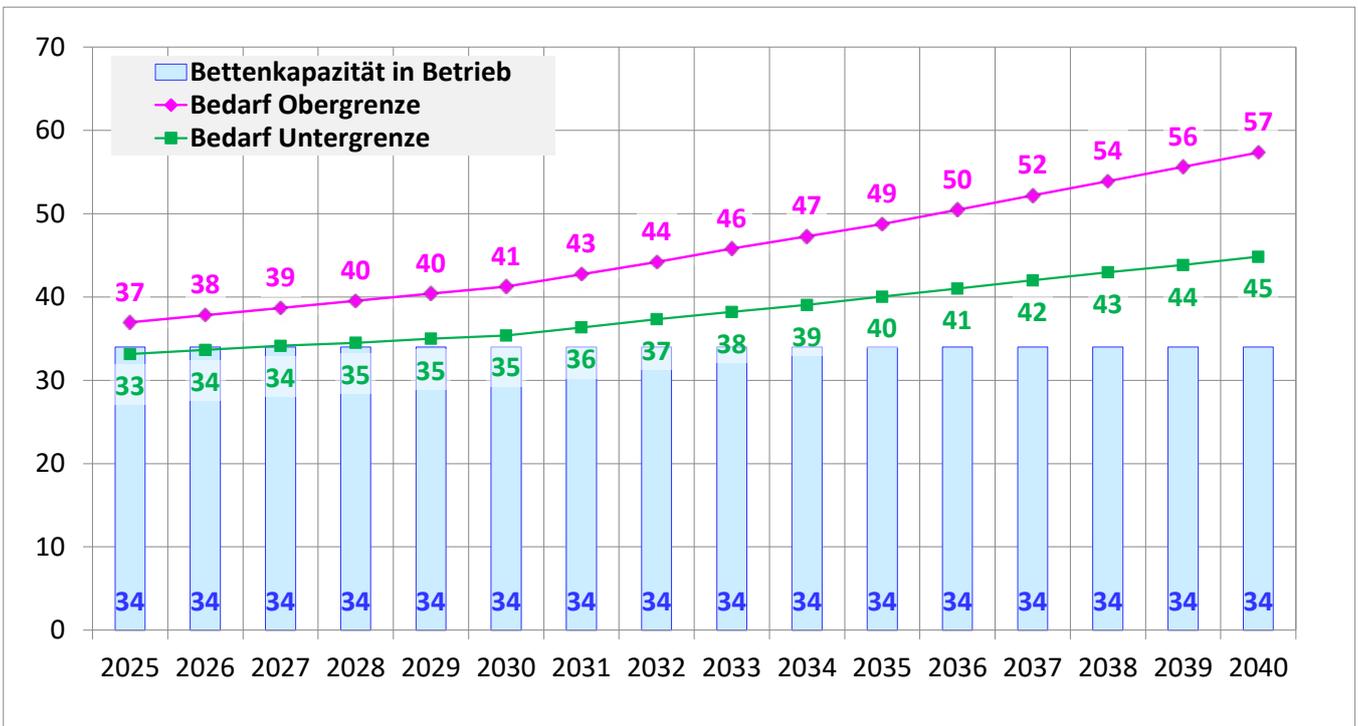
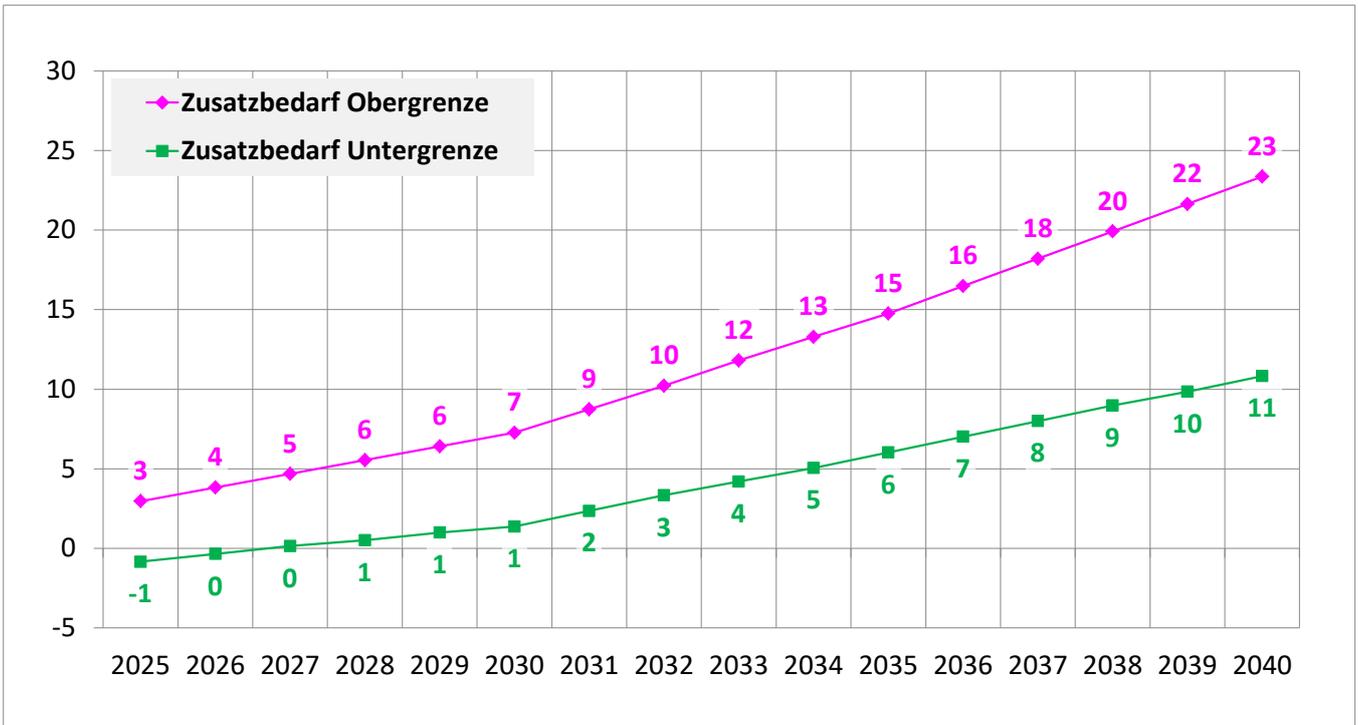


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
zur Rose	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
Total	15															

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Unteriberg

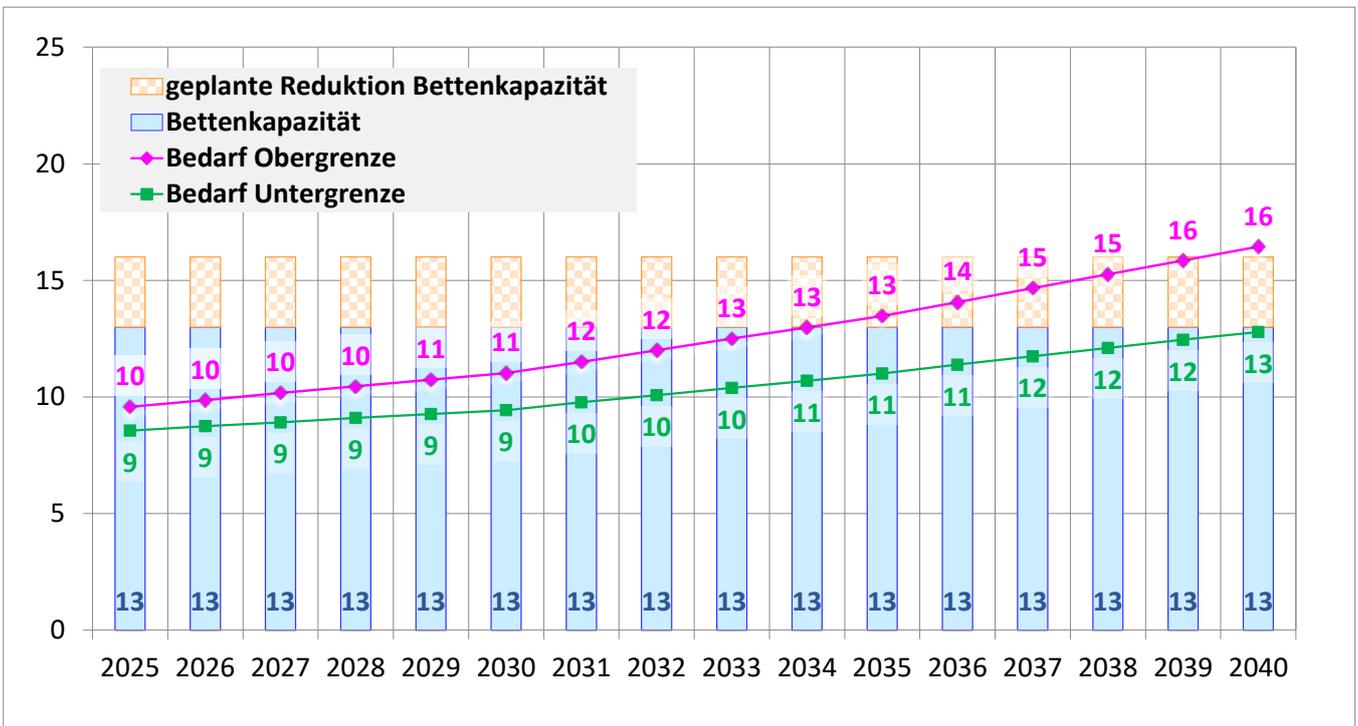
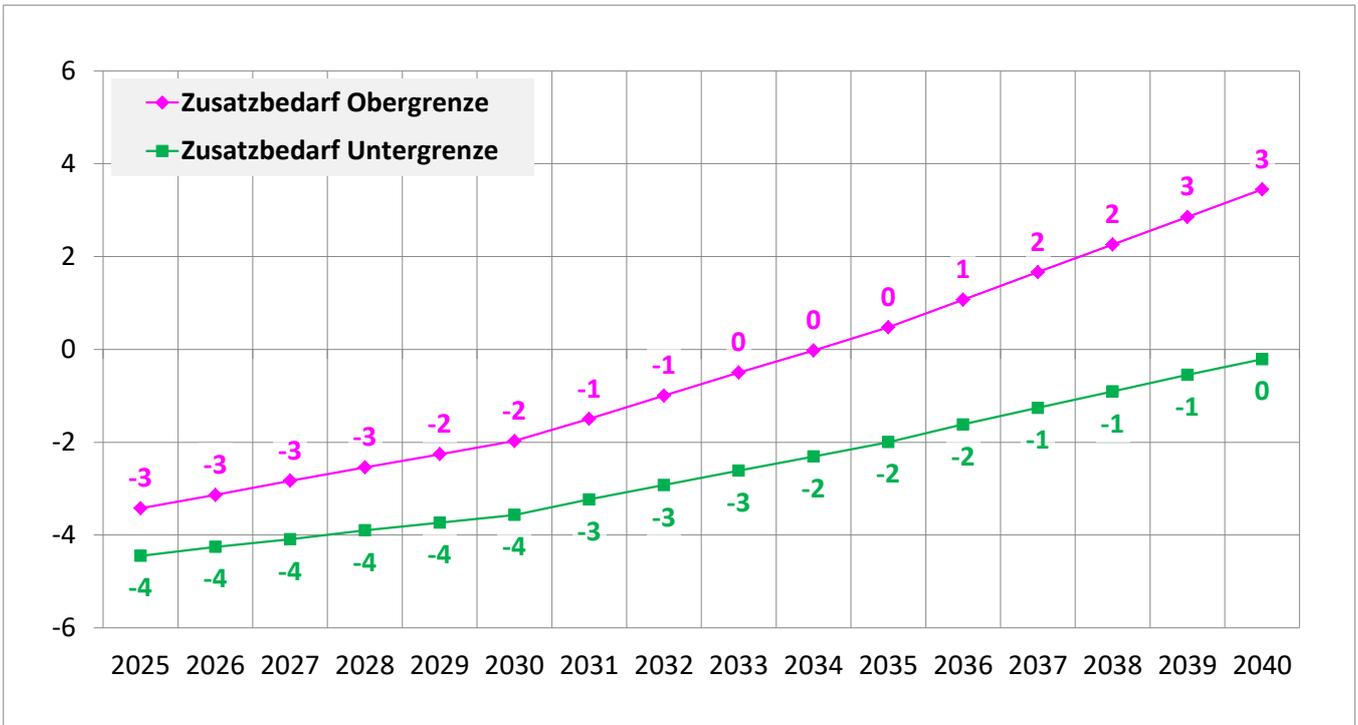


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Ybrig	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34
Total	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 - 2040)

Gemeinde Vorderthal

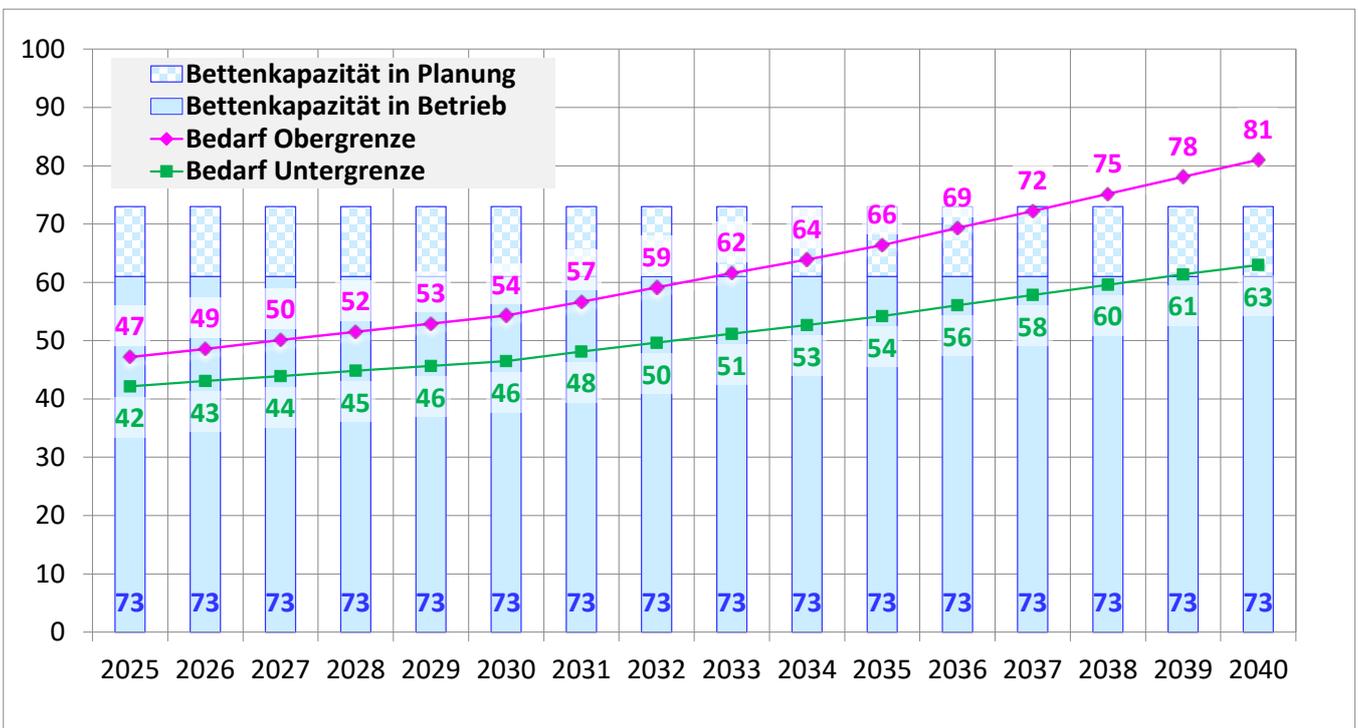
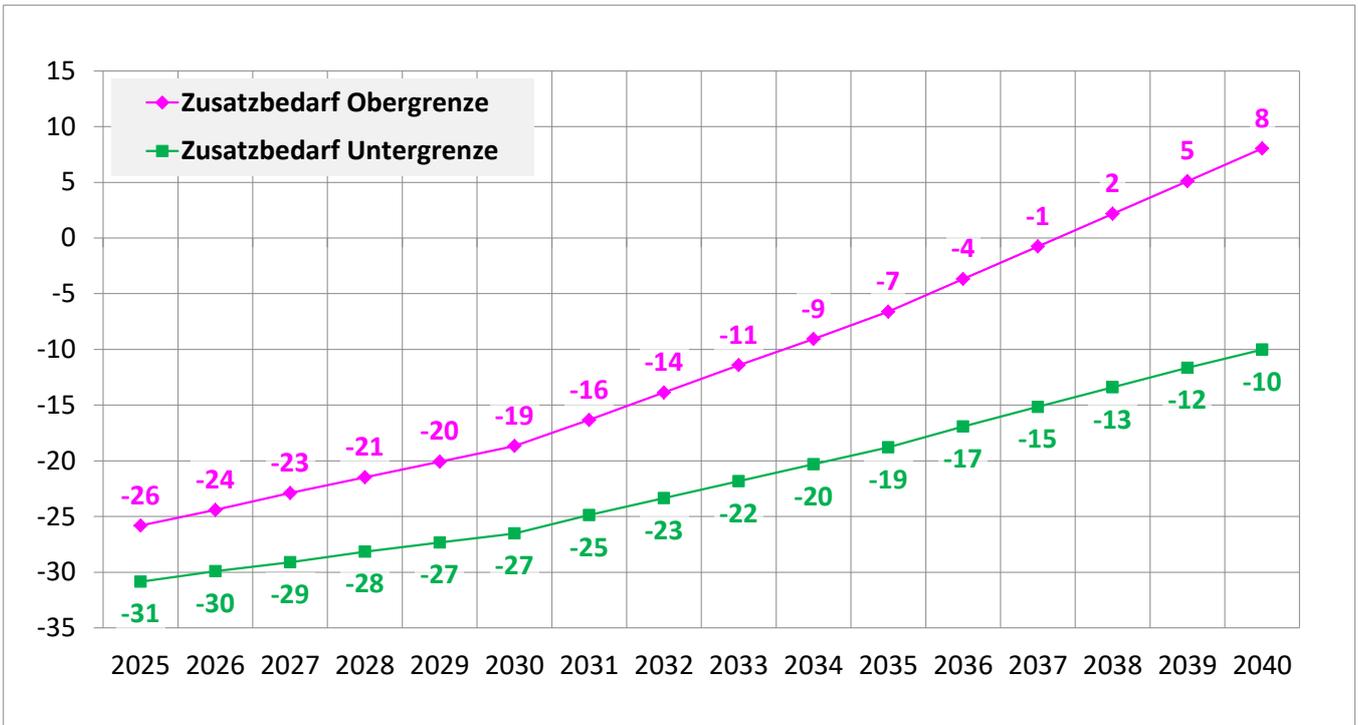


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Pöstli	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Stockberg	6	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Total	16	13														

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Wangen

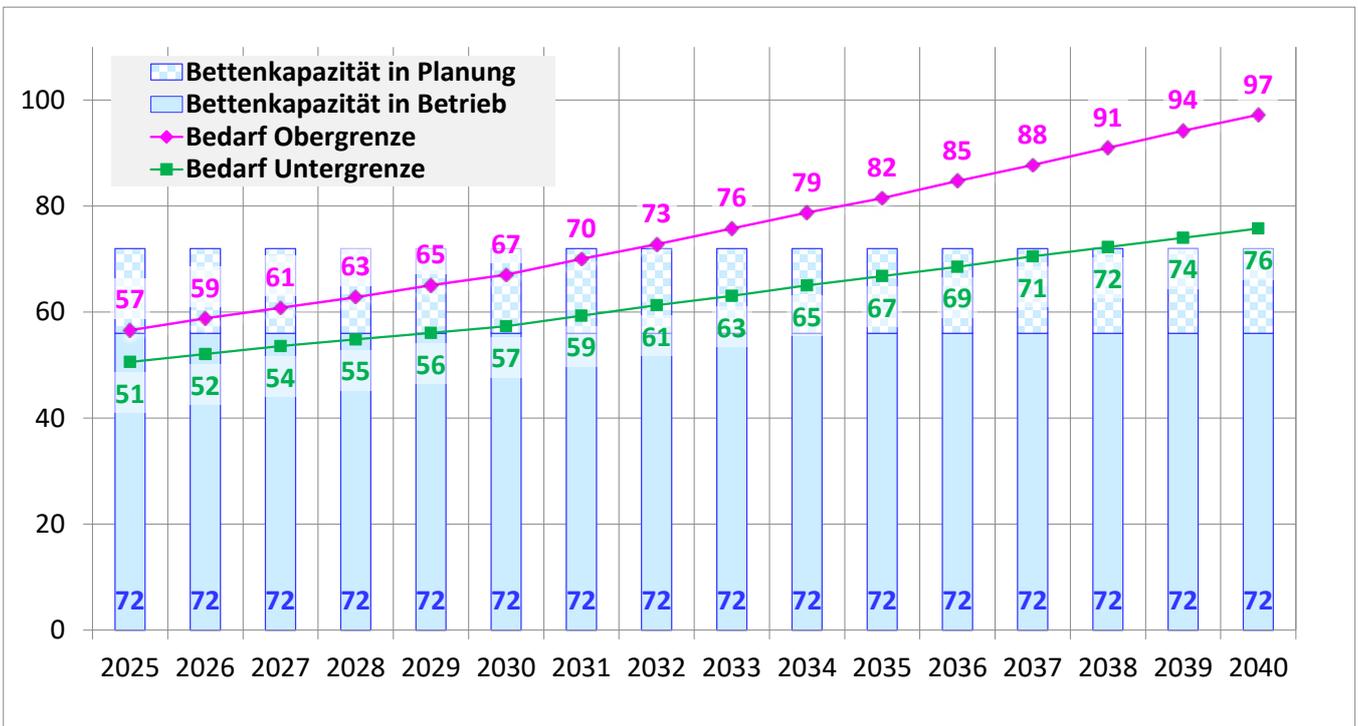
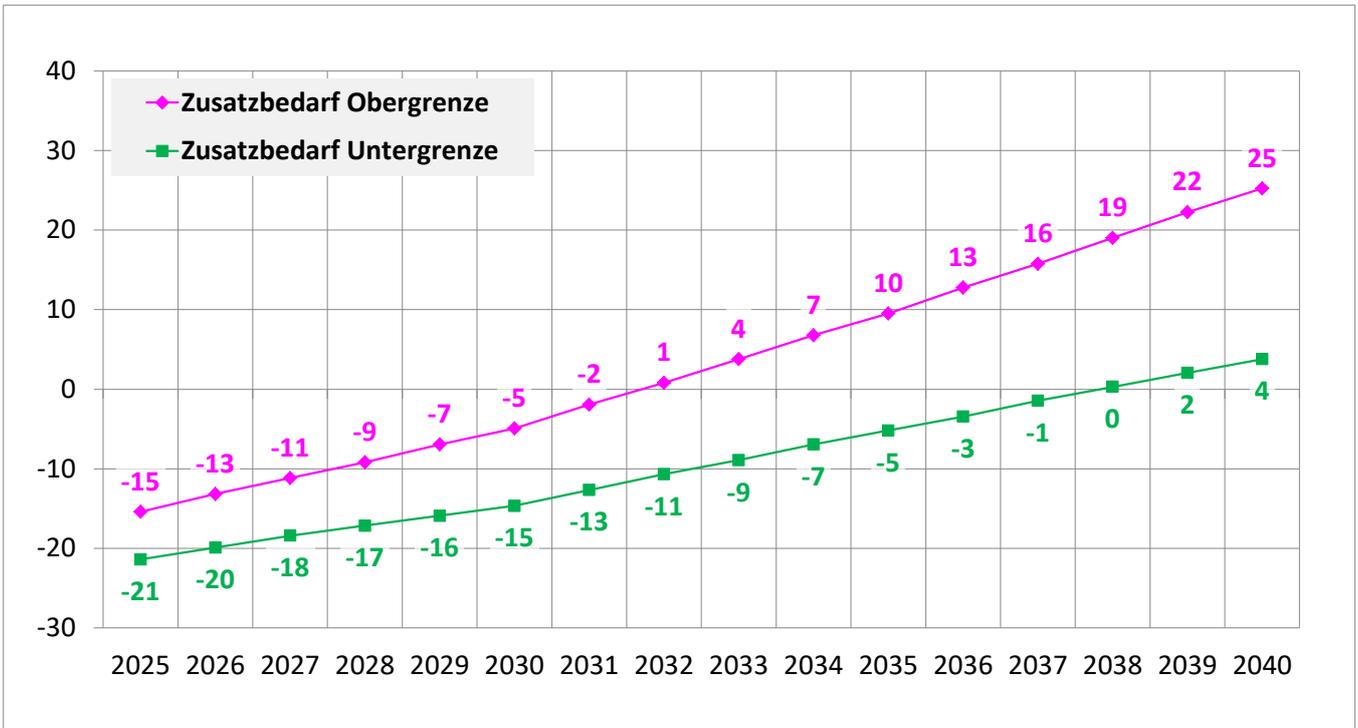


Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Brunnenhof	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51
Etzel (Wangen)	0	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
Stockberg	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Total	61	73														

Bedarfsplanung stationäre Pflegebetten (2019 – 2040)

Gemeinde Wollerau



Bettenkapazität: unterste Zahlenreihe (blau) = Betten in Betrieb und in Planung (Planungsstand September 2018)

gültige oder geplante Vereinbarung mit Heim	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Etzel (Feusisberg)	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Turm-Matt	46	46	46	46	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72
Total	56	46	46	46	72											